

# Der Gildebote



## Völlig losgelöst

Die Galaxis zu Besuch  
in unserer Gilde

## Musikalisch unterwegs

Jugendarbeit im  
Spielmannszug Olympia

## Historisch betrachtet

Die Gilde  
in schwierigen Zeiten

# Mit Energie dabei.

*Gemeinsam Traditionen und Werte pflegen.*

- ✓ Gemeinsam für eine starke Region
- ✓ 100 % zertifizierter Ökostrom
- ✓ Für Sie persönlich vor Ort in Peine

# Inhalt

Seite



## IMPRESSUM

Herausgeber: Madsack Medien Ostniedersachsen GmbH & Co. KG  
in Zusammenarbeit mit der Schützengilde zu Peine von 1597 | Das  
Team des Gildeboten: Christian Suchan, Martin Köhler, Dennis  
Heyer, Andreas Höver, Bernd Köhler, Nina Köhler, Dr. Gerhard  
Rauls, Jörg Thienemann | Texte und Fotos: Schützenbrüder der  
Schützengilde zu Peine, Isabell Massel | Anzeigen: Carsten Winkler  
(verantwortlich), PAZ | V.i.S.d.P.: Christian Suchan | Danke an die  
Peiner Allgemeine Zeitung

Grußwort des Hauptmanns .....	5
Grußwort des Königs der Schießabteilung .....	9
Grußwort des Königs der Schießabteilung 1999 .....	11
Grußwort des Königs der Schießabteilung 1984 .....	13
Die Geschichte der Sektionen .....	14
1. Sektion .....	18
2. Sektion .....	22
3. Sektion .....	24
4. Sektion .....	26
5. Sektion .....	30
6. Sektion .....	33
Collegiumsfahrt .....	41
Collegiumsdamen .....	49
Schafferschießen .....	53
Wintervergnügen „Space Night“ .....	54
Schießabteilung .....	60
Weihnachts-Preisschießen .....	61
Ball des Königs der Schießabteilung .....	62
Proklamation des Königs der Schießabteilung .....	65
Spielmannszug Olympia .....	68
Hauptversammlung .....	75
Podcast TEAM GILDE .....	79
Freischießen 2024 .....	84
Die Schützengilde und die zwei Weltkriege .....	112
Gilde-Quiz .....	124
Rekrutenjahrgang 2024 .....	129
Jubilare, Mitgliederzahlen und Trauerfälle .....	134
Redaktionsteam .....	134



SEIT



1890

# HÄRKE

## DAS ORIGINAL

UNNACHAHMLICHE  
BRAUKUNST.

ALLES ANDERE IST  
NUR KOPIERT.

[www.braumanufaktur-haerke.de](http://www.braumanufaktur-haerke.de)

# Grußwort des Hauptmanns

---

**Liebe Schützenbrüder,**

„Nichts ist so beständig wie der Wandel.“ Dieses bekannte Zitat scheint heute passender denn je. In den letzten Jahren haben gesellschaftliche, politische und technologische Entwicklungen, wie jüngst Generative Künstliche Intelligenz, einen immer größeren Einfluss auf unser Leben gewonnen. Lange unverändert bestehende Verhältnisse scheinen keinen Fortbestand mehr zu haben. Herausforderungen wie Migration, Wirtschaftslage sowie Energie- und Klimafragen sind laut Statista im September 2024 für die deutsche Bevölkerung die wichtigsten Belastungsproben und prägen derzeit maßgeblich die öffentlichen Debatten.

Wir als TEAM GILDE können diese Herausforderungen, wenn überhaupt, nur in begrenztem Maße angehen. Dennoch behalten wir solche Entwicklungen im Blick, um ihren möglichen Einfluss auf uns zu bewerten und bei Bedarf frühzeitig Maßnahmen zu ergreifen. Dies betrifft beispielsweise die Vorschau auf Ausgaben und Einnahmen, insbesondere aus Verpachtungen, die bei einer allgemein schlechten Wirtschaftslage geringer ausfallen könnten. Auch hohe Energiekosten könnten unsere finanzielle Situation merklich belasten.

Aber wir als TEAM GILDE können auch daraus Vorteile ziehen! Wir bieten einen Rückzugsort

von den alltäglichen Herausforderungen – sei es durch Sektionsveranstaltungen, den Schießsport oder unsere großen Events wie das Freischießen oder das Wintervergnügen. Diese Gelegenheiten ermöglichen es, Freundschaften zu pflegen, besondere Momente zu erleben und unsere Heimat zu genießen. Was könnte man sich mehr wünschen?

Deshalb kann ich nur dazu aufrufen: Lasst auch Eure Freunde und Bekannten am Gilde-Leben teilhaben! Bewahrt sie davor, unsere tolle Gemeinschaft zu verpassen! Bringt bis zum kommenden Freischießen mindestens einen Eurer Freunde oder Bekannten als Gast zu einer unserer Veranstaltungen mit! Sie werden es Euch danken – da bin ich mir sicher! Bestenfalls können wir sie dann beim kommenden Kommers 2025 oder 2026 als neue Rekruten bei uns begrüßen!

„Nach Freischießen ist vor Freischießen“? Diese knappe Formel wird der Zeit zwischen den Freischießen-Events nicht gerecht, denn gerade in dieser Spanne geschieht im Kreise unserer großen Freischießenfamilie sehr viel. So durften wir im August 2023 in Peine die Europäische Gemeinschaft Historischer Schützen (EGS) zur Herbsttagung begrüßen und bei zahlreichen Veranstaltungen den europäischen Gedanken pflegen.



*Hauptmann  
Christian Suchan*

## Grußwort des Hauptmanns

---

Unsere Schützengilde engagiert sich hier als Mitglied und vertritt unsere gemeinsamen christlichen europäischen Werte sowohl nach innen als auch nach außen.

Im September 2023 hatte ich die Freude, mein Collegium zusammen mit unseren Damen auf eine Reise in den Spreewald und nach Cottbus zu begleiten. Es waren zwei wundervolle Tage voller Überraschungen in einer Region, die oft unterschätzt wird, aber viel touristisches Potenzial bietet.

Die Ballsaison zwischen September und November 2023 war wieder einmal grandios! Alle sechs Bälle waren gut besucht, und es wurde bis spät in die Nacht gefeiert. Erlebt auch Ihr das besondere und bewusst andere Flair, das jede der feiernden Korporationen an den Abenden verbreitet. Die Ballsaison 2025/ 2026 freut sich auf Euch!

Unser Wintervergnügen „SPACE NIGHT“ im Februar 2024 hat erneut alle Erwartungen erfüllt: Ein ausverkaufter Gildesaal, großartige Dekorationen und kreative Verkleidungen aller Gäste sowie eine ausgelassene Partystimmung von Anfang bis Ende. Ein Event,

das sich laut den Gästen immer mehr zu einem echten Glanzpunkt in Peine entwickelt. Lasst uns diese Erfolgsgeschichte fortschreiben!

Der Ball unserer Majestät 2023, Christopher Andermark, war ebenfalls eines der Highlights im Gilde-Kalender. Noch als Rekrut konnte er vor dem Freischießen die Königswürde übernehmen und im April einen prächtigen Königsball feiern. Ich bin mir sicher, dass Christopher und seine Frau Susanne viele wundervolle Erinnerungen an dieses Königsjahr mitnehmen werden.

Auch wenn es mit dem Grünen Band 2023/ 2024 und der Bürgerkönigswürde 2024 nicht geklappt hat, konnten wir zusammen ein großartiges Freischießen 2024 feiern!

Der Empfang am ehemaligen „Peiner Eck“ am Freischießen-Samstag bereitet mir allerdings einige Sorgen. Diesen Aspekt werden wir im Sicherheitskonzept für das Peiner Freischießen 2025 berücksichtigen.

Mit unserer Majestät der Schießabteilung 2024, Carsten Baumgarten, haben wir einen „Kleinen König“, der nun nicht nur sein Amt als Schützenführer der 6. Sektion, sondern auch die Königswürde für ein Jahr genießen kann. Die emotionale Begeisterung war Carsten und seiner Partnerin Judith wäh-



Foto: soyka/123RF

## Grußwort des Hauptmanns

---

rend des Freischießens deutlich ins Gesicht geschrieben.

Freischießen 2024 war auch die Gelegenheit, die Nachfolger unseres langjährigen Pächters Radhouane Alaya, das Ehepaar Fabian und Anna Brandes-Bondarenko, vorzustellen. Beide sind seit vielen Jahren aktiv im Schützenhaus und werden es mit derselben Hingabe und Motivation weiterführen wie Radhouane Alaya. Der Betrieb wird nahtlos fortgesetzt, und gleichzeitig wird das neue Pächterpaar frische Impulse einbringen – zum Wohl des Schützenhauses und unserer geliebten Schützengilde. Bitte unterstützt die neuen Pächter tatkräftig auf ihrem Weg!

Aber auch unser Gebäude fordert weiterhin unsere ganze Aufmerksamkeit. So schreiten die Planungsarbeiten für das Postgelände voran, was uns als direkte Nachbarn spürbar betrifft. Wir haben uns intensiv in die Änderung des Bebauungsplans eingebracht, um auch zukünftig nicht schlechtergestellt zu sein als bisher und langfristig auf ein gutes, störungsfreies Nachbarschaftsverhältnis bauen zu können.

Die alte Getränkekühlung für den Saal wurde durch eine neue, effiziente Fasskühlanlage ersetzt. Die Beseitigung des Wasserschadens im Bereich des Luftgewehrstands und des Kellerflurs wurde vorangetrieben,

Elektronik der WC-Spülungen wurde repariert, Fenstermotoren im Saal erneuert sowie Leuchten und Steckdosen im Foyer ersetzt beziehungsweise funktionsfähig gemacht. Auch die Beschallungsanlage im Gildesaal wurde komplett erneuert, was sich bereits beim Freischießen als richtige Entscheidung erwiesen hat.

In den Arbeitskreisen ging die Arbeit unvermindert weiter. Für mich war es zu Beginn meiner Amtszeit wichtig, ein klares Verständnis von der externen Wahrnehmung der Gilde zu erlangen und dieses als Grundlage für unsere weiteren Arbeiten zu nutzen (Arbeitskreis „Marke Gilde“). Spannend waren die Ergebnisse: Unsere Gilde wird als Freundschaftsnetzwerk, als „Traditionsschmiede“ und als sehr wertig wahrgenommen – ein exzellentes Fundament! Darauf basierend wurde ein Markenzielbild ermittelt, an dem wir uns zukünftig orientieren werden.

Im Arbeitskreis „Recruiting“ wurden intensiv Ideen zur Gewinnung neuer Mitglieder entwickelt. Wir haben die Mitgliederentwicklung der letzten Jahrzehnte eingehend analysiert und prognostiziert. Eine wesentliche Erkenntnis ist, dass wir pro Jahr 20 bis 30 Rekruten benötigen, um nachhaltig zu wachsen. Ein herausforderndes Ziel, das wir nur gemeinsam erreichen können!

## Grußwort des Hauptmanns

---

Im Arbeitskreis „Digitalisierung“ haben wir uns Gedanken über weitere Digitalisierungsschritte gemacht. Wesentlich sind hier das Online-Ticketing über unsere Internetseite „Gilde-Events“, der Aufbau und die Pflege eines Instagram- und Facebook-Auftritts sowie der Podcast TEAM GILDE, der in der Außendarstellung neue Akzente setzen soll. Dieses neue Format soll uns helfen, die Zahl der Rekruten merklich zu erhöhen.

Wenn wir auf 2025 blicken, stehen viele Aufgaben an: Der Abschluss der Arbeiten zum Wasserschaden, die Weiterführung der Arbeitskreise, die Herstellung eines Glasfaseranschlusses, die Vorbereitung des Saalumbaus und die eine oder andere Überraschung, um Eure Freude an der

Schützengilde zu Peine von 1597 noch weiter zu steigern.

Zusammenfassend kann ich feststellen: Es war ein großartiges Jahr mit Euch! Ich danke allen aus dem TEAM GILDE, die zum Gelingen des gesamten Jahres beigetragen haben!

Lasst uns als TEAM GILDE zusammenstehen, weiterwachsen und den Bürgerkönig 2025 stellen!

In diesem Sinne freue ich mich auf ein grandioses Jahr 2025 mit Euch!

Mit bestem Schützengruß  
Euer Hauptmann  
*Christian Suchan*



# Grußwort des Königs der Schießabteilung

## Liebe Schützenbrüder der Schützengilde zu Peine,

mit großer Freude und Dankbarkeit wende ich mich an Euch. Es ist für mich eine besondere Ehre, als Majestät unserer Schießabteilung, also zum sogenannten „kleinen König“, proklamiert worden zu sein, und damit ein wundervolles Freischießen aus einer weiteren Perspektive feiern zu dürfen. Ich möchte mit Euch diesen Moment teilen, wie er mir ewig in Erinnerung bleiben wird.

Wobei der Tag des Schießens erst gar nicht nach einem so erfolgreichen aussah. So war das Schießen um die Königswürde der Schießabteilung eingebettet in die üblichen Veranstaltungen privater und geschäftlicher Natur und da es am Vorabend etwas länger ging, habe ich einen Mittagsschlaf gehalten, um dann nachmittags meinen Pflichten des Schießens nachzukommen. Ich fuhr zunächst mit dem Fahrrad zum Marktplatz, um gemütlich ein Eis zu essen, um dann gestärkt meinen, wie ich später erfahren sollte, königlichen Schuss abzugeben.

Die ersten vier Schüsse gingen auf die Ehrenscheibe und mir war gleich klar: Das war nix! Und so ging ich zum nächsten Wettbewerb, wobei ich gleich nach dem ersten Schuss innehalten musste, da ein rotes Fähnchen erst zögerlich und dann schneller werdend am Ende des Schießstands winkte.

Den Schützenbrüdern der Aufsicht entfleuchte ein schallendes Grinsen und man freute sich über meinen geschossenen Nagel. Ich mich natürlich auch, da er ja eine weitere Errungenschaft an meiner Schützenjacke darstellte. Ich hätte nicht im Traum daran gedacht, was für Folgen dieser Schuss mir am weiteren Abend einbringen würde.

So trafen sich abends alle Schützenbrüder vorm Schützenhaus, um zum Härke Braustübchen zu marschieren, in dem die Proklamation stattfand. Das einmalige Prozedere ist wohl jedem bekannt: Jedem, der einen Nagel geschossen hat, wird die Kette umgelegt, um zu schauen, ob dem Nagelschützen die Kette auch wirklich passt, um dann dem Letzten diese umgehängt zu lassen, da er den besten Nagel geschossen hat.

Als dieser Moment kam und die Kette an mir hängen blieb, war ich überwältigt. Ein Gefühl des Glücks übermannte mich, ich konnte es kaum fassen. Da hing sie mir nun vor der Brust und bescherte mir ein wundervolles Freischießen.

Ein besonderer Dank gilt da Anita Belte und den Damen, die bei der Ausrichtung des Sonntagmorgens mit Rat und Tat vor Ort waren, ebenso wie an die Mitglieder der



*König der  
Schießabteilung  
Carsten Baumgarten*

## Grußwort des Königs der Schießabteilung

---



Schießabteilung, vorangestellt Werner Mix, die mir beim Aufbauen der Sitzgarnituren und Zelte tatkräftig zur Seite standen. Und nicht zuletzt ein herzliches Dankeschön an Maik Bobeth und Andreas Tietz, als meine Königsbegleiter, die es mir Freischießen an nichts haben fehlen lassen. Rund herum wurde für alles gesorgt.

Da ich als König der Schießabteilung während des Freischießens an anderer Stelle marschiere und deshalb die 6. Sektion nicht „führen“ kann, wurde ich in dieser Zeit mehr als würdig vertreten. Mein herzlicher Dank gilt dafür Jörg Buchberger.

Durch diese Königswürde bin ich um einen weiteren unglaublich schönen Moment in meinem Gildeleben reicher geworden und danke Euch allen für diese vielen schönen Momente, die wir als Schützengilde haben.

Herzliche Grüße  
*Carsten Baumgarten*

# Grußwort des Königs der Schießabteilung 1999

## 1999 ... vor 25 Jahren: König der Schießabteilung

Die Zeit ist seitdem schnell vergangen, die Erinnerungen sind geblieben ...

Am 19. Juni 1999 war das Königsschießen der Schießabteilung dran – wieder der jährliche Höhepunkt der Schießabteilung – ein Ereignis, das man sich als Schütze nicht entgehen lassen darf!

Das Wetter war leider nicht sommerlich, mit knapp 17 Grad war es auf dem Sundernschießstand recht „frisch“, und für das Königsschießen nicht gerade positiv. Eigentlich konnten mir diese Verhältnisse „egal sein“, denn ich hatte ja bereits 1992 die Königswürde erlangt und war somit ohne den berühmten Erfolgsdruck zum Schießen gekommen.

Doch wer ein akkerater Schützenbruder ist und zum Schießen geht, der kann nicht ohne einen Erfolgs-Nachweis (Nagel-Abzeichen) für die Schützenjacke nach Hause kommen. Eine klare Angelegenheit! Somit nahm ich ein Gewehr, stellte mich ohne besagten Druck auf den Schießstand, schoss und hoffte auf einen Königs-Nagel für die Joppe. Diese Hoffnung wurde umgehend erfüllt, die rote Fahne wurde von der Deckungsaufsicht zweimal geschwenkt, ich hatte sogar zwei Nagel erreicht und war damit sehr zufrieden.

Die nachfolgenden Stunden folgten in bester Laune auf dem Sundern, verbunden mit

der gewissen Spannung hinsichtlich der beiden Nagel, aber mit dem schönen Gefühl, „dabei zu sein“, und letztendlich hatten ja 48 Schützen teilgenommen und warum sollte man erneut das Glück und den besten Schuss erreicht haben?

Um 19 Uhr war es dann endlich wieder so weit. Alle Schützen trafen sich traditionsgemäß und in bester Stimmung im Old Town Pub am Hagenmarkt. Schützenmeister Hans-Peter Männer verteilte nach Begrüßung der Majestät und aller Anwesenden zunächst die Silberlöffel an die besten Schützen und schließlich folgten die Ergebnisse des Königsschießens. Spannungsgeladen wurden die einzelnen Schützen anhand ihrer Nagel-Ergebnisse aufgerufen, dabei wurde – zur Freude aller Anwesenden – natürlich auch die Königskette als sogenanntes Prüfinstrument eingesetzt. Die Überraschungen waren schließlich perfekt, als es hieß: Dritter Platz Gunnar Bantelmann, zweiter Platz Gebhard Gohla und der erste Platz – die Königskette passte dann – geht an Kalle Belte.

Eine riesige Überraschung war gelungen, ich habe mich über die erneute Königswürde sehr gefreut und meiner Familie erging es ebenso.



*König der  
Schießabteilung 1999  
Karl-Heinrich Belte*

## Grußwort des Königs der Schießabteilung 1997

---



Meine Anita und unsere Tochter Anja waren bereits informiert und beide standen schon freudestrahlend zur Gratulation am Hagenmarkt. Der Spielmannszug Olympia war ebenfalls eingetroffen und so marschierten wir nach einer ersten Königsbier-Runde mit Musik zum traditionellen Proklamationsessen ins Schützenhaus. Dort ging es stimmungsvoll weiter. Es gab bei bester Stimmung und Härke Pils auch die berühmte „Kalte Ente“ und gegen Mitternacht wurde ich von 30 Schützenbrüdern noch nach Hause begleitet, wo ich von meiner Anita und unserer Tochter Anja bereits freudig erwartet wurde. Bis in die Morgenstunden haben wir dann auf unserer Terrasse die Proklamation gefeiert.

Die Fortsetzung der Aktivitäten folgte am Sonntag, dem 4. Juli, denn traditionsgemäß ist am Freischießen-Sonntag die Abholung des Königs angesagt. Bei herrlichem Wetter kamen mehr als 260 Schützenbrüder zu meiner Abholung und zu einem gemeinsamen Frühstück in unseren Garten in der Annimstraße.

Die Getränke (vom Bier bis zum Jägermeister, Himbeergeist und Leuna) standen gekühlt und sortiert bereit. Anita hatte mit vielen fleißigen

Helferinnen über 300 Brötchen und etliche Brote mit 15 kg Königsmett, 5 kg Fleischsalat, 4 kg Käse, unzähligen Eiern und verschiedenen Wurstsorten, 1 kg Lachs, 2 Eimern Gurken, mehreren Eimern Rollmöpsen sowie Kaffee, Schmandkuchen, Bienenstich und Butterkuchen vorbereitet. Es wurde ein unvergessener Vormittag bei Musik von St. Barbara und vom Spielmannszug Olympia in unserem festlich geschmückten Garten. Wahrlich ein Höhepunkt für jeden König und der richtige Übergang in die anschließende Eröffnung des Peiner Freischießens.

Das wunderbare Königsjahr wurde abgerundet durch den Königsball am 8. April 2000 im festlich geschmückten Saal der Schützengilde. Es war ein toller und stimmungsvoller Ball mit vielen Schützenbrüdern und ihren Damen, aber auch mit sehr vielen Gästen, Kollegen und Freunden anderer Korporationen. Er war für mich ein Highlight und ich habe daher bereits an diesem Abend bei der Begrüßung eine Wiederholung versprochen ... und (Versprechen soll man bekanntlich ja einhalten!) ... schon in 2001 und in 2011 habe ich dieses Versprechen durch weitere Königsschüsse und Königswürden eingelöst. Das nächste Jubiläum ist also schon in Sichtweite und ich melde mich dann gerne wieder!

Euer Jubiläumskönig  
*Karl-Heinrich (Kalle) Belte*

Foto: Gitusik/123RF

# Grußwort des Königs der Schießabteilung 1984

**Liebe Schützenbrüder, hochverehrte Damen,**

zwei Wochen vor Freischießen 1984 feierte unser Schützenbruder Werner Schrader im Schützenhaus seinen 60. Geburtstag. Gegen 15 Uhr saß der harte Kern immer noch zusammen, als es einem der Männer einfiel, dass am selben Tag das Schießen um die Würde des „Kleinen Königs“ stattfand. Schnell wurden einige Taxis bestellt und ab ging es zum Sundern-Schießstand. Es kam, wie es kommen musste: Ich schoss – wahrscheinlich alkoholbedingt – vier Nagel. Die Flachserei war natürlich groß. Ich wurde langsam immer unruhiger, so dass ich zu Hause bei meiner Frau anrief, um sie vorzuwarnen. Sie meinte nur kurz: Du spinnst!

Abends bei der Proklamation in der Hagenschänke passierte es tatsächlich: Ich bekam zu meiner riesigen Freude und Überraschung die Königskette um den Hals und war somit „Kleiner König“ der Schützengilde. Nach dem traditionellen Ententrunk und lustigem Verseschmieden im Wintergarten des Schützenhauses zog die Schießabteilung nach Stederdorf zu uns nach Hause, wo die nächste Überraschung auf mich wartete. Es wurden Brote und Brötchen gereicht und sogar ein Fass Bier stand bereit. Bis in die frühen Morgenstunden haben wir gefeiert. Für die tolle Organisation möchte ich mich nochmals beim damaligen Vorstand der Schießabteilung und ihren Damen bedanken.

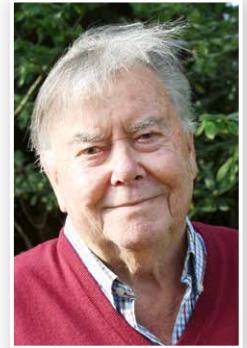
Das gilt auch für den Sonntagmorgen beim Freischießen, als ca. 200 Schützen inklusive Kapelle St. Barbara und Spielmannszug Olympia in unseren Garten einfielen. Ein weiterer Höhepunkt waren anschließend der Ausmarsch durch die Stadt und die vielen Menschen, die dem König und allen anderen zujubelten.

Auch mein Königsball Anfang Oktober im selben Jahr wird mir immer in Erinnerung bleiben.

Es ist einfach ein schönes Gefühl, Teil solch einer tollen Gemeinschaft zu sein, sodass ich nur jedem empfehlen kann, auf die Scheiben „draufzuhalten“. Diese und viele andere Erlebnisse in meiner über 60-jährigen Zugehörigkeit zu unserer Gilde sind genügend Gründe, nicht einen dieser Momente missen zu wollen.

Gerne wäre ich einmal Bürgerkönig der Stadt Peine geworden, aber dieses Glück hatte ich nicht. Umso mehr bin ich stolz darauf, vor 40 Jahren die Würde des Königs der Schießabteilung errungen zu haben.

Mit Schützengruß und  
einem dreifachen Horrido  
*Jürgen Arndt*



*König der  
Schießabteilung 1984  
Jürgen Arndt*

# Die Geschichte der Sektionen ...

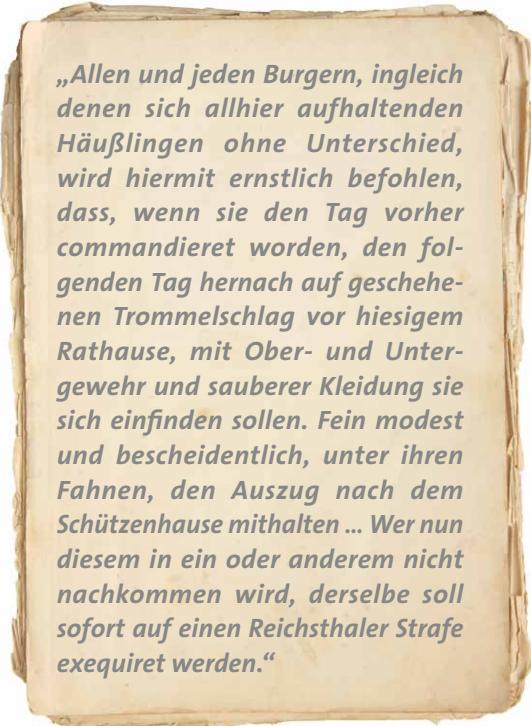
## ... der Schützengilde zu Peine von 1597

von Dr. Gerhard Rauls

Die Schützengilde zu Peine von 1597 hat knapp 400 Mitglieder. Diese sind bekanntlich aus organisatorischen Gründen in sechs Sektionen eingeteilt. Das war nicht immer so. Die Wurzeln der Gilde stammen aus dem Mittelalter, aus der Zeit, als Ansiedlungen und Städte gegründet wurden, deren Bürger sich gegen äußere Feinde jeder Art schützen und verteidigen mussten.

So war das auch nach der Gründung unserer Stadt Peine. Marodierende Räuberbanden wie auch fremde Heere überfielen und plünderten die Orte, deren Bürger versuchten, sich dagegen zu wehren. Je größer die Städte wurden, desto größer wurde diese Gefahr und umso wichtiger war es für die Bewohner, sich zu verteidigen. Das jedoch musste organisiert werden. So wurden auch die Peiner Bürger zu Übungs- und Verteidigungszwecken zusammengerufen, insbesondere zu Schieß-Übungen. Aufzeichnungen darüber gibt es allerdings erst seit dem Ende des 16. Jahrhunderts: Da alle vorherigen Dokumente und Schriften durch mehrere Feuersbrünste total abhandengekommen waren, wurden im Jahre 1597 alle Rechte und Pflichten der Bürger in neuen Statuten niedergeschrieben. Darin heißt es unter ande-

rem, dass alle Bürger, die ein Gewehr haben, gemeinsam „mit den Schützen“ vom Rathaus zum Schützenhaus zu Schieß-Übungen „fein geliedtsweise hinaus- und eingehen“ mussten. Nicht-Teilnahme wurde bestraft. In der ältesten noch erhaltenen Schützenordnung vom 8. Mai 1752 heißt es:



*„Allen und jeden Burgern, in gleich denen sich allhier aufhaltenden Häußlingen ohne Unterschied, wird hiermit ernstlich befohlen, dass, wenn sie den Tag vorher commandiret worden, den folgenden Tag hernach auf geschehenen Trommelschlag vor hiesigem Rathause, mit Ober- und Untergewehr und sauberer Kleidung sie sich einfinden sollen. Fein modest und bescheidenlich, unter ihren Fahnen, den Auszug nach dem Schützenhause mithalten ... Wer nun diesem in ein oder anderem nicht nachkommen wird, derselbe soll sofort auf einen Reichsthaler Strafe exequiret werden.“*

## Die Geschichte der Sektionen der Schützengilde zu Peine von 1597

---

Diese Schieß-Übungen wurden seither ständig durchgeführt. Nach dem gemeinsamen Rückmarsch zum Marktplatz füllten sich die Kneipen, bis um Punkt 22 Uhr die Schaffer anklopfen. Jedes danach noch getrunzene Bier kostete Strafe in die Schafferkasse!

Aus diesen Ausmärschen und Übungen entwickelten sich im Laufe der Jahrzehnte und Jahrhunderte die heutigen Ausmärsche zum Peiner Freischießen.

Mit dem Wachsen der Stadt stieg auch die Anzahl der teilnehmenden Schützen. Für die Organisation der Ausmärsche und Übungen berief der Rat der Stadt ehemalige Offiziere, zum Teil auf Lebenszeit. Zum besseren Überblick wurden die Schützen in „Corporalschaften“ unter der Leitung von Corporals eingeteilt, bei denen sie sich bei Meidung von Geldstrafen zu den Ausmärschen an- und abmelden mussten. Später nannte man die Corporalschaften „Rotten“ und ihre Anführer „Rottenführer“. 1815 ist in den Unterlagen von sechs Rotten mit ihren Corporalen die Rede, in den ältesten vorliegenden Collegiums-Protokollen ab ca. 1860 von „sechs Abteilungen“. Die Rottenführer wurden in der Zeit, als alle leitenden Offiziere zurücktraten und Peiner Bürger die Führung der Gilde übernahmen (1828/1830), teilweise

schon Schützenführer genannt. Ende des 19. Jahrhunderts (schon vor dem Ersten Weltkrieg) tauchten dann für „Rotten“ oder „Abteilungen“ die Bezeichnungen „Sektion“ und „Sektionsführer“ auf.

Bei dieser Bezeichnung blieb es auch nach dem Ersten Weltkrieg. Am 24. Juni 1924 steht geschrieben: „Die Kompanie wird in drei Züge und sechs Sektionen eingeteilt, der Feldwebel führt den 3. Zug.“ Aus dieser Zeit stammen auch erste Angaben über „Antretelokale“: Nachdem sich bis 1914 die Schützen vor den Ausmärschen „unter den Fahnen“ versammelt hatten, wurden ab 1922 „Antretelokale“ bestimmt, in denen sich die Schützen versammelten. Das sind heute die Sektionslokale. Die vormals erwähnten Strafen bei Nicht-Teilnahme an den Ausmärschen wurden noch bis 1934 erhoben.

Nach dem Zweiten Weltkrieg ist am 17. Januar 1949, kurz vor dem ersten Nachkriegs-Freischießen, wieder von Sektionen die Rede: „Die Sektionen sollen dieselben bleiben“, und am 28. März 1949: „Es erfolgt die Einteilung der Mitglieder in Sektionen.“ Am 2. April 1949 gab es einen ersten Bericht der sechs „Schützenführer“: „Etwa die Hälfte der Schützen hat noch die alten Uniformen, für neue besteht wegen der hohen Herstellungskosten kein Interesse.“

## Die Geschichte der Sektionen der Schützengilde zu Peine von 1597

---

Ein Teil will die vom Collegium vorgeschlagenen Leinenjoppen kaufen.“

In der folgenden Nachkriegszeit hatten die Sektionen als solche, außer bei den Ausmärschen, keine besondere Bedeutung. Man hatte zu tun mit dem Wiederaufbau und dem Neubau unseres Saales 1958.

Das änderte sich Ende der 1960er Jahre und besonders in den 1970er Jahren. Die damaligen Sektionsführer hatten ihre Freude daran, Sektionsveranstaltungen zu organisieren und in freundschaftlichem Wettbewerb untereinander ihre Sektions-Kulissen im Saal für die Bälle und besonders für die Maskeraden zu bauen.

So wurde auch im Protokoll vom 23. November 1972 vermerkt: „Der Hauptmann stellt mit Genugtuung fest, dass die Sektionsabende inzwischen fester Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens innerhalb der Schützengilde geworden sind. Sie fördern in außergewöhnlicher Weise den Kontakt innerhalb der Schützengemeinschaft. Dafür dankt der Hauptmann den Sektionsführern.“ Und am 1. April 1974: „Zunächst dankt der Hauptmann den Sektionsführern für die Gestaltung von Sektions-Abenden, die ohne Zweifel dazu führen, dass sich die Schützenbrüder näher kennen lernen, nicht zuletzt zum Wohle unserer Gilde. Da auch die Schützenfrauen

teilweise mit dabei sind, ist dies besonders hervorzuheben, denn letzten Endes sind es die Frauen, die doch, wenn auch wohl unbenutzt, den Hausseggen beeinflussen. Wichtig ist bei dieser ganzen Angelegenheit, dass der Hauptmann mit den Sektionsführern die Termine für die Sektions-Abende durchspricht, damit keine Kollisionen vorkommen.“

Inzwischen sind die Sektions-Abende zu ganz tollen Veranstaltungen geworden, zu deren Gelingen teilweise mit dem Sektionsführer auch „Beraterkreise“ aus den Sektionen erheblich beitragen. Es entstand ein besonderes Zugehörigkeits-Empfinden und ein gewisser Stolz auf die eigene Sektion. Gewarnt wird in älteren Protokollen allerdings vor einem „Hochschrauben“ der Sektions-Abende durch „kabarettistische Einlagen, zu großartige Essen und lange Kleider, da das nur Neid und Ärger erweckt“. Das wurde von den Sektionsführern mit Erfolg zugesagt.

So hat sich im Laufe der Jahre eine Sektions-Kultur herausgebildet, durch die der Zusammenhalt, innerhalb der Sektionen und zwischen den Sektionen untereinander, ein ausgezeichnetes Niveau erreicht hat. Ganz hervorragend sind jetzt auch die Berichte der Sektionsführer über das Leben in ihren Sektionen in unserem großartigen „Gildebote“. Möge es auch in Zukunft so bleiben!

## Gutes tun für unsere Heimat.

heimatherzen.de – die Spenden-  
plattform für Vereine und ihre  
Unterstützer. Machen Sie mit und  
unterstützen Sie Ihren Lieblings-  
verein!

Mehr Infos unter:  
[www.heimatherzen.de](http://www.heimatherzen.de)  
Die Spendenplattform der  
Sparkasse Hildesheim Goslar Peine

Weil's um mehr als Geld geht.

Fassen Sie sich  
ein Herz auf  
[heimatherzen.de](http://heimatherzen.de)



# 1. Sektion

---



*Dr. Stefan Brinkmann, Marco Thuns, Jörg Thienemann und Tobias Jankowski*



*Für eine ruhige Hand stärkt man sich am reichhaltigen Buffet*

*von Marco Thuns*

Mit einem neuen Sektionsführer und einem wundervollen Freischießen 2023 im Rücken, konnte das Sektionsjahr 2023/2024 starten. Besonders gut besucht waren dabei die Sektionsschießen, die im Mittel immer etwa 20 Teilnehmer zählten.

## Sektionsschießen

Das zweite Sektionsschießen im Januar 2024 stellte insofern eine Besonderheit dar, als dass urlaubsbedingt kein Essen wie üblich von der Schützengilde geordert, sondern auf externes Catering zurückgegriffen werden musste. Das Team von Efcannos versorgte uns mit sehr leckeren und vielfältigen Speisen, jedoch hätte das Essen wohl auch für die annähernd doppelte Anzahl an Teilnehmern gereicht. So konnten sich kurzerhand auch andere und somit auch glückliche und satte Gildemitglieder über dieses unverhoffte Geschenk freuen.

Ein sichtlich stolzer Sektionsführer konnte letztlich das Schießen mit einem 114,8 Teiler für sich entscheiden und den „Gewinnerorden“ direkt selbst an die eigene Brust hängen. Zweiter wurde Tobias Jankowski und auf dem dritten Platz landete ebenfalls mit sehr guten Schießleistungen Jörg Thienemann. Als bester Gast setzte sich unser Herr Adjutant Dr. Stefan Brinkmann durch.

## 1. Sektion

---

### Stammtischgründung

Um das Sektionsleben weiter zu beflügeln, wurde zudem ein regelmäßig stattfindender Sektionsstammtisch eingeführt. Jeden zweiten Dienstag im Monat treffen sich nun die Sektionsmitglieder der Ersten im Schießkeller und haben eine gute Zeit. Was verhalten begann, wird nun mehr und mehr zur festen Institution und auch die Teilnehmerzahl wächst erfreulicherweise. Neben Austausch bei Frischgezapftem in geselliger Runde kommt natürlich auch das Schießen nicht zu kurz – natürlich ohne Verpflichtung, nur wer möchte, kann neben KK und Luftgewehr auch Luftpistole schießen.



*Regenerieren im Garten bei Jörg Thienemann*

### Freischießenchaos

Highlight unseres Gilde- und Sektionsjahrs ist und bleibt aber selbstverständlich das Peiner Freischießen. Und hier gab es kurz vor Beginn des Einbaumelns ein mittelschweres Problem zu lösen. Unser Sektionslokal sollte uns aus personellen Gründen nicht mehr zur Verfügung stehen – es musste eine schnelle Alternative her.

Dank der Unterstützung einiger Sektionsmitglieder unter der Leitung des Sektionsführers konnte das Einbaumeln in Eigenregie zumindest noch auf dem Hof von Euling stattfinden.



*Tobias Jankowski und Dr. Ralf Holländer*

## 1. Sektion

---



*Joachim Grete*

Bier und Kühlung wurde herangekarrt, eine Bedienung gefunden und Essen über Kurierdienst vom Woltorfer Landkrug geliefert. Das Ergebnis war, neben einer tollen Beteiligung, ein wirklich sehr schönes Einbaumeln bei musikalischer Begleitung, unter anderem durch den Spielmannszug Olympia, bis tief in die Abendstunden. Ein mehr als würdiger Auftakt.

Jedoch hätte man sich ohne festes Sektionslokal ganz schön verloren fühlen können. Aber auch hier packten erneut alle mit an und gemeinsam wurden kurzerhand zwei Alter-



*Martin Weil, Marco Trottner und Timo Sahlmann*

nativen gefunden – und die hatten es in sich! So kehrte die 1. Sektion am Sonntag recht spontan ins „Restaurant Nr. 90“ ein. Ein vietnamesisches Restaurant in bester Marktplatzzlage und bekannt für sehr gutes Essen. Womit die mehr als freundlichen Inhaber jedoch nicht rechneten, war die Schlagzahl an Getränken (Bier und Schnaps), die die Sektion und vor allem der liebe Sören Stolte orderten.

Völlig überfordert mit der Situation, wurden so kurzerhand die Biere aus Plastikbehältern „gezapft“ und mangels Masse der Reisschnaps in Eierbechern kredenzt. Ein

## 1. Sektion

---



*Mathias Voigt, Michael Pulina und Heiko Niemann*

Erlebnis, das für viel Heiterkeit unter den Schützenbrüdern und vermutlich auch unter den Inhabern des Restaurants sorgte. Das werden alle Beteiligten sicherlich nicht so schnell vergessen.

Doch damit nicht genug – das kontrollierte „Chaos“ ging direkt am nächsten Tag weiter. Denn statt wie üblich bei Euling hinten auf der Terrasse zu sitzen, mussten wir spontan umdisponieren und fanden dank der Beziehungen von Hans-Peter Männer im „La Bruschetta“ eine gutgelegene Alternative. Ebenfalls bekannt für sehr leckere Speisen, fanden wir wie

besprochen allesamt Platz im Lokal. Das Essen, so war man sich einig, war hervorragend und wurde sogar nachgeordert. Doch auch hier war man sichtlich mit der Trinklust der 1. Sektion „dezent“ überfordert. Auch die „zum Himmel schallenden“ Horridos waren dem Inhaber und seinen Mitarbeitern sichtlich fremd. Am Ende wurden jedoch alle Schützen satt, der Durst war ebenfalls ausreichend gestillt und auch unsere lieben Gastgeber waren mit uns zufrieden.

Wie und wo es dann im nächsten Jahr für die Erste hinget, welches Sektionslokal gefunden werden kann, muss in den nächsten Monaten geklärt werden.

So oder so – die 1. Sektion ist nun krisenerprobt und lässt sich das schönste Fest diesseits und jenseits der Fuhse ganz bestimmt nicht durch ein fehlendes Sektionslokal verhageln. Der Sektionsführer ist sich sicher: „Gemeinsam werden wir auch dieses Problem gelöst bekommen.“

### **DEM PROTOKOLL ENTRISSEN:**

*1931: Schützenfeststrafen: „Rudolf P. erhält eine Sonderstrafe, weil er beim Parademarsch eine Blume in der Hand getragen hat.“*

## 2. Sektion

---

von *Stefan Kunst*

### **Der Pfifferling ist doch was wert**

Im September 2023 lud der Sektionsführer der eisernen 2. Sektion die Mitglieder nebst Begleitung zu einer köstlichen Schlemmerei in den gelben Salon unseres beliebten Wirtes Radhouane Alaya ein.

Da das traditionelle Spargeessen der Eisernen in 2023 nicht wie gewohnt stattfand, wurde das Treffen kurzerhand in den Spätsommer

verlegt und unter dem Motto „Statt Spargel“ gab es, der Jahreszeit angemessen, Schnitzel und Pfifferlinge satt. Dass auch Pilze ihre Daseinsberechtigung haben, bewies die hohe Beteiligung an dem Event, so dass am Ende 37 Teilnehmer zusammenkamen, die ausführlich schlemmten, das ein oder andere Getränk zu sich nahmen, angeregt klönten und viel miteinander lachten.

Rundum ... eine gelungene Sause, die in dieser Form sicherlich wiederholt werden kann.



*Zufriedene Gesichter nach einem gelungenen Abend*

## 2. Sektion

---

### Um-Nikolaus-Herum-Sektionsschießen

In den Räumen der Schießabteilung fand im Dezember das Um-Nikolaus-Herum-Sektionsschießen statt.

Bei leckerem „Strammen Max“ und guter Laune wurde wieder der beste Schütze der 2. Sektion gesucht und gefunden. Der Sieg ging mit einem 137 Teiler an unseren Schützenbruder Michael Metzinger. Die Plätze zwei und drei belegten Uwe Freundel (286 Teiler) und Malte Jenssen (295 Teiler). Die nicht so erfolgreichen Eisernen werden noch ein wenig üben und bei einem der nächsten Sektionsschießen ihr Können unter Beweis stellen.

### Brust oder Keule

Zum traditionellen Entenessen trafen sich die Schützenbrüder im Januar in der Bürgerschänke. Und dem Titel des Artikels entsprechend, wurde es zu einem filmreifen Ereignis, zu dem die 47 anwesenden Leckermäuler, bestehend aus Mitgliedern der Eisernen mit ihren Liebsten sowie weiteren Gästen, mit jeder Menge lustiger Anekdoten und vielen anregenden Gesprächen beitrugen.

Gereicht wurden in der Feinschmeckerküche zubereitete Entenkeulen und -brüste mit

Klößen, welche einem schon beim bloßen Anblick das Wasser im Mund zusammenlaufen ließen. Abgerundet wurde der Schmaus mit Kartoffeln, Rotkohl und Rosenkohl. Am Ende waren sich alle einig, dass die Traditionsveranstaltung allen Beteiligten wieder einen wundervollen Abend beschert hatte und dass dieses Event unbedingt erhalten bleiben muss.

Ein riesiges Dankeschön gilt allen Teilnehmern und ein ganz besonderer Dank dem Team der Bürgerschänke, das uns wieder einmal hervorragend bewirtet hat.



# 3. Sektion

von Christian Reimann

Die 3. Sektion der Schützengilde zeichnet sich durch viele Besonderheiten aus. Eine ganz besondere Tradition ist der legendäre Herrenabend gemeinsam mit dem Corps der Bürgersöhne, welcher in diesem Jahr zum 20. Mal stattgefunden hat.

## 20 Jahre Herrenabend mit dem Corps der Bürgersöhne

Initiiert wurde diese Veranstaltung 2003 von unserem Ehrenhauptmann und damaligen Schützenführer der 3. Sektion, Andreas Höver. Seitdem ist es Tradition, dass sich in der Winterzeit die Sektion gemeinsam mit dem CdB zu einem zünftigen Herrenabend trifft. Dieser fand auch in diesem Jahr traditionsgemäß in den heiligen Hallen des Corps statt, wo bei gekühltem Härke Bier und einem opulenten Löwenfrühstück ein reger Austausch bis in die frühen Morgenstunden stattfand.



### DEM PROTOKOLL ENTRISSEN:

„Herrenabende dürfen nicht samstags durchgeführt werden, da gehört Papi der Familie.“

Als Besonderheit zum Jubiläum gab es in diesem Jahr einen Begrüßungscocktail. Neben kleineren Showeinlagen war der Besuch des Herolds und der Trommelboes das Highlight des Abends. Es war mal wieder ein sehr gelungener Abend, der allen Beteiligten noch lange in Erinnerung bleiben wird.

### 3. Sektion



## 4. Sektion

---



*Herrenabend mit Roastbeef*



*Holger Gödecke, Lars Seiler, Lutz Redeker,  
Henner Almeling und Daniel Slowik*



*Entenessen*



*Joachim Grete sicherte sich ohne Konkurrenz  
den Orden für den besten Gast*

## 4. Sektion

---

von Daniel Slowik

### Sektionsschießen

Zwölf Schützen stärkten sich im November mit Sauerfleisch und Bratkartoffeln, bevor es mit sicherer Hand auf den Schießstand ging. Ein Missverständnis bescherte den Schützen ein Überangebot an Orden, und so wurde in mehreren Wettbewerben aus allen Rohren um die Plätze geschossen.

Die Plätze für den besten Teiler belegte Martin Groke, gefolgt von Michael Troska und Marco Thuns.

### Herrenabend mit Roastbeef

Neben Hauptmann und Adjutant trafen sich elf Schützen zum gemütlichen Beisammensein im Kaminzimmer des Schützenhauses. Bei reichlich Roastbeef und Gezapftem wurden viele Geschichten aus vergangenen Tagen erzählt. Besonders die Anekdoten von Horst-Dietrich Gumpert fanden große Begeisterung bei den Schützen.

### Entenessen mit Damen im Woltorfer Landkrug

In den Woltorfer Landkrug wurde schließlich eingeladen, um das traditionelle Entenessen der 4. Sektion neu zu beleben. Neun Schützen

in Begleitung ihrer Damen fanden den Weg durch den winterlichen Landkreis. Die Enten waren vorzüglich und in der ausgelassenen Stimmung wurde so mancher Urlaubsbericht aus Weihnachtstagen und Jahreswechsel zum Besten gegeben.

Zu späterer Stunde wurde der Plan gefasst, bei Gelegenheit mit der Sektion auf den Brocken zu wandern. Ein Termin war schnell gefunden. Ein Vorkommando wurde direkt für den folgenden Sonntag bestimmt, um zeitnah die Situation vor Ort sowie die Beschaffenheit des Geläufs zu überprüfen.

### Hoch hinaus, bei Eis und Schnee

Die offizielle Sektionswanderung auf den Brocken folgte im Februar.

Die Wolken hingen tief, als wir uns um 8.30 Uhr von Oderbrück aus auf den Weg machten. Nach knapp zwei Stunden Wanderung durch Nebel und Wolken erreichten wir den Gipfel.

In der Gipfelkantine waren wir die Ersten und zur Stärkung gab es für alle Erbsensuppe mit Bockwurst. Etwas gemütlicher ging es dann bei deutlich besserem Wetter zurück zum Parkplatz.



*Michael Troska war der konstanteste Schütze des Abends und gewann den Orden für das beste Gesamtergebnis.*



*Martin Groke*

## 4. Sektion

---



*Testlauf auf den Brocken zum Sonnenaufgang*



*Daniel Slowik, Henner Almeling, Lars Seiler,  
Holger Gödecke und Lutz Redeker*

### Eintänzeln

Nach der Schreckensnachricht vom Feuer im Härkeausschank war das Sektionslokal dann doch rechtzeitig zu Freischießen wieder hergestellt und bereit, die Sektion zu beherbergen. Zehn Schützen trafen sich am Donnerstag vor Freischießen zum Eintänzeln.

Bei bestem Wetter und noch besserer Stimmung stimmten wir uns mit den Neuen Bürgern am Nebentisch auf Freischießen ein. Jede Runde wurde mit einem fröhlichen Horrido aufgelassen. Nach dem Besuch der Spielmannszüge Olympia und NBC und der Trommelboes war die Sektion voll im Freischießenmodus.

### Zu Besuch bei guten Freunden

Am Freischießen-Dienstagabend durfte die Sektion bei blauem Himmel die Ruhe und Abgeschiedenheit im Garten der Familie Firl genießen. Antje und Gordon hatten das Tor zu ihrer kleinen Oase der Glückseligkeit geöffnet. Bei handfestem Gegrillten konnten die Schützenbrüder ihren geschundenen Füßen eine kleine Pause auf dem perfekt getrimmten Rasen des Hausherrn gönnen.

Es ist Tradition, dass in den Garten auch Schützen dazustoßen, die am Freischießen-Treiben sonst nicht mehr teilnehmen können. Dadurch hat der Dienstagabend einen

## 4. Sektion

---



*In Firls Oase der Glückseligkeit*



*Im Garten des Sektionsführers*



*„Rittmeister“  
Michael Troska*

besonderen Stellenwert im Freischießenkalender. Abseits des allgemeinen Trubels genossen wir in diesem erweiterten Kreise ein paar angenehme Stunden. Bei dieser Gelegenheit wurde Michael Troska offiziell zum Rittmeister der Sektion ernannt und ihm sein Ross überreicht.

Danke an Antje & Gordon, wir kommen gerne wieder.

### **Sektionsbier im Garten**

Beim Wetschießen der Sektionen im Herbst errangen die Schützen Maik Bobeth, Michael Troska und Dr. Jürgen Rudolph mit sicherer Hand den ersten Platz für ihre 4. Sektion.

Das dabei gewonnene Bierfass wurde schließlich in diesem Jahr nach Freischießen verzehrt. Bei erneut sommerlichen Temperaturen traf sich die Sektion im Garten des Sektionsführers und verlebte einen geselligen Abend bei Bratwurst und Bier.

Die Champagnerglocke wurde bei dieser Gelegenheit ausgiebig getestet.



*Die Champagnerglocke*

# 5. Sektion



*Jörg Dittbrenner, Uwe Windel, Sektionskönig Matthias Ebel, Dennis Heyer, Fritz Hirsch und Sektionsführer Timo Sahlmann*

*von Timo Sahlmann und Nina Köhler*

## Vergleichsschießen

Von den Schützenbrüdern Arne Thiel und Axel Brandis wurde vor einiger Zeit die Idee geboren, mit der Junggesellschaft Schwicheldt ein Vergleichsschießen zu veranstalten. Der Kontakt war vorhanden – sind doch beide in Schwicheldt zu Hause – und so standen schnell Termin und Ort für das Schießen im September fest.

Die Idee fand so guten Anklang, dass sich gleich 16 Schützenbrüder aus der Fünften sowie als Gäste Andreas Höver aus der Zweiten, Christopher Andermark aus der



*Gerald Gretschel beim Vogelschießen*

Dritten und Yannik Höver aus der Sechsten angemeldet hatten.

Zur Stärkung der Schützen wurde sehr leckeres Spanferkel an Fassbier und diversen Schnäpsen gereicht.

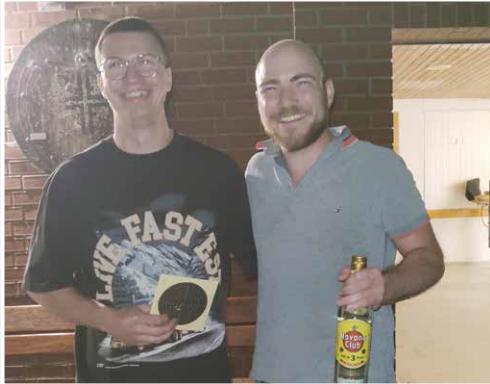
Am Ende wurden die ersten beiden Plätze mit je einer Flasche Schnaps prämiert. Den ersten Platz sicherte sich Yannick Höver vor Jan Klose von der Junggesellschaft Schwicheldt.

## Vogelschießen

Das Vogelschießen der 5. Sektion, ebenfalls im September, war ereignisreich und spannend. Nach einem langen Kampf, der die Fähigkeiten und die Entschlossenheit der Teilnehmer

## 5. Sektion

---



*Jan Klose und Yannick Höver*



*Die Sieger des Neujahrsschießens: Thomas Bierschwale, Roland Schütt, Ronald Auringer, Rekrut Tobias Keye, Gerald Gretschel und Sektionsführer Timo Sahlmann*

auf die Probe stellte, konnte Matthias Ebel schließlich 13 Schützenbrüder auf die Plätze verweisen und sich den begehrten Titel des Sektionskönigs sichern. Seine präzisen Schüsse und sein unerschütterlicher Ehrgeiz wurden von allen Anwesenden bewundert.

Nach dem spannenden Wettkampf folgte ein geselliges Beisammensein, bei dem Erinnerungen und Geschichten geteilt wurden und der Gesang auch nicht zu kurz kam.

Das Vogelschießen war nicht nur ein Wettbewerb, sondern auch ein Fest der Tradition und des Zusammenhalts. Durch die Teilnahme und das Engagement aller wurde dieser Tag zu einem unvergesslichen Ereignis, das die Sektion noch enger zusammenschweißte.

### Spanferkelessen

Das Spanferkelessen hat in der Fünften eine lange Tradition und markiert jedes Jahr den krönenden Abschluss des Schützenjahres. 21 Schützenbrüder genossen im Oktober dieses festliche Ereignis. Der Duft von gegrilltem Spanferkel erfüllte die Luft des Wintergartens im Schützenhaus, während die Kameradschaft und das gemeinsame Lachen den Abend prägten. Es war ein Fest, das die Erinnerungen an vergangene Abenteuer und Siege wieder aufleben ließ. Mit vollen Bäuchen und noch volleren Herzen verabschiedeten sich die Schützenbrüder von dieser letzten Veranstaltung im Jahr, voller Vorfreude auf die kommenden Abenteuer und Herausforderungen.

## 5. Sektion

---



*Roastbeef*

### Neujahrsempfang

Das Neujahrsschießen weckte großes Interesse, 23 Schützenbrüder stellten ihr Können am Schießstand unter Beweis. Unter den Anwesenden war auch Tobias Keye, ein neues Gesicht in der Runde. Er zögerte nicht lange und entschied sich nach kurzer Zeit, unserer Schützengilde beizutreten und damit einer unserer neuen Rekruten für 2025 zu werden. Seine Entschlossenheit und sein Enthusiasmus wurden von allen begrüßt und unterstrichen die Offenheit, die die Sektion neuen Mitgliedern entgebringt.

Es wurde spät an diesem Abend, aber die Zeit verging wie im Flug, denn die Schützenbrüder genossen nicht nur das Schießen, sondern auch die angeregten Gespräche und das gemeinsame Beisammensein.

### Roastbeeffessen

Das traditionelle Roastbeeffessen bot den Mitgliedern eine willkommene Abwechslung: Genuss und Geselligkeit mal ohne Schießwettbewerb.

### Spargelessen

Das traditionelle Spargelessen fand wie gewohnt im Schützenhaus statt. Dieses Mal gab es nicht nur reichlich Spargel, sondern auch eine besonders rege Teilnahme. Neben den Schützen waren auch ihre Damen zahlreich vertreten. Lecker Spargel satt, klassisch mit Schinken, Schnitzel, Butter und Sauce Hollandaise und reger Austausch – wie immer ein Highlight der Saison. Die Anwesenheit der Damen bereicherte die Gespräche und trug zu einer besonders herzlichen und familiären Stimmung bei.



*Spargelessen mit Damen*



*Robert Ernst, Christoph Hussy und Arne Thiel*

# 6. Sektion

von Bernd Köhler und Nina Köhler

## Die Damen der Sechsten

Die Damen der Sechsten haben auch dieses Jahr den mittlerweile traditionellen After-Work-Glühwein auf dem Peiner Weihnachtsmarkt genossen – ohne Männer. Ein Rundgang mit Glühwein-Probe an jedem Stand und Abschluss bei Euling – die Partnerinnen der Schützenbrüder wissen, was Tradition bedeutet. Ein wie immer extrem kurzweiliger Abend. Schnell entsteht der Wunsch nach einem weiteren Treffen im Sommer – die Zeit bis zum nächsten Weihnachtsmarkt ist zu lang. Termin und Ort stehen: Es wird berichtet, man darf gespannt sein ...

## Endlich!

Endlich, nach einer langen Zeit der Trennung, nur kurz unterbrochen von einem offensichtlich nicht der Erinnerung werten Sektionschießen, traf sich die 6. Sektion im Januar im Braustübchen auf dem Gelände der Härke Brauerei. Kein Neujahrsempfang, dafür ein geselliger Herrennachmittag.

Ein sichtlich aufgeregter (vor Freude? vor Ungeduld?) Sektionsführer freute sich über fast 20 Schützenbrüder. Mit Ausnahme des Rekruten Matthias Wojtysiak begrüßte er



Die Damen der Sechsten auf dem Peiner Weihnachtsmarkt

## 6. Sektion

---



*Herrennachmittag im Braustübchen*

niemanden persönlich, nicht einmal unseren Ehrenhauptmann Dr. Gerhard Rauls ...

Wie der örtlichen Presse zu entnehmen war, liegt die Bewirtung des Braustübchens jetzt in den Händen von Christian Horneffer. Dessen Thekenmann- und -frauschaft stellte sich und das Prozedere der reibungslosen Bierzufuhr (leere Gläser seien am Tischende zu sammeln, damit sie von dort leichter abgeholt werden könnten) kurz vor und in Begleitung schmackhafter Schnittchen floss das wohlschmeckende Brauerzeugnis zur Freude aller.

Aller? Nein, aus bekannten Gründen verzichtete unser Sektionskassierer auf den Getreidesud und zog vergorenen Traubensaft vor, nicht ahnend, dass dieser, wie sich später zeigen sollte, offenkundig nicht mehr ganz frisch gewesen sein dürfte.



Bei launigen Gesprächen verging die Zeit wie im Fluge und für das obligatorische Gruppenbild wartete man, bis sich der Chronist und der Chefredakteur des Gildebotes in die keramische Abteilung verholt hatten. Zur Steigerung der Wiedersehensfreude wurden diverse Schnapsrunden aufgelassen und nach Ende der regulären Spielzeit ging es in die Verlängerung, nicht ohne die bereits genannte Thekencrew mit Geld zu bestechen. Dank geht hier an die wackeren Frauen und den Mann hinter und vor der Theke für ihren unermüdlichen Einsatz.

Schließlich endete der wunderschöne Abend, jedoch nicht jeder wird sich daran erinnern, sei es, weil er frühzeitig ermattete oder weil er vorzeitig eine andere Veranstaltung präferierte. Aber wie heißt es so schön? Wer sich erinnert, war nicht dabei. Oder um es mit ebay zu sagen: Gern wieder.

## 6. Sektion

---

### Hallo Frühling

Die Schützenbrüder mit ihren standesamtlichen Zuteilungen oder auch ohne dieselben kamen an einem schönen 9. März im Jahr 2024 in Stederdorf zusammen, um den Frühling zu begrüßen.

Bereits zuvor – die Älteren unter uns werden sich erinnern –, nämlich am 9. März 1848, beschloss der Bundestag des Deutschen Bundes in Frankfurt am Main während der Märzrevolution als Organ der Fürstenvertreter die Farben Schwarz-Rot-Gold als Bundesfarben. Diese Farben haben damit erstmals den Status als nationales Symbol.

Und was hat das mit dem Frühlingsfest der 6. Sektion zu tun?

Eigentlich nichts. Und deshalb fand es auch keine Erwähnung in der Ansprache des Sektionsführers, der einen kleinen Rückblick auf seine noch junge Amtszeit hielt, als kommende Veranstaltungen auf das Großkaliberschießen in Meerdorf hinwies und für die zweite Jahreshälfte bereits ein Boßeln ankündigte, bei dem unsere Damen ebenfalls mitkegeln dürften. Ob dieses Zugeständnis noch eine Nachwirkung des vortäglichen Internationalen Frauentages war oder seinem ehrlichen Herzenswunsch entsprang, blieb allerdings ungeklärt. Immerhin ließ er es sich nicht nehmen, auf seinen Geburtstag eine Runde zu spendieren, wofür er selbstverständlich das verdiente Horrigo erhielt. Bei einem leckeren kalt-warmen Buffet und munteren Gesprächen verging der Abend sodann wie im Fluge, so dass der Ankunft des Frühlings



*Frühling in der Sechsten*

## 6. Sektion

---



**Radtour mit Spargel „satt“**



**Bierprobe**



## 6. Sektion

---

zumindest aus Sicht der Sektion nichts mehr im Wege stehen dürfte.

Nur der Vollständigkeit halber sei erwähnt, dass am 9. März 1959 auf der American Toy Fair in New York die Barbie-Puppe das künstliche Licht der Welt erblickte. Aber das ist eine andere Geschichte.

### Große Kaliber!

Das traditionelle Großkaliberschießen der Sechsten fand ebenfalls im März in Meerdorf statt. Diese Veranstaltung ist ein kleiner, aber feiner Termin im Jahreskalender. Ein Dank gilt an dieser Stelle den Meerdorfern, die als Einzige im Umkreis einen solchen Schießstand stellen können und uns darin hervorragend beherbergt haben.

So erschienen am vorbenannten Samstag elf Schützenbrüder auch aus anderen Sektionen, um diesem Schießen beizuwohnen. Nach einer kurzen Begrüßung durch den ehemaligen Vorsitzenden der Meerdorfer Bürgersöhne André Fricke und den Sektionsführer der Sechsten ging es dann schon bald auf den Schießstand, wo die Schießaufsicht die Regeln und Abläufe des Wettbewerbs erklärte. Es wurde mit vier Waffen, einer Winchester, einer Magnum, einer Walter und einer Heckler, auf zwei Scheiben geschossen und die beste Ringzahl ergab den Sieger.

Das Großkaliberschießen war nicht nur ein sportlicher Wettkampf, sondern auch ein geselliges Fest der Gemeinschaft und Tradition. Zwischen den Durchgängen hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, sich bei kühlen Getränken auszutauschen.

Zum Ende des Nachmittags gab es ein vorzügliches Schnitzelbuffet mit Jäger- und feuriger Paprikasauce. Im Anschluss wurden die Besten des Wettbewerbs mit einem kleinen Präsent geehrt.

### Spargel satt oder Eichhörnchen in Woltorf

Sektionsführer Carsten Baumgarten hatte die Schützen der Sektion nebst ihren Begleitungen zum traditionellen Spargeessen eingeladen. Doch vor den Erfolg in Form des leckeren Gewächses hatte er den Schweiß mittels einer Fahrradtour durch den Ostkreis gesetzt.

Und so ging es vom Schützenplatz über Essinghausen zunächst bis zum Buchberg nördlich von Woltorf. Beim Zwischenstopp auf dem 83 Meter hohen Berg gab Sektions-Tourenguide Andreas Teschner trotz höhenbedingter Atemnot und Schwindelgefühlen einen Überblick über die bewegte Geschichte des erstmals 1090 urkundlich erwähnten Dorfes Woltorf, das als Dorf der zwei Herren bekannt wurde, denn es war ursprünglich

## 6. Sektion

---

zweigeteilt: Der größere Teil gehörte zum hannoverschen Kreis Peine, der kleinere zum Herzogtum Braunschweig. Die evangelische Kirche, Pfarre und Schule lagen im preußischen Teil. Die Grenzlinie, so heißt es in frühen Berichten, kann weder im Dorfe noch in den Feldmarken, Holzungen und Wiesen gezogen werden. Der Ursprung dieses merkwürdigen Zustandes ist völlig unklar. Ein Sohn Woltorfs wurde an der Seite Heinrichs des Löwen berühmt. Heinrich Woltrop begleitete als Abt zu St. Ägidien in Braunschweig den Herzog und wurde nach der Rückkehr 1173 als Bischof nach Lübeck abberufen. Dankbarkeit sieht anders aus ...

Das auf dem Foto im Hintergrund erkennbare Woltorfer Holz ist ein Überbleibsel des sagenumwobenen Nordwaldes, der einst große Teile des heutigen Niedersachsens bedeckte. Dazu behauptete der Reiseleiter unwidersprochen, ein Eichhörnchen zu kennen, das seinerzeit einst von Braunschweig bis nach Hannover durch die Baumwipfel turnte, ohne den Boden jemals berühren zu müssen. Die Antwort auf die Frage, was das arme Hörnchen denn gerade in Hannover wollte, blieb er allerdings schuldig.

Vom Buchberg führte die Tour sodann über Sophiental und -ruh über den Mittellandkanal und an demselben entlang bis nach Bortfeld zu einer ambulanten Tankstelle. In luftiger

Höhe über dem Salzgitter-Stichkanal konnten die Pedalierenden ihren körpereigenen Flüssigkeitsverlust mithilfe mehr oder weniger hopfenhaltiger Getränke ausgleichen. Von dort war es dann nur noch ein Katzensprung durchs Zweidorfer Holz bis zum Woltorfer Landkrug, den die pedaltretende Schar pünktlich vor Einsetzen eines formidablen Platzregens erreichte und wo bereits im Zweiradfahren weniger Geübte hoffnungsfroh warteten.

Und als dann nach über einer Stunde mehr oder weniger geduldigen Wartens schließlich das Essen aufgetischt wurde und der Spargel nicht für alle reichte, war die Stimmung unter den Mitessern unbeschreiblich. Immerhin war der Versuch, fehlende feste Geschmackseindrücke durch flüssige zu ersetzen oder zu ergänzen, durchaus erfolgreich. Ansonsten herrschte beste Laune über das erreichte Tagesziel.

Fazit: Zurückgelegte Strecke 22,6 Kilometer, 190 Höhenmeter (100 rauf, 90 runter), Durchschnittsgeschwindigkeit 14,6 Kilometer/ Stunde; gern wieder, aber anders ...

### **Freischießen-Donnerstag und -Dienstag**

Zu ihrer traditionellen Bierprobe vor Freischießen erwartete Schützenbruder Andreas Bahr seine Sektionsbrüder in Stederdorf.

## 6. Sektion

---



*Der Fanfarenzug Ölsburg mit Gastgeberin Sabrina Cramme*

Gastgeber und Sektionsführer konnten dabei weit über 20 Schützen begrüßen. Die Probe des nach heimischer Rezeptur gebrauten Gerstensafts fiel sodann auch allemal positiv aus, so dass die Schützen den kommenden Feiertagen guten Mutes entgegen schauen konnten.

Besonderes Highlight neben der äußerst fürsorglichen Bewirtung unter Leitung von Gastgeberin Sabrina Cramme war dann jedoch zweifellos der Besuch des Fanfarenzuges Ölsburg, der nicht nur einen bunten Strauß seines musikalischen Repertoires zu Gehör brachte, sondern dadurch auch die Vorfreude auf das kommende Fest erst recht bis ins fast Unerträgliche steigerte. Derart gerührt versuchte Hausherr Andreas, die Sektion auch gleich noch für den Sektionsnachmittag am Freischießen-



*Andreas Bahr und Sabrina Cramme begrüßen die Sechste in ihrem Garten*

Dienstag spontan einzuladen. Unter Verweis auf die Unbetretbarkeit seines englischen Rasens konnte ihm dieses Ansinnen jedoch gerade noch ausgedet werden. Dank geht an die Gastgeber für einen unvergesslichen Abend.

Aufgrund der Unzuverlässigkeit im Leistungsabwurf bei der deutschen Fußballnationalmannschaft entfiel bekanntlich relativ kurzfristig die eigentlich schon eingeplante Einladung für den Freischießen-Dienstag. Die spontane Einladung nach Stederdorf musste, wie schon erwähnt, wegen der Unbespielbarkeit des Rasens leider ebenfalls abgesagt werden, jedoch sprang in Gestalt von Yannick Höver ein junger Schützenbruder ein und lud die 6. Sektion zum gemeinsamen Nachmittag mit der 2. Sektion zu seinem Großonkel Olaf ein.



*Ehrensützenführer Jörg Buchberger und Schützenführer Carsten Baumgarten*

## 6. Sektion

---

Und so marschierten die Zweite und Sechste gemeinsam in den Rosenhagen, um ein paar gemütliche Stunden zu verbringen. Doch damit nicht genug der diesjährigen Absonderlichkeiten: Nachdem sich der Sektionsführer als Majestät der Schießabteilung von seinen Verpflichtungen als Sektionsführer freigeschossen hatte, bedurfte es eines adäquaten Ersatzführers.

Ehrensektionsführer Jörg Buchberger ließ sich sodann auch nicht lange bitten und übernahm gern und mit Freude diesen Job. Und so moderierte er und Stefan Kunst gemeinsam einen sehr launigen Sektionsnachmittag, der schließlich mit dem gemeinsamen Rückmarsch zur Gilde fröhlich endete. Gedankt sei auch hier den Gastgebern und dem unermüdlichen Helferteam.



*Zusammen mit der Zweiten bei Yannick und Olaf Höver*

# Collegiumsfahrt in den Spreewald und nach Cottbus

---

## „Witajće Collegium z ženami we Błotach a Chóšebuzu!“

von Christian Suchan

Das Collegium mit seinen Damen machte sich auf zu einer zweitägigen Reise in die bemerkenswerte, aber für viele noch unbekanntere Region der Lausitz (sorbisch beziehungsweise wendisch „Łužica“ für „Sumpf“ oder „feuchtes Gebiet“), die mit einer einzigartigen Auen- und Moorlandschaft sowie einem Netzwerk aus Flüssen und Kanälen aufwartet. Besonders interessant ist auch die Tradition der Sorben beziehungsweise Wenden, die als Minderheit noch immer eine wichtige Rolle im Leben der Einheimischen spielt. Dies zeigt sich nicht nur an den stolz getragenen Trachten, sondern auch an der häufig wahrnehmbaren Zweisprachigkeit in der Öffentlichkeit. Ein Grund mehr, in diesem Bericht ein paar sorbische/wendische Sprachfragmente als Inspiration anzumerken (für die sprachliche Korrektheit wird jedoch keine Gewähr übernommen).

Während der Spreewald „Błotach“ seit der Grenzöffnung viele Besucher aus nah und fern anzieht, bleibt die Stadt Cottbus aufgrund ihrer etwas abseitigen Lage im direkten Grenzgebiet zu Polen (noch) vom touristischen Massenandrang verschont. Doch die Kombination aus familiären Verbindungen, der im Vorfeld recherchierten historischen

Bedeutung und den Erfahrungen aus einer Erkundungsfahrt im Vorfeld machte Cottbus zu einem idealen Ziel für die nächste Collegiumsfahrt.

## „Steige hoch, du roter Adler, über Sumpf und Sand!“

Nach einem perfekten Start für Frühaufsteher an einem Wochenende im September navigierte der Skipper die 30-köpfige Reisegruppe in Richtung Osten, um sich bei einem ausgiebigen Frühstück im Hotel „Das Elb“ in Magdeburg zu stärken.

*Gut gestärkt nach dem Frühstück in Magdeburg*







## Collegiumsfahrt in den Spreewald und nach Cottbus



Das direkt an der Elbe im Elbauenpark gelegene, nach dem Elbehochwasser 2013 vollständig neu aufgebaute Etablissement, das einem Schiff nachempfunden ist, hat sich unter der Führung des Inders Bhupinder Singh bereits deutschlandweit einen Namen gemacht. Genau der richtige Ort für eine morgendliche Stärkung!

Für die nächste Etappe ließ sich die Collegiumstruppe nach Schlepzig „Slopišča“ chauffieren, einem 600-Seelen-Dorf, das abseits der touristischen Hochburgen im unteren Spreewald liegt. Mit seinem Hafen und dem Weidendom versprüht es einen romantischen Charme und ist ein echter Geheimtipp. Schlepzig bietet außerdem die kleine, aber feine Stork Club Whisky Destillerie, die unter anderem einen ausgesprochen schmackhaften Gin und die

regionale Spezialität Gurkengeist anbietet. Letzterer stieß jedoch unter den Teilnehmern auf geteilte Meinungen. Aber warum nicht einmal den Genuss der Spreewaldgurken in flüssiger Form wagen?

**„Kein Besuch im Spreewald ohne eine Kahnfahrt!“**

Im Schlepziger „Großen Hafen“ standen zwei traditionelle Kähne bereit, die die Reisegruppe dank der Kahnführerin Jaqueline und männlicher Unterstützung sicher durch den wunderschönen Spreewald rund um Schlepzig führten. Die kulinarische Versorgung kam während der zweistündigen Fahrt durch dunkle Wasserarme, geheimnisvolle Wälder und mystischen Nebel nicht zu kurz. Es gab Schmalzbrote, Spreewaldgurken sowie „Hecht-



Adjutant Dr. Stefan Brinkmann und Hauptmann Christian Suchan



Hechtsuppe, Gurken-Likör und Spreewald-Bitter

## Collegiumsfahrt in den Spreewald und nach Cottbus

---

suppe“, „Gurken-Likör“ und „Spreewald-Bitter“ zur inneren Einreibung.

Eine fortwährende Herausforderung bestand darin, die „Krängung“ des Bootes trotz zunehmender Mobilität einzelner Teilnehmer so im Rahmen zu halten, dass niemand über Bord ging. Es wurde Ausschau gehalten nach dem Schlangenkönig „Žotty kral“, den unterirdisch lebenden „Lutki“ und Irrlichtern „blěchoty“. Man munkelt, dass mit zunehmender Fahrtdauer einige dieser Fabelwesen tatsächlich gesichtet wurden. Mindestens wurde die Schlange an vielen Häusergiebeln aufgefunden, als ein besonders bedeutendes Symbol im Spreewald, welches den Bewohnern Glück bringen soll.

Krönendes Ende der Fahrt war ein eigens für die Peiner organisiertes Ständchen einer regionalen Blaskapelle, die nach kurzer Motivation im Schlepziger Kahnhafen mit dem gewünschten „Steigerlied“ für Collegiums-Freischießenstimmung sorgte.

Den Abschluss des Besuchs in Schlepzig bildete ein Besuch im „Spreewaldresort Seinerzeit“, das mit seiner Brauerei aus dem Jahr 1788 und Leckereien wie Schlepziger Sahnequark mit Leinöl, Spreewälder Gewürzgurke und „Bauer Lindorfs Ackerknolle“ aufwartete. Genau die richtige Stärkung, um die letzte Etappe des Tages anzutreten.

### „Der Cottbuser Postkutscher putzt den Cottbuser Postkutschkasten“

Nach einer Stunde und 60 km weiterer Fahrt wurde das Endziel erreicht: Cottbus „Chóšebuzu“. Die 100.000 Einwohner umfassende Stadt in Brandenburg ist eines von vier Oberzentren des Bundeslandes und dem einen oder anderen durch den Olympiastützpunkt, die Technische Universität und den Branitzer Park des Hermann von Pückler-Muskau (1785–1871) bekannt. Interessanterweise ist Cottbus anscheinend auch so „flexibel“, dass die Stadt ab 2025 an der (Cottbuser) Ostsee „Chóšebuski pódzajtšny jazor“ liegen wird. Dabei handelt es sich um einen seit 2019 in der Flutung befindlichen ehemaligen Tagebau, der nach Fertigstellung mit einer Fläche von 1.900 Hektar den deutschlandweit größten künstlichen See darstellen wird.



*Der Cottbuser Postkutscher*

## Collegiumsfahrt in den Spreewald und nach Cottbus

---



*Walk of Fame*

Nach dem Quartierbezug stand eine ausgiebige Stadtführung auf dem Programm. Professionell und mit dem ortsüblichen Charme präsentierten die Gästeführer die fast 900-jährige Geschichte von Cottbus. Beeindruckende alte Stadtmauern, Tore, barocke Bürgerhäuser und Innenstadtgassen prägen das Stadtbild, aber auch kontrastreiche Nachkriegsbauten, die dem sozialistischen Baustil der DDR folgten. Wandbilder und farbliche Ausschmückungen zieren derartige Häuser, welche die Stimmung sowie das politische und familiäre Rollenbild des Arbeiter- und Bauernstaates wiedergeben. Höhepunkte waren die Stadthalle, „Der Dicke“ Spremberger Turm, der Brunnen mit dem Postkutscherdenkmal und die Loh- und

Weißgerberhäuser, die als älteste Häuser in Cottbus von der Zeit des Gerberhandwerks im Mittelalter zeugen. Schließlich lud der Altmarkt mit der Oberkirche St. Nikolai und dem alten Rathaus zum Verweilen ein. Auch hätte man im Vorfeld nicht gedacht, dass es in der Stadt Cottbus einen „Walk of Fame“ auf dem Gehweg „Am Neumarkt“ gibt. Entgegen dem zu vermutenden Vorbild auf dem Hollywood Boulevard werden dort nicht Stars aus Musik, Film & Fernsehen geehrt, sondern Athleten der Stadt, die eine Medaille bei den Olympischen Spielen seit 1896 bis zur heutigen Zeit errungen haben. So wird vermutlich auch Emma Hinze für das Erringen der Bronzemedaille in Paris im Bahnradsport einen würdigen Platz erhalten.



*Restaurant Stadtwächter in der historischen Stadtmauer von Cottbus*

Mit reichlich Eindrücken im Gepäck ließ die Reisegruppe den Abend beim Essen im Restaurant Stadtwächter, gelegen im Inneren der historischen Stadtmauer, sowie in der einen oder anderen Lokalität auf dem Altmarkt bis spät in die Nacht ausklingen.

Kleine Anekdote am Rande: Gerüchteweise soll sich ein Collegiumsmitglied unter detektivischem Engagement und mit der Hilfe der einheimischen Bevölkerung mitten in der Nacht auf die Suche nach seiner geliebten Jacke begeben haben. Diese Wärmehilfe wurde im „Eifer des Gefechts“ in der zuletzt besuchten Lokalität am Alten Markt bei schönstem Wetter traurig zurückgelassen. Einige Anrufe

## Collegiumsfahrt in den Spreewald und nach Cottbus

---

und Taxifahrten später konnte die Jacke dem Eigentümer wohlbehalten wieder übergeben werden – ohne dass dieser das Hotelzimmer verlassen musste. Die Lausitzer sind eben ein hilfsbereites Völkchen!

### „Woher kommt eigentlich das Fürst-Pückler-Eis?“

Am nächsten Morgen stand nach einem ausgiebigen Frühstück ein Ausflug in den in direkter Hotelnähe gelegenen Branitzer Park an. Dieser wurde ab 1846 von Fürst Hermann von Pückler-Muskau mit viel Detailliebe, Leidenschaft, aber auch Manie in einen englischen Landschaftspark umgestaltet. Die

Parkanlage hielt für jeden der Teilnehmer ein Maximum an Sehenswürdigkeiten und Überraschungen bereit: Die Seepyramide als Begräbnisstätte des Fürsten und seiner Fürstin, faszinierende Sichtachsen im Park, das im Barockstil errichtete Schloss Branitz mit seinem sogenannten „Pleasureground“ und vieles mehr. Den Landschaftsarchitekten, eigentlich „Landschaftskünstler“, Fürst Pückler-Muskau prägten ausgiebige Aufenthalte in England und Reisen in entfernte Länder, deren Inspiration er in die Gestaltung des Parks und des Schlosses einfließen ließ – eine beeindruckende Szenerie. Naturgemäß kam der Wunsch nach einem „Fürst-Pückler-Eis“ auf, das der königlich-preußische Hofkoch Louis



„Der Dicke“ Spremberger Turm



Der „Platz an der Sonnenuhr“

## Collegiumsfahrt in den Spreewald und nach Cottbus

---

Ferdinand Jungius 1839 in einem Kochbuch dem Fürsten widmete. Interessanterweise konnte jedoch auf dem gesamten Gelände nichts dergleichen gesichtet werden, und so musste sich die Reisegruppe im weiteren Verlauf des Tages mit den bereits erwähnten Spreewaldgurken und dem gleichen erfreulichen Geist begnügen – Gott sei Dank!

Auf der Rückfahrt wurde ein Zwischenstopp im Landkreis Potsdam-Mittelmark in Lehnin nahe der A2 eingelegt, an dem bestimmt viele schon mehrfach vorbeigefahren, aber noch nie die Abfahrt zum gleichnamigen Zisterzienserkloster gewagt haben. Dabei stellt die 1180 gegründete, gut erhaltene Klosteranlage mit ihrer Backsteinbaukunst und der für ein so kleines Örtchen beeindruckenden romanisch-gotischen Klosterkirche ein echtes Highlight dar. Dank der kurzweiligen Führung einer „eingeborenen“ Schwester des nun ansässigen Diakonissenhauses wurden

auch Sitten, Gebräuche und Anekdoten zum Leben im Kloster geteilt, die in Erinnerung bleiben werden. So steht das Leben immer noch im Geiste des Spruchs „Ora et labora“, des „Betens und Arbeitens“. Nach einer letzten Stärkung im ortsansässigen Hotel Markgraf machte sich die Reisegruppe wieder auf den Weg in die Heimat – im Gepäck viele schöne Erinnerungen an die gemeinsamen Stunden. Gerade die „Mischung“ aus aktivem und passivem Collegium mit unseren Damen machte die Fahrt immer wieder spannend, und man konnte sich an vielen Geschichten aus den letzten Jahrzehnten erfreuen – einfach klasse! Dank an unseren Herrn Adjutanten und die vielen Helfer für die Organisation dieser hervorragenden Fahrt! Alle Teilnehmer sind sich sicher: Es war wieder einmal ein grandioser Ausflug! Die Vorfreude auf die nächste Fahrt mit Damen 2025 ist groß. Seid gespannt, wohin es das Collegium dann verschlägt! Collegium je najlepsze předsedstvo na svěće!

*Altmarkt in Cottbus*



# Collegiumsdamen

---

von Nina Köhler

## Boßeltour ohne Boßeln

Eigentlich sollte es eine vorweihnachtliche Boßeltour im Dezember sein, dann ein winterliches Boßeln im Januar, schlussendlich war es ein fröhlicher Nachmittag im Wohnzimmer. Fazit: Verschieben bringt nichts!

Zuerst zu wenige Teilnehmerinnen, ob des vollgepackten Terminkalenders einer jeden Collegiums dame in der Vorweihnachtszeit, dann anstatt des gewünschten Sonnenscheins mit leicht schneegepuderten Straßen ein Wetterengel, der vergessen hatte, das Regenfass zu

schließen. Aber wen schreckt das? Eine gestandene Collegiums dame jedenfalls nicht! Kurzerhand wurde aus Outdoor-Boßeln ein Indoor-Spielplatz im Hause Sahlmann mit hochprozentigen Kurvendiskussionen, Beutel-Zielwerfen, Gummi-Hockey und Ringen-Hakeln.

Feuchtfrohlich, ausgelassen und bestens versorgt mit Speisen und Getränken entdeckte die eine oder andere ihren kindlichen Spieltrieb wieder und wurde für den langen Heimweg dann auch noch mit selbst gemachten gebrannten Mandeln belohnt.



„Indoor-Boßeln“



## Collegiumsdamen

---



### Golfen mal anders

Das Jahr der Collegiumsdamen zeichnet sich durch sportliche Aktivitäten aus: Golf spielen kann man nicht nur auf dem grünen Rasen, sondern auch in einer „dunklen“ Halle. Ein weiterer Indoor-Spielplatz war das Ziel, diesmal etwas größer und inklusive Zugfahrt in die große Stadt Peine-West.

Neongolf ist ein atemberaubendes 3D-Schwarzlicht-Minigolf-Erlebnis. Spezialbrillen,

3D-Malerei und 18 Bahnen mit einem Mix aus altbekanntem klassischen Minigolf und neuen spektakulären Hindernissen lassen verschiedene Themenräume zum Leben erwachen.

Ein sehr kurzweiliger Nachmittag mit vielen tollen Gesprächen und einem Abschluss im Vapiano. Hier brachte die Unbeholfenheit von neun Damen aus der Kleinstadt die wegen Selbstbedienung eigentlich gar nicht vorhandenen Kellner sogar dazu, den Getränke-Service zu übernehmen.



## Collegiumsdamen

---

### Stadtführung auf den Spuren des Peiner Freischießens

Eine Stadtführung zur Einstimmung auf das Peiner Freischießen? Seit zig Jahren feiern wir DAS Peiner Fest, wenn sich jemand auskennt, dann wir! Oder doch nicht?

Selbst die „alten Häsinnen“ unter den Collegiumsdamen haben bei dieser etwas anderen Stadtführung noch dazugelernt!

Warum heißt Freischießen Freischießen? Das konnten wir alle erklären, weil man sich früher als König für ein Jahr von den städtischen Steuern freischießen konnte. Aber die unzähligen Anekdoten und Begebenheiten rund um den Kattenhägener Ausmarsch am Freischießen-Montag?

Viele Geschichtchen waren bekannt, aber mindestens ebenso viele waren neu und wurden hochspannend von den beiden Stadtführerinnen vorgetragen. Dieser Freischießen-Spaziergang sollte für jeden Peiner und jede Peinerin eigentlich eine Pflichtveranstaltung sein.

Als die beiden Damen uns zwischendurch eine Anekdote von drei Herren aus der Gilde präsentierten, die einmal den Beginn des Kattenhägener Ausmarschs verpasst hätten, mussten wir schmunzeln. Denn eben diese Anekdote stand vor einigen Jahren

im Gildebote und genau daraus hatten die beiden sie auch entnommen. Fazit: Der Gildebote bildet und sogar in einer Stadtführung wird daraus zitiert!

Ein ganz herzliches Dankeschön gebührt an dieser Stelle dem besten Event-Team des Jahres 2023/2024, Julia Sahlmann und Natascha Heyer.



*Auf den Spuren des Peiner Freischießens*



# Seit 29 Jahren Ihr PEUGEOT Vertragshändler in Peine



AUTOHAUS **Macke** G  
b  
H

31224 Peine · Woltorfer Str. 110b · Tel. (05171) 7 78 50  
[www.autohaus-macke.de](http://www.autohaus-macke.de)



# Schafferschießen



*Die Erringer der Scheiben, die Geehrten, der Träger des Freischießen-Ordens, die Empfänger der Spenden und die beiden Bürgerschaffer auf einen Blick. Von links: Dr. Alfred Buse, Christopher Selle, Maic Schierwagen, Hans-Peter Männer, Claus Saemann, Pfarrer Hendrik Rust, Thomas Lerch, Birgit Kegel, Joachim Bührig, Leon Dahnert, Thomas Weitling, Jonas Beimes und Andreas Höver*



*Auszeichnung mit Ehrenabzeichen. Von links: Hans-Peter Männer, Andreas Höver (12 Jahre aktive Schafferrunde), Christopher Selle (21 Jahre aktive Schafferrunde) und Thomas Weitling*

# „Space Night“ – Unser Wintervergnügen 2024

von Christian Suchan

## „Schützengilde: Unendliche Weiten.

Dies sind die Abenteuer der tapferen Schützengilde, die sich seit Jahrhunderten der Herausforderung stellt, Traditionen zu bewahren, Freundschaften zu stärken, die Gemeinschaft zu fördern und sich den Herausforderungen der Zeit zu stellen. In ihren unermüdlichen Missionen dringt sie in Gebiete vor, die nur die heldenhaftesten Schützenbrüder betreten können.

Ihr unendliches Ziel: Den Zusammenhalt zu pflegen, das Brauchtum hochzuhalten und neue Rekruten in die ehrwürdige Kunst des Schießsports einzuführen – stets im Dienst des friedlichen Wettkampfs und des Ehrenkodexes. Möge der Bürgerkönig mit ihr sein!"

So oder so ähnlich könnte der Trailer zu einem Film über das Wintervergnügen 2024 unter dem Motto „Space Night“ beginnen. Wieder wurde das geglaubte Unmögliche Realität – über 400 Karten wurden nach kurzer Zeit im Vorfeld online verkauft! Es hieß „ausverkauft“! Besonders erfreulich ist, dass immer mehr Karten an „Externe“ verkauft werden, sodass sich das Wintervergnügen zu einer korporationsübergreifenden Party im Peiner Raum entwickelt.

Der Saal füllte sich schnell nach dem Einlass mit Gästen, und es wurden – gemäß „Star Trek“ und „Star Wars“ – unzählige, mit viel Liebe zum Detail verkleidete Sternenflottenoffiziere, Klingonen, Jedi-Ritter, Sith Lords, Prinzessin Leias, Stormtrooper, Aliens, Fantasiegestalten, aber auch „Men in Black“ gesichtet. Demnach waren ausreichend Laserschwerter „der guten“ und „der dunklen Seite der Macht“ vorhanden, um für die Sicherheit des Abends zu sorgen. Was für ein grandioser Anblick!

Auch wurden erneut keine Kosten und Mühen gescheut, um nach 2023 zum zweiten Mal „Eine Band namens Wanda“ aus der Nähe von Frankfurt für ein Engagement zu gewinnen. Und sie hielt, was sie versprach: Bereits beim (fast schon traditionellen) ersten Lied „Simply the Best“ von Tina Turner wurde die Tanzfläche gestürmt und der Saal begann zu beben. Bis zum Schluss heizte die Band den Gästen ein, und auf der Tanzfläche war den gesamten Abend kein Durchkommen mehr. Was will man mehr?

Unser Dank geht an die Schützenführer Marco Thuns, Stefan Kunst, Christian Reimann, Daniel Slowik, Timo Sahlmann, Carsten Baumgarten sowie deren Damen und die vielen, unzähligen Helfer, ohne die ein solches Fest nicht möglich gewesen wäre.

## „Space Night“ – Unser Wintervergnügen 2024

Drei Tage lang wurde vor dem Event geschraubt, gehämmert und dekoriert – ganz zu schweigen von der Zeit, die im Vorfeld in die liebevolle Herstellung der Tischdeko und der Artefakte für die Saaldeko investiert wurde. So kommen schnell über das Jahr 400 bis 500 Stunden an ehrenamtlicher Arbeitsleistung zusammen, um dieses Event möglich zu machen. Was für eine Leistung!

Um das Wintervergnügen kostendeckend gestalten zu können, waren auch in diesem Jahr viele Sponsoren nötig. Ein herzliches Dankeschön geht allen voran an die

Volksbank BRAWO, aber selbstverständlich auch an alle weiteren Sponsoren!

Eine externe Besucherin, deren Mann wohlgemerkt nicht Mitglied der Schützengilde ist, sagte sichtlich gut gelaunt über den schönen Abend: „Es gibt zwei große Events in Peine, zu denen man geht, wenn man etwas auf sich hält: Erstens das Peiner Freischießen und zweitens das Wintervergnügen der Schützengilde!“

Freuen wir uns also auf das Wintervergnügen 2025 am 8. Februar – seid mit dabei!

**Schützenführer mit ihren Damen: Daniel und Jessica Slowik, Timo und Julia Sahlmann, Marco und Marina Thuns, Christian Reimann und Nadja Michael**











# Martini-Schießen der Schützengilde



Von hinten links nach vorne rechts: Tobias Jankowski (3. Platz Ringscheibe), Michael Troska, Werner Mix (3. Platz Ehrenscheibe), Thomas Bierschwale (2. Platz Ehrenscheibe), Fritz Hirsch (2. Platz Ringscheibe), Karl-Heinrich Belte, Gebhard Gohla, Gerwin Gohla (Martini Ehrenscheibe), Dr. Jürgen Rudolph (Martini Ringscheibe) und Christian Suchan



Martin Groke



Maik Bobeth und André Zander



Martin Köhler, Sven Wansner und  
Andreas Teschner

# Weihnachts-Preisschießen



*Erringer der Weihnachtsfeier Gerwin Gohla*



*Stefan Kunst*



*„Wichtel“ Werner Mix*

# Ball des Königs der Schießabteilung



**Susanne und  
Christopher Andermark**



# Ball des Königs der Schießabteilung

---



# Anwaltskanzlei Brandes und Peitmann

Als Ehrenhauptmann der  
Schützengilde zu Peine von 1597  
ist es mir eine große Freude,  
auch diese Ausgabe unseres traditionellen  
Gildeboten begleiten zu dürfen.

Ulrich Peitmann, Notar a.D.  
und Rechtsanwalt

**CHRISTIAN BRANDES**

Rechtsanwalt

**ULRICH PEITMANN**

Rechtsanwalt und Notar a.D.

**OLAF STUMPF**

Rechtsanwalt († 2021)

in Bürogemeinschaft mit

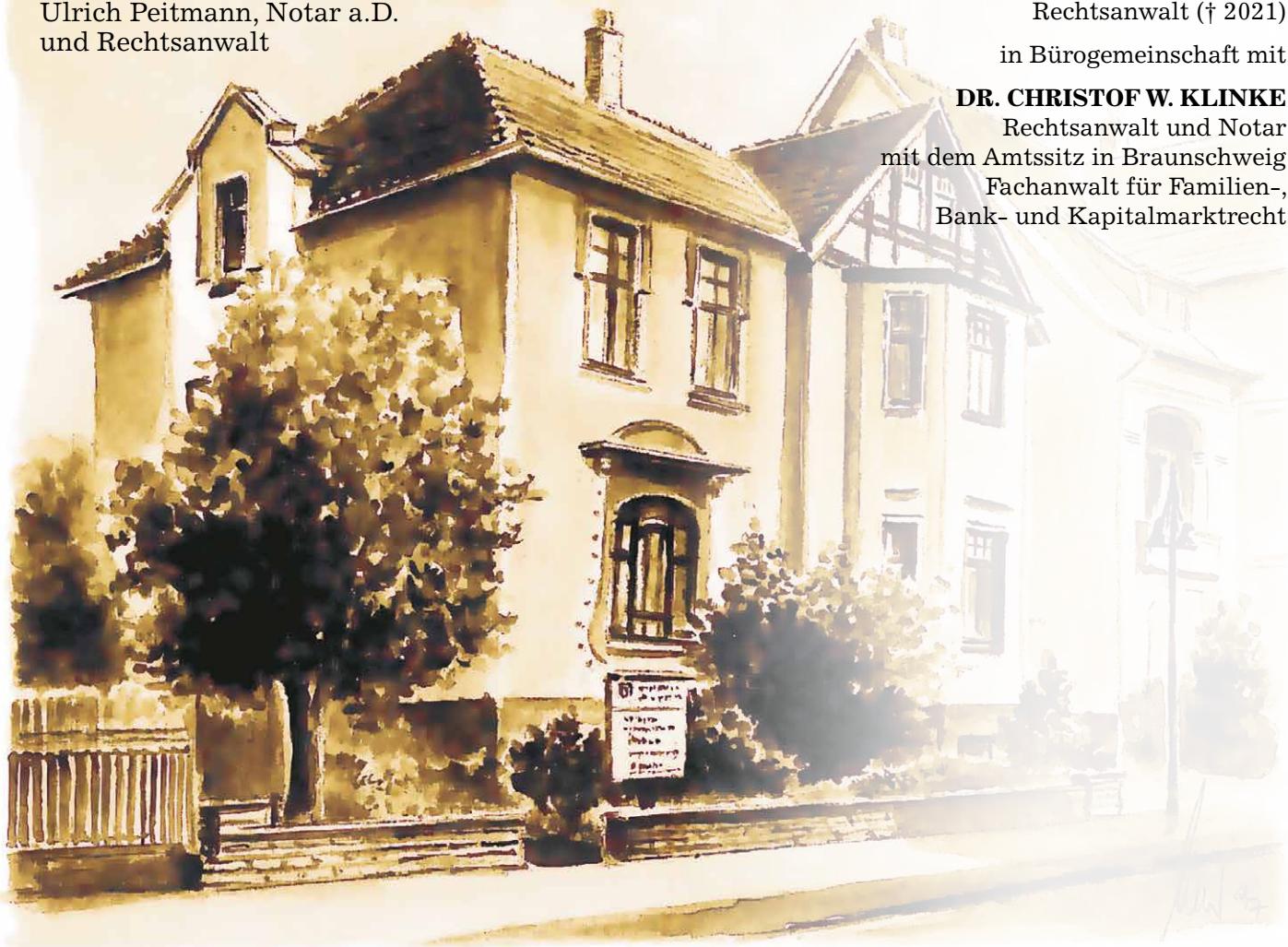
**DR. CHRISTOF W. KLINKE**

Rechtsanwalt und Notar

mit dem Amtssitz in Braunschweig

Fachanwalt für Familien-,

Bank- und Kapitalmarktrecht



# Proklamation des Königs der Schießabteilung



Von links:  
Dr. Holger Schramm,  
Christian Suchan,  
Carsten Baumgarten,  
Dr. Stefan Brinkmann,  
Thomas Bierschwale



König der Schießabteilung 2024:  
Carsten Baumgarten



Werner Mix durfte sich über  
die Ehrenscheibe freuen

Foto: Trays/Andreas/ZEITUNG

# Proklamation König der Schießabteilung

Unser Baumgarten  
hatte heute einen  
ruhigen Atem

Sein erster Schuß war  
gleich der Beste  
Jetzt sind wir deine  
Aeiste

Als kleiner König läufte  
jetzt voran,  
jetzt ist Baumi unser  
Mann

Lieber Carsten,  
herzlichen Glückwunsch und  
ein wunderschönes Königs-  
jahr.

Lieber Baumi, Du guter  
Nacht, gestern Vollkaffee, heute  
Königschluß - wach schlaf!  
Ich wünsche Dir von Herzen,  
ein tolles Königsjahr ohne Schmerzen,  
Deine 6. sechsste läuftalkins schon,  
will Du sitzt an den Königsstern.  
Genieße nun Dein Majestät-  
Leben  
und lass was noch ein  
richtig haben!  
Ein Herrido!

Alle Sprüche sind gemacht  
manchmal haben wir gelacht  
alles das stört mich wenig  
denn Carsten ist jetzt König

  
BAD  
PYRMONTER

Hochachtung  
Majestät  
Baumgarten,  
lieber Carsten,  
Du kommst aus  
meiner Collegium  
welche Sensation  
Sei Dir sicher,  
wir freuen  
uns schon!

  
BAD  
PYRMONTER

Vier Schuss -  
ein richtige  
Treffler  
und DER Kom  
mit ganz viel  
Pfaffer.  
Ein Meisel, der  
sucht seines  
Gleichen

  
BAD  
PYRMONTER

Alle anderen  
Schützen wärd  
wochen.  
Deine Frau  
oh Gott -  
wird hoffentlich  
verstehen-  
denn ein  
Meiner König  
wie Du

  
BAD  
PYRMONTER

ist toll  
anzusehen.  
Du wirst es  
merken, wach!  
Dreiklang Du  
wirst finden,  
das ist von  
allem sicher  
habe Freunde  
abbinden.

  
BAD  
PYRMONTER

Des Weiteren -  
das wirst Du  
schon - ein  
großes Maß an  
Heimats Emotion  
und schließlich  
sei' mir vertraut  
Du behauptest  
oft Gänsehaut

  
BAD  
PYRMONTER

Ich wünsche  
Dir und das  
ist klar,  
ein wundervolles  
Königsjahr  
torrido!

## Proklamation König der Schießabteilung

Ein göcker fährte doch im Schilde,  
ich werd heutz König von der Gilde.  
Doch dazu braucht es ohne Frage  
auch etwas Glück an diesem Tage.  
Du hattest heute Schwein,  
wirst ein Jahr lang unser König sein.  
Doch folgt man so der letzten Jahre Trend  
ersich bald nicht nur "kleiner",  
sondern "Gildetönig", nennt.  
Ich sag Dir nur mach dich bereit  
auf eine wunderbare Königszeit.

Du willst es wirklich,  
triffst das weiße  
und Du denkst: schon wieder  
..... schade

Baum, ist unser König  
Das Schlußglück was ihm heute gnädig  
Stückwunsch und ein kühles Bier  
mein lieber Freund, das wünsch  
ich Dir



Baum, Schlaumi  
Carsten wachen  
Glückschuss ist kein Müst  
den anderen zu verdreist  
Du hast ihn im Kasten  
fahre Dich Daküst  
Horrido

Am Morgen wachtest Du  
aufgeregt auf,  
Am Nachmittag hieltest  
Du drauf! Liebe  
ich wünsche Dir ein schönes  
Königsjahr, von ganzem Herzen  
das ist doch klar! Prost!

Wir sitzen hier und trinken Bier,  
ein Hochgenuß im jetzt und hier.  
Hoch lebe Eure Majestät,  
wie gut die Ehre Euch hier steht.  
Ein goldener Schuß war Dir besdest  
Nun feiern wir wie es weiter geht.  
Ein Jahr voller Erlebnisse list nun vor Dir

Baum, du alter  
Wildbied, du weißt  
das ich eigentlich die  
war. Aber einen  
Königsstern ist nicht,  
auf dem zu sitzen und  
sichem guten Schützen  
sich jenseit.  
Ich wünsche dir  
ein tolles Königsjahr

[www.zimmer-rohde.com](http://www.zimmer-rohde.com)

# Spielmannszug Olympia



*Peiner Freischießen*

*von Mario Köhler*

## **Eine Ära geht zu Ende**

Was für ein Jahr liegt hinter uns! Voller Musik, Spaß und einer ordentlichen Portion Abenteuer. Hier ein kleiner Rückblick auf die wichtigsten Ereignisse, die uns in den letzten Monaten begleitet haben.

Ende Juli stand zwei Tage lang im Zeichen des Schützenfestes Schwicheldt. Wir haben die Straßen von Schwicheldt mit unseren Klängen gefüllt und dabei das eine oder andere kühle Getränk genossen. Die Schützen und Zuschauer waren begeistert – und wir auch, denn es war der perfekte Auftakt in ein ereignisreiches Jahr.

Die Liebe lag in der Luft, als sich unsere Spielfrau Marina und ihr Felix im August das Ja-Wort gaben. Wir durften den schönsten Tag ihres Lebens mit Musik verschönern und haben im Anschluss dafür gesorgt, dass auch die Tanzfläche ordentlich gebebt hat.

Der Hochzeitstrubel war kaum verklungen, da standen wir am folgenden Tag schon wieder parat, um in Dungenbeck zu feiern. Zwei Tage hintereinander spielen? Kein Problem für uns, wir sind schließlich Profis!

Ein Highlight für unseren König der Schießabteilung Christopher Andermark war das Anageln seiner Königsscheibe im September. Wir haben dafür gesorgt, dass dieses Event musikalisch untermalt wurde.

## Spielmannszug Olympia

---

Der 6. November 2023 war ein denkwürdiger Tag für den Spielmannszug Olympia. Unsere Jahreshauptversammlung stand an – ein Ereignis, das traditionell dazu genutzt wird, das vergangene Jahr Revue passieren zu lassen, zukünftige Pläne zu schmieden und wichtige Entscheidungen zu treffen. Doch dieses Mal war es ein besonderer Abend, denn eine Ära ging zu Ende.

Nach zehn Jahren als erster Vorsitzender hat Frank Bührig aus persönlichen Gründen sein Amt niedergelegt. Es war ein emotionaler Moment für uns alle, denn Frank hat den Verein durch ein Jahrzehnt voller Veränderungen, Herausforderungen und Erfolge geführt.

Mit dem Abschied von Frank Bührig war es auch an der Zeit, einen neuen ersten Vorsitzenden zu wählen. Mit großer Mehrheit wurde Mario Köhler in das Amt gewählt und hat die Nachfolge von Frank angetreten. Es folgte eine spannende Zeit: Welche neuen Idee und Projekte würde der neue erste Vorsitzende einbringen?

Weihnachtslieder, leckerer Weihnachtsbraten und viele gemütliche Stunden – unsere Weihnachtsfeier war wie immer ein voller Erfolg. Wir haben gemeinsam das Jahr ausklingen lassen und uns schon ein bisschen auf die nächsten musikalischen Abenteuer gefreut.

Im Februar stand traditionell Fastnacht in Schwicheldt im Terminplan. Wir haben die Schwicheldter Junggesellen mit unseren Klängen durch die Straßen begleitet und dafür gesorgt, dass die Stimmung bis zum Anschlag stieg.

Ein ganzer Tag nur für uns und unsere Instrumente stand im März an. Wir haben unseren alljährlichen Übungssonntag abgehalten. Auch an diesem Tag konnten wir wieder den ein oder anderen musikalischen Leckerbissen neu erlernen.

Noch einmal stand Christopher Andermark im Mittelpunkt, als im April sein Königsball im Gildesaal gefeiert wurde. Es war ein glanzvolles Ereignis und wir haben den Einmarsch musikalisch perfekt abgerundet.

Die Sonne schien, die Blumen blühten und wir spielten zum Muttertagskonzert im Peiner Stadtpark auf. Ein schöner Tag, der nicht nur allen Müttern ein Lächeln ins Gesicht zauberte.

Noch ein Schützenfest! In Stederdorf haben wir am Pfingstsonntag die Schützen und Zuschauer mit unserer Musik begeistert und den Frühling mit seinen Wetterkapriolen ordentlich gefeiert.

Denn: Am Ende blieben wir trocken!

## Spielmannszug Olympia

---



*Scheiben umhängen in Schwicheldt*



*Schützenfest in Stederdorf*



*Freischießen – Aufmarsch auf den Festplatz*



*Freischießen – Frühstück bei Nina und Martin Köhler*



*Muttertagskonzert im Stadtpark*



*Ball des Königs der Schießabteilung*

## Spielmannszug Olympia

---

Zur Jahreshauptversammlung am Pfingstdienstag haben wir den Schützen der Schützengilde musikalisch den Rücken gestärkt und schon mal ein bisschen Vorfreude auf unser allseits geliebtes Peiner Freischießen gebracht.

Anfang Juni standen wir unseren Schwicheldter Freunden erneut mit Instrumenten zur Seite. Dieses Mal wurden insgesamt sechs Königscheiben umgehängt. Unsere Musik war im Laufe des Tages in allen Straßen des Ortes zu hören.

Einen feierlichen Moment gab es am Ende des Monats, als im Brauereistübchen der neue König der Schießabteilung Carsten Baumgarten proklamiert wurde. Auch hier war Olympia mit Musik dabei.

Und dann war es endlich so weit. Die fünfte Jahreszeit hatte begonnen, zweifelsohne der Höhepunkt des Jahres: Das Peiner Freischießen. Sechs Tage voller Musik, Freude und Gemeinschaft. Wir haben gespielt, gefeiert und dabei neue Erinnerungen gesammelt, die uns noch lange begleiten werden. Der Samstag war ein besonderer Tag, den wir alle mit Spannung erwartet haben. An diesem Tag wurden unsere Spielmannszugkönige proklamiert, traditionell beim Frühstück im Garten von Nina und Martin Köhler.

Mit Annelie Gahre und Mandy Schulz wurden jeweils Damen zu unseren Majestäten gekrönt.



*Jugendkönigin Annelie Gahre und  
Spielmannszugkönigin Mandy Schulz*

Mit strahlendem Lächeln und viel Applaus nahmen sie die Königswürden entgegen.

Außerdem wurde hier Dennis Heyer für seine zehnjährige Vereinstreue ausgezeichnet.

Neben den feierlichen Proklamationen und Ehrungen war das Peiner Freischießen eine großartige Gelegenheit für uns, unsere musikalischen Fähigkeiten unter Beweis zu stellen. Die Straßen von Peine waren erfüllt von den Klängen unserer Instrumente, und wir haben bei jeder Gelegenheit gezeigt, warum der Spielmannszug Olympia etwas ganz Besonderes ist.

## Spielmannszug Olympia

---



*Unser Nachwuchs beim Ausflug in den Heide Park Soltau*

Ein großes Dankeschön an alle, die uns in diesem Jahr unterstützt haben. Auf dass das nächste Jahr ebenso klangvoll und aufregend wird!

### **Jugendarbeit – Unser Weg in die Zukunft**

Die Jugendarbeit des Spielmannszuges Olympia ist ein zentraler Bestandteil des Vereinslebens. Sie dient nicht nur der Nachwuchsförderung, sondern trägt auch zur sozialen und persönlichen Entwicklung der jungen Spielleute bei.

### **Der Stellenwert**

Die Jugendarbeit ist essenziell, um die Zukunft des Vereins zu sichern. Ohne eine aktive Nachwuchsförderung würde der Spielmannszug langfristig an Mitgliederschwund leiden,

die musikalische Tradition könnte nicht aufrecht erhalten werden.

### **Musikalische Ausbildung**

Ein wesentlicher Bestandteil der Kinder- und Jugendarbeit ist die (früh)musikalische Ausbildung. Erfahrene Musiker erteilen Unterricht an verschiedenen Instrumenten, wie Flöten, Trommeln und Lyren. Durch die Teilnahme an Übungsabenden und Auftritten verbessern die jungen Musiker kontinuierlich ihre Fertigkeiten und sammeln wertvolle Spielerfahrung.

### **Soziale und persönliche Entwicklung**

Neben der musikalischen Ausbildung fördert die Kinder- und Jugendarbeit im Spielmannszug die persönliche Entwicklung der Kinder und Jugendlichen, die Förderung sozialer Kompetenzen, die Entwicklung von Verantwortungsbewusstsein und die Integration in die Gemeinschaft. Jugendliche lernen, im Team zu arbeiten und durch regelmäßiges Üben Disziplin zu entwickeln.

### **Aktivitäten**

Gemeinsame Aktivitäten wie Ausflüge, Übungssonntage und viele Spieltermine stärken das Zusammengehörigkeitsgefühl, ermöglichen den Aufbau von Freundschaften und tragen maßgeblich zur positiven Atmosphäre im Verein bei. Ein besonderes Highlight des Jahres war der Ausflug in den Heidepark – ein

## Spielmannszug Olympia

---

Tag voller Spaß und Abenteuer. Gemeinsam wurden zahlreiche Attraktionen und Fahrgeschäfte erkundet.

Zum Jahresabschluss fand die Weihnachtsfeier statt, die in diesem Jahr durch ein Bowling-Event in Rethmar bereichert wurde. Die Kinder und Jugendlichen konnten sich in lockerer Atmosphäre austauschen und gemeinsam Spaß haben – eine willkommene Abwechslung zum musikalischen Alltag. Solche Feierlichkeiten sind wichtig, um das Vereinsleben abwechslungsreich zu gestalten und die Motivation der Jugendlichen hochzuhalten.

### Herausforderungen

Jugendarbeit Olympia steht immer vor verschiedenen Herausforderungen. Eine der größten ist die Gewinnung neuer Mitglieder. In Zeiten zahlreicher Freizeitangebote ist es nicht immer einfach, Kinder und Jugendliche für die musikalische Arbeit zu begeistern. Zudem erfordert die Ausbildung und Betreuung der jungen Musiker einen erheblichen Zeit- und Personalaufwand seitens der Vereinsmitglieder.

### Erfolgsfaktoren

Nichtsdestotrotz gibt es zahlreiche Erfolgsfaktoren. Dazu gehören ein attraktives und abwechslungsreiches Ausbildungsprogramm, engagierte und gut ausgebildete Ausbilder und



*Kurze Pause während des Übens*

Jugendwarte sowie eine aktive Vereinsarbeit, die die Kinder und Jugendlichen integriert und motiviert. Auch die Unterstützung durch und die Zusammenarbeit mit den Eltern sind entscheidend und tragen ebenfalls zum Erfolg bei.

### Fazit

Die Jugendarbeit des Spielmannszuges Olympia ist von großer Bedeutung für die Zukunft des Vereins und die persönliche Entwicklung der Jugendlichen. Sie erfordert Engagement und Kreativität, bietet aber auch vielfältige Chancen und positive Effekte. Durch eine gezielte Förderung und attraktive Angebote wie Kinder- und Jugendausflüge und Feiern können hoffentlich auch in Zukunft viele junge Menschen für die Musik begeistert werden und damit eine wichtige Tradition erhalten.



# Seit 125 Jahren Ihr Partner!

Verwirklichen Sie Ihre Wohnträume  
mit hochwertigen Baustoffen und  
vielfältigen Materialien.



**Besuchen Sie unsere Ausstellungen!**

Dieselstraße 1, 31228 Peine

Telefon: 05171/7009-0

9x vor Ort in Peine,  
Braunschweig, Burgdorf,  
Hannover, Hildesheim ...



[www.baustoff-brandes.de](http://www.baustoff-brandes.de)

# Hauptversammlung

---

*Aus der Peiner Allgemeinen Zeitung von Dr. Nicole Laskowski*

Traditionell am Dienstag nach Pfingsten hatte die Schützengilde ihre Mitglieder zur Hauptversammlung eingeladen. Knapp 100 Interessierte waren der Einladung gefolgt und ließen sich über das zurückliegende Jahr, aber auch über die Planungen für die Zukunft informieren.

Erstmals eröffnete Hauptmann Christian Suchan die Versammlung, war er doch im vergangenen Jahr als Nachfolger von Andreas Höver in das Amt gewählt worden. „Seit 354 Tagen bin ich jetzt Hauptmann der Schützengilde. Es waren Tage voller Herausforderungen, Gespräche und unvergesslicher Momente. Mir ist sehr wichtig, dass wir immer im Dialog bleiben, Aufgaben priorisieren und effizient abarbeiten sowie Kontinuität gewährleisten“, führte Suchan aus.

Nach einem Rückblick auf die zurückliegenden Monate ging der Hauptmann auch auf seine Ideen und Planungen ein. Sehr gut sei, dass man für das Schützenhaus einen neuen Pächter gefunden habe. Auch die Planungen für den Umbau des etwas in die Jahre gekommenen Gildesaals gingen voran. „Wir möchten die Attraktivität wieder herstellen und dafür sorgen, dass der Gildesaal weiterhin die erste Wahl für Feiern und Veranstaltungen in Peine bleibt“, bekräftigte Suchan.

Weiteres Ziel sei die Gewinnung neuer Mitglieder. In diesem Jahr sollen zwölf Rekruten aufgenommen werden. In den nächsten Jahren dürften es gerne noch mehr sein. Auch zur stärkeren Beteiligung an Schießwettbewerben rief Suchan auf. „Seit Arnd Laskowski 2018, hatten wir keinen Bürgerkönig mehr. Ich hoffe, dass dieses Jahr mindestens 100 Schützen aus unseren Reihen Ende Juni beim Bürgerkönigsschießen antreten. Wer dabei ist, bekommt ein Getränk und eine Bratwurst spendiert“, kündigte er an.

Zum Thema Sanierung berichtete dann der Baudeputierte Dennis Heyer. Derzeit würden Angebote eingeholt, was etwas schleppend



*Ehrenhauptmann  
Andreas Höver  
und Hauptmann  
Christian Suchan*

## Hauptversammlung

---



*Dr. Stephan Brinkmann, Frank Bührig und Christian Suchan*



*Für 50-jährige Mitgliedschaft ausgezeichnet: Klaus Schoepe, Rolf Keunecke und Horst Horrmann*



*Zum Wohl: Martin Paas und Carsten Behrens*

sei, denn die meisten Firmen hätten übervolle Auftragsbücher. Bereits erneuert wurden die Mikrofon-Anlage, eine Wasserleitung, die immer wieder für Probleme sorgte, und Türen im Untergeschoss. Zudem sei der Ausbau der Internetgeschwindigkeit geplant.

Ausgeglichene Finanzen mit geringeren Ausgaben und höheren Einnahmen präsentierte der Finanzdeputierte John-Oliver Hartmann.

Die Coronazeit sei nun endgültig vorbei und das mache sich unter anderem bei der umsatzbasierten Pacht des Schützenhauses bemerkbar.

Für die Schießabteilung berichtete Werner Mix als stellvertretender Schützenmeister über die zurückliegenden Schießwettbewerbe und das Jahr des 100-jährigen Jubiläums der Abteilung, das mit einem Ball und einer eigenen Jubiläumsscheibe gefeiert wurde.

## Hauptversammlung

---



*Musikalische Einstimmung durch den Spielmannszug Olympia*

Mario Köhler, neuer Vorsitzender des Spielmannszuges Olympia, blickte auf das vergangene Freischießen und weitere Spieltermine zurück. Infos zum 49 Mitglieder zählenden Spielmannszug gäbe es seit Neuestem auch auf der Homepage der Schützengilde und bei Instagram.

Frank Bührig wurde für seine zehnjährige Arbeit als erster Vorsitzender des Spielmannszuges Olympia mit dem Verdienstorden der Schützengilde geehrt.

„Die Vorbereitung auf das diesjährige Freischießen läuft schon seit Februar auf Hochtour. Es wird wieder viele traditionell bewährte Attraktionen geben, aber auch neue Fahrgeschäfte sind dabei. Einen großen Dank möchte ich noch einmal an die Polizei für ihre exzellente Arbeit an den Freischießentagen aussprechen“, sagte Bürgerschaffer Hans-Peter Männer zum Abschluss der Versamm-



*Ein Horrido vom Collegium*

lung. Zugleich kündigte er an, sein Amt bei der nächsten Bürgerversammlung am 10. November niederlegen zu wollen.

Ehrenhauptmann Andreas Höver wurde für seine Tätigkeit im Collegium, insbesondere für zwölf Jahre als Hauptmann, mit dem Gildeabzeichen in Gold ausgezeichnet.

### **DEM PROTOKOLL ENTRISSEN:**

*Der Protokollführer schreibt über das beliebte Löwenfrühstück ins Protokoll: „Für ein ausnahmsweise nicht aus Löwenfrühstück bestehendes Abendbrot wird die Sitzung unterbrochen. Wahrscheinlich sollen die neuen Collegiums-Mitglieder dadurch einer nur sukzessiven Schocktherapie unterzogen werden.“*



*40 Jahre Schützengilde:  
Eugen Woldt und  
Wilfried Grobe*



*Uwe Freundel und  
Hulo Busse*

# Hof Stoltes Speisekammer

Rund um die Uhr geöffnet - nach dem 24/7 Prinzip - hat Hof Stoltes Speisekammer. Das sind drei regionale Hofautomaten die Familie Stolte jetzt an Standorten in Peine, Vöhrum und Stederdorf aufgestellt hat. Sie sind bestückt mit selbstgemachten Köstlichkeiten und Produkten von befreundeten Partnerbetrieben. Die Hofautomaten versorgen Kunden mit allem, was das Herz begehrt – Direktvermarktung im besten Sinne und geben den Blick frei auf die Produkte.

**Ganz neu erhältlich: Peiner Pasta, hergestellt aus schönen dicken Eiern vom Hof Stolte.**

**HOF STOLTES SPEISEKAMMER –**

**24 / 7 – RUND UM DIE UHR GEÖFFNET!**

**DER REGIONALE HOF-AUTOMAT**



**PEINE**

**NEU**

Schwarzer Weg 20  
31224 Peine  
(Direkt vorm Hofladen/  
KreisKurier Peine)

**VÖHRUM**

**NEU**

Kirchvordener Straße 27  
31228 Peine  
(Direkt vor der Filiale  
der Deutschen Post AG  
in Vöhrum)

**STEDERDORF**

**NEU**

Peiner Straße 15b  
31228 Peine  
(Links neben dem Hotel  
Schönau in Stederdorf)

[www.hof-stolte.de](http://www.hof-stolte.de)



[hof-stolte](https://www.instagram.com/hof-stolte)



[Hof Stolte](https://www.facebook.com/HofStolte)

# TEAM GILDE – Der Podcast

von Christian Suchan

Ende 2023 wurde die Idee geboren, für die Schützengilde einen eigenen Podcast aufzulegen. Der Begriff „Podcast“ setzt sich aus den Begriffen „Pod“ (engl. für „Schale“) und „Broadcasting“ (engl. für „übertragen“) zusammen. Dieses Kofferwort ist motiviert vom Produkt „iPod“ der Firma Apple, mit dessen Hilfe es einfach war, Audiodateien nach Belieben mobil abzuspielen. Heute haben Smartphones derartige MP3-Player weitestgehend abgelöst. Dementsprechend ist ein Podcast ein Audioformat, das man entweder sofort abspielen oder herunterladen und später anhören kann. Im Gegensatz zu einer Radiosendung gibt es folglich keine festen Sendezeiten und

man hat so die Freiheit, über den Zeitpunkt des Hörens selbst zu entscheiden.

Kleine Statistik: Gemäß einer aktuellen Befragung des Bitcom e.V. vom Juli 2024 (mit 1205 teilnehmenden Personen ab 16 Jahren) haben sich Podcasts fest in den Hörgewohnheiten etabliert. Ungefähr die Hälfte der Deutschen ab 16 Jahren hört zumindest hin und wieder Podcasts. Bei den über 65-Jährigen sind es immerhin noch 35 Prozent!

Das Podcast-Format ist also durchaus erfolgreich und spricht einen wichtigen Teil unserer Zielgruppe an. Dieses zeigt sich beispielsweise dadurch, dass in den ersten 30 Tagen nach der Veröffentlichung des Podcasts TEAM GILDE die ersten beiden Folgen über Spotify und YouTube mehr als 700-mal (!) abgespielt wurden. Empfohlen wird eine Folgenlänge von um die 30 Minuten, woran wir uns, in Abhängigkeit der Anzahl der Gäste und Themen, orientieren.

Mit dem neuen Podcast verfolgen wir folgende Ziele: Intensivierung der internen Kommunikation, Professionalisierung der Außendarstellung der Gilde gemäß unserer Marke „TEAM GILDE“ und eine Archivierung von persönlichen Geschichten für ein digitales Gildearchiv.



*Quelle: <https://www.bitkom.org/Presse/Presseinformation/Knapp-die-Haelfte-der-Deutschen-hoert-Podcasts>*

## TEAM GILDE – Der Podcast

---

Wir freuen uns natürlich, wenn wir durch den Podcast neue Rekruten gewinnen können. Unter diesen Leitziele erfolgte auch die inhaltliche Planung der ersten Staffel.

Hinsichtlich des Podcast-Titels war relativ schnell klar: Der Podcast muss „TEAM GILDE“ heißen, denn „Wir! Wir sind das TEAM GILDE!“

Mit allen Beteiligten, angefangen mit Schützenbrüdern, Collegium, Schießabteilung, Olympia, Sankt Barbara, aber auch unsere Familien und Freunde der Gilde!“

Erfreulicherweise konnten wir die Synchronsprecherin, Schauspielerin und Moderatorin Leandra Fili für unser Podcast-Projekt be-

geistern, denn für die Moderation musste externe Hilfe gesucht werden.

Durch ihre Erfahrung bringt sie die nötige Professionalität, die wichtige Außen-Perspektive, aber auch „Frische“ mit, um den Podcast erfolgreich zu machen. Trotz der Rahmenbedingungen einer gemeinnützigen Organisation konnte mit der Moderatorin und dem „Intro-“ und „Outro“-Sprecher ein für uns umsetzbares Gesamtpaket geschnürt werden.

Die technische und grafische Aufbereitung inklusive Aufnahme, Schnitt und Veröffentlichung erfolgt vollkommen in Eigenregie. Mittlerweile steht uns dazu ein umfangreiches, privat angeschafftes Equipment zur Verfügung.



## TEAM GILDE – Der Podcast

---

**Gestartet wurde mit einer Staffel von vier Folgen – dies sind die Inhalte:**

### **FOLGE 1:**

In der ersten Folge spricht Leandra mit Hauptmann Christian Suchan und seinem Herrn Adjutanten Dr. Stefan Brinkmann über das Team Gilde, die Visionen für die Zukunft der Schützengilde und das Peiner Freischießen.

### **FOLGE 2:**

Diese Folge beinhaltet ein Gespräch zwischen Leandra und den neuen Schützenführern Marco Thuns, Daniel Slowik und Carsten Baumgarten über Wege zur Schützengilde, die Zusammenarbeit im Collegium und die Majestät der Schießabteilung.

### **FOLGE 3:**

Malte Schulz und Privatdozent Dr. Sanjay Weber-Spickschen erzählen in Folge drei mit Hilfe von Leandra über die Vielfalt an Sektionsveranstaltungen, historische Traditionsschmieden und das Geheimnis des „Horridos“.

### **FOLGE 4:**

Für die vierte und letzte Folge der ersten Staffel wurden die Themen Aufgaben eines Bürgerschaffers beim Peiner Freischießen, die Psychologie des Festplatzes und die Zusammenarbeit mit den Schaustellern gewählt. Ehrenbürgerschaffer Hartmut Kühnel und Bürgerschaffer Hans-Peter Männer sind hier die Gäste von Leandra.



*Hier geht es direkt zum Podcast*

## TEAM GILDE – Der Podcast

### FRAGEN UND ANTWORTEN

#### „WO UND WIE KANN ICH DEN PODCAST TEAM GILDE ABRUFEN?“

Der Podcast „TEAM GILDE“ ist über die Streamingplattformen Spotify, YouTube, ApplePodcasts und AmazonMusic abrufbar. Der Zugriff erfolgt über unsere Gilde-Homepage unter der Rubrik „Podcast“ oder über die Suchfunktion der jeweiligen Plattformen.

#### „IST DER TEAM GILDE-PODCAST EIN REINES AUDIOFORMAT ODER WIRD DIESER AUCH ALS VIDEO ANGEBOten?“

Der Podcast TEAM GILDE ist ein reines Audioformat. Es ist auch perspektivisch nicht geplant, zusätzlich eine Videoversion anzubieten.

#### „WIE ERFOLGREICH IST DER PODCAST? WIE HOCH SIND DIE ZUGRIFFSZAHLEN AUF DEN PODCAST-PLATTFORMEN?“

Innerhalb der ersten 30 Tage wurden die ersten zwei Folgen auf Spotify und YouTube insgesamt über 700-mal abgespielt. Die beliebteste Podcast-Plattform für unseren Podcast ist YouTube.

#### „IST DER PODCAST MIT DER ERSTEN STAFFEL ABGESCHLOSSEN ODER SIND MEHR FOLGEN GEPLANT?“

Das Feedback zum Podcast aus der Schützengilde heraus, aber auch von anderen Korporationen und dem weiteren Umfeld war sehr positiv.

Dieses Feedback freut alle Beteiligten sehr und bringt uns dazu, eine zweite Staffel vorzubereiten. Die inhaltliche Planung dazu ist bereits abgeschlossen und es wird Anfang 2025 mit der Umsetzung begonnen.

#### „KANN ICH MICH INHALTLICH IN DEN PODCAST EINBRINGEN?“

Wir freuen uns über Themen- und Gästevorschläge, aber auch über Fragen, die im Podcast beantwortet werden sollen. Eure Mitarbeit ist ausdrücklich erwünscht!

Gerne dürft Ihr auch selbst Teil des Podcast werden und Eure Geschichten und Anekdoten mit uns teilen.

**Freut Euch auf die zweite Staffel des PODCASTS TEAM GILDE in 2025!**



Uns erreichte folgendes Feedback einer Hörerin aus der Nähe von Karlsruhe, die selber auch Podcasts moderiert:

“ Der Podcast ist extrem interessant, auch für mich als Außenstehende. Wenn wir in der Region Peine wohnen würden, wäre mein Mann ganz sicher auch beim Team Gilde mit dabei! “

(Zitat einer Hörerin aus Karlsruhe)

# wohn-art IMMOBILIEN



**wohn-art**  
IMMOBILIEN

WOHNEN MÜSSEN LEUTE IMMER!



Svenja  
Uhrbach

Markus  
Timmerarens



**0 5171.9 077 677**  
**wohn-art-immobilien.de**



# Freischießen 2024

---

von Christian Suchan

## Donnerstag

**„Es gibt eine Zeit, um Feste zu feiern.  
Doch sie ist immer zu kurz.“**

Seit vielen Jahren beginnt das Peiner Freischießen bereits am Donnerstag vor dem eigentlichen Fest. Denn die Zeit zwischen Freischießen ist einfach zu lang! So starteten mein Herr Adjutant und ich, begleitet von den Klängen unseres Spielmannszuges Olympia, unsere Rundreise durch die Sektionen.

Erstmals zeigte Olympia seine Verbundenheit mit der Schützengilde durch die neuen Polohemden im „TEAM GILDE“-Look. Was für ein großartiger Anblick! Die Anziehungskraft unseres Spielmannszuges war an diesem Abend sogar so groß, dass ein Stück des Weges gemeinsam mit dem Spielmannszug des Neuen Bürger Corps (NBC) marschiert wurde und mein Herr Adjutant und ich beide anführen durften. Sicherlich eines der vielen Highlights des Abends.

Im Verlauf des Abends besuchten wir wieder alle Sektionen: Die 2. Sektion bei Hulo Busse, die 4. Sektion im Härke-Ausschank, die 1. Sektion bei Euling, die 5. Sektion bei Werner Mix, die 6. Sektion bei Andreas Bahr und die

3. Sektion bei Carsten Behrens. Die Vorfreude auf unser geliebtes Heimatfest war in allen Sektionen deutlich zu spüren, und die Gastfreundschaft war großartig. Herzlichen Dank dafür!

Insgesamt legten wir innerhalb von sechs Stunden etwa 13 Kilometer durch das Stadtgebiet und die umliegenden Ortschaften zurück, zu Fuß und per Auto. Mein besonderer Dank gilt unserer Gildefotografin Isabell Massel, die uns auch in diesem Jahr wieder hervorragend betreut und mit ihrer tollen Arbeit für lang anhaltende Erinnerungen gesorgt hat.

## Freitag

Am Freitagvormittag lag eine maximale Anspannung in der Luft. Sollte die lange Wartezeit seit 2018 endlich vorbei sein und die Schützengilde in 2024 wieder den Bürgerkönig der Stadt Peine stellen? Nach der Sortierung der beiden Dosen, in denen sich die Nagel vom Bürgerkönigsschießen befanden, wurde durch die Hauptleute der Bürgerkorporationen zur Auswertung geschritten. Doch es kam dann anders als erhofft: Auch 2024 stellt die Schützengilde keinen Bürgerkönig – dazu aber später mehr.

## Freischießen 2024

---

Nach der Auswertung startete unser traditioneller Rundgang über den Festplatz mit den Bürgerschaffern, Hauptleuten und Adjutanten der Bürgerkorporationen, dem Hauptmann und Herrn Adjutanten des CdB, dem Chef des Protokolls und unserem Bürgermeister. Es ist immer wieder eine schöne Gelegenheit, um inzwischen bekannte Schausteller wiederzutreffen und die eine oder andere neue gastronomische Köstlichkeit sowie die Fahrgeschäfte in freundschaftlicher Runde zu testen.

Der Abend endete mit einem lachenden, aber auch einem weinenden Auge: Die deutsche Fußballnationalmannschaft erhielt zwar auf dem Gildesaal grandiose Unterstützung von den Schützenbrüdern und deren Familien, verlor jedoch gegen Spanien mit 1:2. Damit rückte das Weiterkommen im Viertelfinale der Europameisterschaft in unerreichbare Ferne.

Einzigster Trost für uns Freischießen-Fans: Der Königseinzug mit Fackeln am Freischießen-Dienstag musste nicht vorverlegt werden, und die Sektionsnachmittage fielen somit nicht zeitlich dem Fußball zum Opfer.

Das verlorene Fußballspiel tat der Stimmung am späteren Abend aber keinen Abbruch, denn der Festplatz füllte sich schnell wieder, und die Familie Schneider aus Goslar bot uns beim Einbrechen der Dunkelheit erneut ein grandioses Höhenfeuerwerk.



Foto: lasw/123RF



**Freischießen: Donnerstag, 4. Juli**







**Freischießen: Samstag, 6. Juli**







Freischießen: Samstag, 6. Juli



### Samstag

Der Freischießen-Samstag startete mit dem traditionellen Besuch beim Frühstück unseres Spielmannszuges Olympia im Garten von Nina und Martin Köhler, dessen Highlight die Proklamation der Spielmannzugkönige war. Wir gratulieren herzlich der Spielmannzugkönigin Mandy Schulz und der Jugendkönigin Annelie Gahre zu ihren Königswürden!

Am Nachmittag besuchten uns beim traditionellen Hauptmannsständchen drei Korporationen, mit dabei unser Spielmannszug Olympia und die Trachtenkapelle Sankt Barbara. Pünktlich um 18 Uhr trafen beide in Dungenbeck ein, und just nachdem Sankt Barbara unter den Gartenzelten Platz genommen hatte, begann ein Regenschauer von unerwarteter Intensität und Länge. Gäste mussten aufopferungsvoll und unter vollem Einsatz ihrer Kleidung den Sonnenschirm vor der Zerstörung retten, und für Olympia blieb nur noch der Platz im Wohnzimmer. Kurzerhand wurde das „Niedersachsenlied“ und „Schützenliesel“ als Hauskonzert gespielt – und man glaubt es kaum: Trotz vollem Einsatz der Pauken ging kein einziges Glas zu Bruch. Was für eine Atmosphäre!

Der anschließende Marsch zu den Festsälen und die Bewirtung durch unseren Festsäle-Wirt Torsten Kowohl waren wieder grandios!

Endlich konnten die Feierlichkeiten beginnen, und wir hatten die Freude, nach langer Zeit unsere Schützenbrüder wiederzusehen, Anekdoten auszutauschen und uns an kühlen Getränken zu erfreuen.

Sorgen bereitete mir allerdings der „Empfang“, der uns am ehemaligen „Peiner Eck“ in der Südstadt bereitet wurde. Die in den letzten Jahren eher neutrale Haltung hatte sich in eindeutig abweisende Handlungen uns gegenüber gewandelt. Als Maßnahme werden wir diesen Vorfall aus der Schafferrunde heraus kritisch mit den Behörden reflektieren und in das Sicherheitskonzept für 2025 einfließen lassen.

Der Kommers selbst war dank der Reden unserer Collegiumsmitglieder Carsten Baumgarten („Hoch auf das Vaterland mit Gefallenenehrung“) und Stefan Kunst („Hoch auf das Peiner Freischießen“) wieder etwas Besonderes.

Auch war es der richtige Zeitpunkt, um erstmalig das neue Wirtepaar, Anna und Fabian Brandes-Bondarenko, offiziell den Schützenbrüdern vorzustellen. Beide übernehmen ab dem 1. Januar 2025 die Verantwortung für das Schützenhaus und den Gildesaal als Pächter. Mein Dank ging an die von Radhouane Alaya bisher geleistete Arbeit, exzellente Führung und Treue zum Schützenhaus und der Schüt-

## Freischießen 2024

---

zengilde, was in der Vergangenheit bei den vorherigen Pächtern nicht selbstverständlich war. Radhouane wird ab 2025 kürzertreten, in die „zweite Reihe“ wechseln und gemeinsam mit den neuen Pächtern für einen reibungslosen Übergang sorgen.

Für eine Überraschung sorgte der Bürgerschaffer Thomas Weitling, der ungeplant um das Wort bat, um sein Aufnahmegesuch in die Schützengilde zu stellen! Diese für alle völlig unerwartete und nicht im Vorfeld abgestimmte Bitte nahmen wir natürlich gerne an. Wie es bei einem Aufnahmegesuch Tradition ist, wurden schnell die Wahlurne und die Wahlmurmeln geholt, und es ging zur „Ausgellung“.

Zum Abschluss war klar: Bürgerschaffer Thomas Weitling wurde einstimmig aufgenommen und der 1. Sektion zugeteilt! Wir freuen uns über diesen – nicht selbstverständlichen – Beweis korporationsübergreifender Freundschaft und heißen Thomas und seine Frau Andrea herzlich in der Gemeinschaft der Schützengilde willkommen!

Während der ersten gelungenen Vorstellung der Rekruten wurden schnell die Reime für die Aufnahme von Thomas gedichtet und dem Feldwebel „on the fly“ während der Rekrutenvorstellung übergeben – alles funktionierte reibungslos.

Besonders erfreulich war auch die neue Beschallungsanlage, die aus meiner Sicht hervorragend funktioniert hat. Nach vielen Problemen mit der Bedienung und Zuverlässigkeit in den letzten Jahren haben wir diese bereits 2023 erneuert. Mein Dank gilt an dieser Stelle meinem zweiten Deputierten Dennis Heyer, der dieses Projekt geplant und schnell umgesetzt hat.

Und eines war an dem Abend klar: „Schützen! Wir stehen am Vorabend großer Ereignisse!“

### Sonntag

Zu Besuch bei der Majestät der Schießabteilung, in diesem Jahr bei unserem Schützenführer der 6. Sektion, Carsten Baumgarten. Bei herrlichstem Wetter marschierte die Schützengilde zur gut fußläufig erreichbaren Residenz in den Bleicherwiesen – ein traumhafter Start in den Freischießen-Sonntag!

Die Euphorie der Schützen zeigte sich besonders, als die Sektionen beim Antreten auf dem Marktplatz gemäß dem niederländischen Sänger „Snollebollekes“ – unter den erstaunten Augen der bereits anwesenden Peiner Bevölkerung – „nach links ...“ und „nach rechts ...“ tanzten. Was für ein Spaß! Wir erlebten danach einen Ausmarsch, so schön, wie man ihn sich nur vorstellen kann.





Freischießen: Sonntag, 7. Juli







## Freischießen: Sonntag, 7. Juli





(v.l.n.r.) ZA Inken Buse, ZA Magnus Männer, ZA Hans-Peter Männer MOM

---

**Ihre Spezialisten für ein gesundes Lächeln**  
**Gemeinschaftspraxis der Zahnärzte**  
**Männer & Kollegen**

Hesebergweg 4, 31228 Peine-Stederdorf,

Tel. 05171-1 80 11

[www.zahnarztpraxis-maenner.de](http://www.zahnarztpraxis-maenner.de)





Freischießen: Sonntag, 7. Juli



Freischießen: Sonntag, 7. Juli



Unsere Damen herzten uns und beschenkten uns mit vielen roten Rosen! Eine Tradition, die mir bisher nur aus Peine bekannt ist und einfach großartig ist!

Der Nachmittag war geprägt von Kindertanz und Korporationsbesuchen. Mitglieder des Collegiums und des Vorstands der Schießabteilung waren aufgebrochen, um die Grüße des Hauptmanns zu überbringen.

Die Gilde-Gala am Abend wurde musikalisch von der Band „The Screenclub“ mit dem Sänger Johnny Tune und erstmalig zusätzlich von einem DJ begleitet. Die Kombination aus Soul, Jazz und aktuellen Charts in den Bandpausen sorgte dafür, dass die Tanzfläche durchgehend prall gefüllt war. Highlights des Abends waren die Ehrentänze unserer Gäste sowie der Besuch der Abordnung des Bürger-Jäger-Corps mit dem damaligen Bürgerkönig André Viol, unserem Bürgermeister, dem Hauptmann, seinem Herrn Adjutanten und deren Damen. Auffällig war in diesem Jahr an allen Freischießentagen, dass uns auch viele Gäste anderer Korporationen auf unserem Saal besuchten. Hier zeichnet sich hoffentlich ein Trend ab!

### Montag

Mit der Gefalleneneyerung vor unserem Ehrenmal begann traditionell der Freischießen-Montag, begleitet von den Ehrenwachen Dr.

Gerhard Rauls und Jürgen Arndt, sowie einem exzellenten Zungenragout nach altdeutscher Landfrauenart – dazu Bier und Sekt. Was will man mehr?

Beim Feldwebelnachmittag gab unser Feldwebel Henning Peyers wie gewohnt alles und erfreute die Schützenbrüder mit einer von ihm umfangreich akquirierten Menge feinstem Härke Pils, um die durstigen Kehlen zu ölen und die Stimmbänder zu pflegen. Eine wichtige Voraussetzung, um diese gebührend für das Ausbringen zahlloser „Horridos“ einzusetzen. Auch gab der Feldwebel einen Einblick in die Tradition des „Eierbackens“, welche traditionell in dörflichen Schützenfestgemeinschaften zu beobachten ist, aber auch das eine oder andere Mal bereits im Kreise der Schützengilde Einzug gehalten hat. Ich denke, alle Schützenbrüder kamen beim Feldwebelnachmittag auf ihre Kosten. Mein Dank geht an alle Spender!

Ab 18.15 Uhr wurden die Geheimnisse der Königswürden gelüftet, mit dem krönenden Abschluss der Proklamation des Bürgerkönigs der Stadt Peine durch unseren Bürgermeister Klaus Saemann. Auch in diesem Jahr reichten die Schießkünste unserer Schützen leider nicht aus. Selbst das vom Bürgermeister beim Bürgerkönigsfrühstück erwähnte, von mir ausgelobte „Doping“ in Form von Bratwurst und Getränken auf dem Sundernschießstand zeigte letztlich nicht die erhoffte Wirkung. Der

## Freischießen 2024

---

Bürgerkönig der Stadt Peine 2024 heißt Dustin Jakob und kommt vom Neuen Bürger Corps! Doch wie immer gilt: Dustin ist der König aller Bürgerkorporationen, auch der Schützengilde zu Peine von 1597!

Bereits am Abend kursierten die ersten Anekdoten über den neuen Bürgerkönig, wie zum Beispiel der Grund für die Verleihung des beim NBC intern ausgelobten Titels der „Oberrübe“. Dieser „Orden“ wird vom „Oberrübenkomitee“ an diejenigen Kameraden des NBC verliehen, der sich unterjährig oder beim Freischießen einen besonderen, öffentlichkeitswirksamen „Schnitzer“ erlaubt hat. Dieser wird in Form einer Kette mit allerlei Rüben als „Auszeichnung“ verliehen, die prominent zu tragen ist. Welcher „Ausrutscher“ das war? Das kann nur im persönlichen Gespräch mit dem Bürgerkönig selbst herausgefunden werden.

Mit dem 502 Teiler des Bürgerkönigs konnten unsere Schützenbrüder zwar nicht konkurrieren, aber André Zander aus der 3. Sektion erreichte mit einem 964 Teiler den sechsten Platz, und Werner Mix aus der 5. Sektion lag mit einem 811 Teiler als bester Schütze der Gilde auf dem vierten Platz. Die weiteren Ränge gingen an Holger Timpe vom NBC (876 Teiler, 5. Platz), Bernd Haufmann vom BJC (775 Teiler, 3. Platz) und Klaus Brochmann vom NBC (715 Teiler, 2. Platz). Gratulation an alle Platzierten!

Kleine Statistik: Insgesamt traten 127 Schützen vor die Scheibe (drei weniger als 2023), darunter 68 Schützen der Gilde (zwei mehr als 2023), mit insgesamt 35 geschossenen Nagel (vier weniger als 2023). Es wurden in Summe 81 Nagel geschossen (vier mehr als 2023). Zwar konnten wir keine 100 Schützen mobilisieren, doch trotz der Ferienzeit erzielten wir immerhin eine leichte Steigerung. Interessant ist auch die „Nagelausbeute pro Schütze“ in jeder Korporation: Beim Bürger-Jäger-Corps liegt sie bei 0,74 Nagel pro Schütze, beim Neuen Bürger Corps bei einem Nagel pro Schütze und bei der Schützengilde bei 0,51 Nagel pro Schütze. Die Botschaft ist klar: Wir brauchen mehr Training und mehr Schützen vor der Scheibe! Dann klappt es mit der Königswürde! Lasst uns also 2025 gemeinsam angehen und den Bürgerkönig aus der Schützengilde stellen!

Am Abend durften wir uns an einem exzellenten Essen erfreuen! Ich denke, alle drei angebotenen Gerichte waren erstklassig und für jeden Geschmack war etwas dabei. Das Shadow Light Duo versorgte uns routiniert mit passender Partymusik und brachte die Stimmung zum Kochen. Höhepunkt des Abends war der Einmarsch des neuen Bürgerkönigs Dustin Jakob mit den Bürgerschaftern, unserem Bürgermeister und Vertretern des Rats der Stadt Peine. Wir wünschen Dustin ein unvergessliches Königsjahr!



Freischießen: Montag, 8. Juli



Freischießen: Montag, 8. Juli



Freischießen: Montag, 8. Juli

## Freischießen 2024

### Dienstag

Der Bürgerkönig der Stadt Peine zu Gast im Gildesaal! Am Freischießen-Dienstag marschierten wir morgens vom Marktplatz zum Bürgerkönigsfrühstück in unserer Schützengilde. Gekonnt wurde von den Bürgerschaffern durch das Programm geführt und in den Grußworten des Bürgermeisters und der Feldweibel die eine oder andere Spitze an die „unterlegenen“ Bürgerkorporationen verteilt. Aber das gehört dazu! Auch erinnerte der Bürgermeister an die schwierigen Zeiten vor dem Zweiten Weltkrieg, in denen alle Korporationen mit dem wachsenden Einfluss der Nationalsozialisten umzugehen hatten.

Beim anschließenden Bunten Umzug durften wir die Volksbank BRAWO, die Weinhandlung Euling, die Peiner Allgemeine Zeitung, die Braumanufaktur Härke und die Sparkasse Hildesheim Goslar Peine besuchen. Unseren herzlichsten Dank an die einladenden Unternehmen – wir haben uns bei allen sehr wohl gefühlt!

Die Sektionsnachmittage ließen dann schon wieder etwas Wehmut aufkommen – so wurde allen langsam klar, dass auch das schönste Freischießen bald ein Ende haben sollte. Das tat der Stimmung aber keinen Abbruch und so wurde bei den Sektionsnachmittagen durchaus noch ein Tänzchen im Garten gewagt. Die

### DEM PROTOKOLL ENTRISSEN:

1921: Nach Freischießen Festsetzung der Strafen, zum Beispiel für Fehlen bei den Ausmärschen.  
Dann: „Ferner meldet der Feldweibel: Die Herren haben am ‚Heiligen Abend‘ (Kommersabend) im Collegiums-Zimmer Skat gespielt.“  
Die Strafen taten weh!!

Sektionen bedanken sich bei den Gastgeber Gerwin Gohla (1. Sektion), Andreas und Olaf Höver (2. Sektion), Michael Duckwitz und Marco Eckardt (3. Sektion), Gordon Firl (4. Sektion), Bernd Krüger und Günther Diedrichs (5. Sektion) sowie Yannick Höver (6. Sektion).

Nach dem Königseinzug mit Fackeln feierten alle Schützen mit deren Gästen bis tief in die Nacht mit David Milzow und DJ („Sax & DJ“) und tauschten Anekdoten über die letzten Tage aus. Alle waren sich einig: Es war wieder das schönste Freischießen, das wir je gefeiert haben ...

Mein Dank geht an alle, die dieses Fest und die vorhergehenden Schießwettbewerbe möglich gemacht haben: Collegium und Vorstand der Schießabteilung, unsere Damen und Ihr, meine lieben Schützenbrüder! Freuen wir uns auf Freischießen 2025!

*Vielen Dank an die Volksbank BRAWO für das Zurverfügungstellen der Fotos. Copyright ©: Volksbank BRAWO/Isabell Massel. Die Weitergabe an Dritte ist nicht gestattet. Ausnahmen sind nur nach Absprache mit den Urhebern möglich.*



## Freischießen: Dienstag, 9. Juli







Freischießen: Dienstag, 9. Juli

# Wir heißen Sie herzlich willkommen!



*Schönau*  
★★★★★  
HOTEL & RESTAURANT

**Hotel & Restaurant Schönau**  
**Peiner Straße 17**  
**31228 Peine**  
**Telefon (05171) 9980**  
**Telefax (05171) 998166**  
**[www.hotel-schoenau.de](http://www.hotel-schoenau.de)**  
**[info@hotel-schoenau.de](mailto:info@hotel-schoenau.de)**

# Die Schützengilde und die zwei Weltkriege

---

von Dr. Gerhard Rauls

Aus den Collegiums-Protokollen und weiteren Unterlagen aus dem Archiv der Gilde.

## Vorwort

Das 20. Jahrhundert begann positiv für Deutschland, für Peine und auch für die Schützengilde zu Peine von 1597. Deutschland erlebte eine steile wirtschaftliche Aufwärtsentwicklung, die Industrie boomte, Handwerk und Handel ging es gut, und es war Frieden seit 1871. Man vertraute Kaiser und Reich, kriegerische Auseinandersetzungen waren nicht zu befürchten, und wenn, dann konnte man sich nichts anderes vorstellen als einen kurzen Feldzug – einen siegreichen natürlich. 1913 gab es im Rahmen der Feier zur Erinnerung an die Schlacht bei Leipzig 1813 einen großen Festumzug, an dem die Gilde „in Uniform und Waffen“ teilnahm.

## Die Zeit vor dem Ersten Weltkrieg

Die Stadt Peine wuchs, und den Korporationen ging es gut. Das Collegium der Gilde tagte regelmäßig, Probleme gab es kaum. Wichtig war der Erhalt und die Pflege des 1876 neu gebauten Gildesaales und dessen Verpachtung an den jeweiligen Wirt des Schützenhauses. Regelmäßig im Juni stellte der Hauptmann die schon fast rhetorische Frage, ob die Gilde am Freischießen teilnehmen solle, was stets einstimmig beschlossen wurde. Sodann

wurde bestimmt, welches Collegiums-Mitglied welche Militärkapelle aus den umliegenden Städten verpflichten sollte und wie Unterkunft und Verpflegung der Musiker in den Freischießentagen geregelt werden. Man wollte besonders darauf achten, dass die Musiker nicht zu viel essen und trinken und dicke Zigarren rauchen! Das Freischießen war stets das größte und schönste Fest der Peiner. Als 1885 der Stadtpark angelegt wurde, musste dafür der Schießplatz verlegt werden. Das Schießen um die Königswürde gehörte nun mal dazu. Dass das Schießen sehr bald eine ganz andere, furchtbare Bedeutung bekommen würde, ahnte niemand. Immerhin wurde in der Generalversammlung der Gilde am 2. Juni 1914 beschlossen, „die Schießkunst in der Gilde wieder mehr zu pflegen“! Dass das anschließende Freischießen total verregnet war, mag ein böses Vorzeichen gewesen sein. Auffällig war nur, dass schon im April und Mai 1914 die Mitglieder der Militärkapellen der Infanterie-Regimenter Nr. 79 aus Hildesheim und Nr. 92 aus Braunschweig nicht mehr für Freischießen gebucht werden konnten. Ansonsten gibt es in den Protokollen wie auch in anderen Unterlagen der Gilde keinerlei Hinweise auf die große Gefahr, die auf die Gilde, die Stadt und das Land zukam!

## Die Schützengilde und die zwei Weltkriege

---

### Die Schützengilde im Ersten Weltkrieg

Am 28. Juni 1914 geschah das Attentat von Sarajewo, am 28. Juli 1914 erklärte Österreich-Ungarn Serbien den Krieg, am 1. August 1914 das Deutsche Reich Russland. Das war der Anfang des furchtbaren Ersten Weltkrieges.

In der Collegiums-Sitzung vom 7. August 1914 spricht der neue Hauptmann Otto Stöter von dem großen Krieg und den vielen Schützen, die in den Krieg gezogen sind, „um die Feinde zu besiegen“. Schon am 25. August 1914 findet eine erste Sammlung in der Gilde zur Unterstützung der „Hinterbliebenen der im Kriege befindlichen hiesigen Krieger“ statt. Die Sammlung ergab 860 Mark.

Der damalige Protokoll-Führer L. Knoop hat in den folgenden schrecklichen Jahren über die damalige allgemeine Situation (anfangs die Begeisterung, dann die Lebensmittelnknappheit nebst „Steckrübenwinter“ etc.) nichts vermerkt, sondern sich in seinen Protokollen auf das Wesentliche innerhalb der Korporation beschränkt, zum Beispiel auf die Schieß-Übungen sowie das Übungsschießen des Landsturms unter Leitung der Gilde, auf die Stundung der Miete des Wirtes Mohs sowie die Beitragsfreiheit für die „eingezogenen Mitglieder“. Die geforderte unentgeltliche Überlassung des Saales an Teile eines Ersatz-Bataillons hatte zur Folge, dass

im Saal eine zentrale Küche und ein großer Speisesaal eingerichtet und im Garten große Toilettenanlagen gebaut werden mussten, was für den schönen Saal eine Katastrophe war!

Am 12. Mai 1915 wurde beschlossen: „Jedes im Feld stehende Mitglied soll ein Päckchen mit Wurst bekommen“ (19 Schützenbrüder), und am 30. November 1916: „Päckchen mit Rauchmaterial für die Mitglieder an der Front“.

Schon Ende 1916 heißt es: „Die Zahl der Collegiums-Mitglieder schmilzt immer mehr zusammen, durch die letzte Musterung sind wieder einige Herren eingezogen worden“, und am 30. November 1916: „Ehemalige Collegiums-Mitglieder werden gebeten, auszuweichen.“ In der Generalversammlung am 15. Mai 1917 (elf Anwesende!) wurde beschlossen, „das Collegium auf weitere drei Jahre zu belassen“. Am 29. Mai 1917 gab es einen Überblick über die Entwicklung der Gilde seit Kriegsausbruch. Eine 1918 einberufene Generalversammlung war nicht beschlussfähig, da nur 18 Schützen anwesend waren.

Am 11. November 1918 trat der Waffenstillstand von Compiègne in Kraft. Deutschland war geschlagen. In der ersten Generalversammlung nach dem Krieg am 16. Januar 1919 begrüßte Hauptmann Stöter besonders die aus dem Feld Zurückgekehrten und gedachte „der lieben gefallenen Schützenbrüder“.

## Die Schützengilde und die zwei Weltkriege

---

Im Garten des damaligen Gildesaales wurden zwei Gedenksteine für die gefallenen Schützenbrüder eingeweiht. (Beim Bau des jetzigen Gildesaales war für sie kein würdiger Platz zu finden. Stattdessen wurde das jetzige Ehrenmal am nördlichen Saal-Eingang eingerichtet.) Von der Militärverwaltung soll Schadensersatz für die Schäden am Zelt gefordert werden. Außerdem: „Wiedererhebung des Beitrages für die im Felde gewesenen Mitglieder.“

22. Dezember 1919: „Infolge der verschärften Maßnahmen der Polizeistunde, andere Einteilung unseres Weihnachts-Kasinos: Beginn um 3 Uhr nachmittags bis höchstens 10 Uhr abends.“

Eine längere Aussprache ergab, dass das Collegium sehr dafür ist, wenn sich die Schützengilde möglichst geschlossen an der Einwohnerwehr beteiligt. Im Übrigen gibt Hauptmann Stöter seiner Hoffnung Ausdruck, dass im kommenden Jahr 1920 endlich wieder Freischießen gefeiert werden kann.

### Die Zeit nach dem Ersten Weltkrieg

5. Juni 1919: In einer außerordentlichen Generalversammlung berichtete das Collegium über die Tätigkeiten der Schützengilde während des Krieges: Wachen, Kriegs-

Schießübungen (die die Gilde finanzierte), Sammlungen, Überwachung des Saales während der Fremdbenutzungen etc. Die Stadt hat ohne vorherige Erlaubnis das Collegiumszimmer mit einer Schulklasse belegt. Nur mit Druck war die Stadt zu bewegen, dafür jetzt für den Rest des Jahres 2.020 Mark Miete zu zahlen. Für die Kosten des Gedenksteins wurde der Schützenkasse ein Betrag von 1.500 Mark entnommen, die Differenz zum Kaufpreis zahlte das Collegium. Ein Anbau am Saal mit einer Einliegerwohnung wurde abgelehnt.

Am 30. April 1920 fragte der Magistrat der Stadt beim Regierungspräsidenten in Hildesheim auf Antrag „der hiesigen Schützenvereinigungen“ an, ob wieder Schützenfest „in alter Weise“ gefeiert werden könne, trotz des Auszuges mit Gewehren (alt und kaum brauchbar!) und Schießens mit „Scheibebüchsen“ um die Königswürde. Dagegen gab es vom Regierungspräsidenten „wegen der Bestimmungen des Friedensvertrages“ keine Bedenken. Also konnte 1920 endlich wieder Freischießen (damals noch genannt „Schützenfest“) gefeiert werden. Und wie! So sehr, dass beim Königsfrühstück am Dienstag aus lauter Übermut eine ganze Reihe von Pauken zu Bruch gingen. Die gute Nachricht: 45 Bürger hatten sich zur Neuaufnahme gemeldet, 1924 waren es sogar 56. Sie wurden in drei Abteilungen mündig gesprochen.

## Die Schützengilde und die zwei Weltkriege

---

Nach dem gelungenen „Schützenfest“ 1920 sollte auch der traditionelle Königsball gefeiert werden. Termin: 21. August 1920. „Ob dieser Ball ein Königsball oder eine Schützenfestnachfeier wird, hängt davon ab, ob der König die Kosten dafür trägt.“ (König Wiese hat alles bezahlt!)

Die jährlichen Schützenfeste, später Freischießen genannt, entwickelten sich prächtig. Die Gilde überlebte auch das schlimme Inflationsjahr 1923 relativ gut. Die politische Entwicklung war jedoch weniger erfreulich. Schon am 18. Juli 1923 beschloss das Collegium: „Teilnahme am Festzug der Jahrhundertfeier der Stadt Peine nur, wenn keine politischen Fahnen etc. mitgeführt werden.“

Im Übrigen hatte die Gilde in diesen Jahren sehr unter Einbrüchen in das Saalgebäude zu leiden.

Am 27. März 1924 wurde „nach provokativen Äußerungen eines Herrn Wolf“ einstimmig beschlossen, „den kommunistischen und sozialistischen Parteien unser Zelt für Wahlveranstaltungen nicht zu überlassen“.

14. Januar 1926: „Es besteht allgemein die Ansicht, dass wir – wegen der schlechten wirtschaftlichen Lage – keine Maskerade abhalten können.“ Auch die Maskerade am 20. Januar 1928 musste wegen zu geringer Beteiligung abgesagt werden. Die allgemeine wirtschaft-

liche Lage verschlechterte sich immer weiter, bis zum New Yorker Börsenkrach am „schwarzen Freitag“, 24. Oktober 1929, und danach bis 1932/1933.

Im Jahre 1930 konnten Walzwerker und Bildung „aus Gründen der wirtschaftlichen Lage“ am Freischießen nicht mehr teilnehmen. Der Wirt des Schützenhauses konnte die Pacht für den Gildesaal nicht mehr bezahlen.

### Die Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg

1932 beteiligten sich nur noch die Schützen, die Jäger und die Junggesellen am Freischießen. Die Gilde hat durch den Konkurs des Wirtes Beddig Verluste erlitten. Es wurde beschlossen: „Schützen, die mit ihren Beiträgen oder sonstigen Verpflichtungen der Gilde gegenüber ½ Jahr oder länger im Rückstand sind, haben in der Generalversammlung weder Stimmrecht, noch können sie Anträge stellen.“

Durch die steigende Arbeitslosigkeit und das dadurch bedingte Massenelend verstärkte sich die politische Radikalisierung. Umso mehr, als die Nationalsozialisten die Macht übernommen hatten. Trotzdem nahmen im Juli 1933 wieder alle Freischießenkorporationen am Freischießen teil. Der politische Druck der neuen Machthaber zwang die Gilde aber schon sehr früh, auf deren Forderungen weitgehend einzugehen.

## Die Schützengilde und die zwei Weltkriege

---

So musste das Collegium schon im Juli 1933 beschließen: „Den Mitgliedern der Gilde nicht arischer Abstammung soll nahegelegt werden, sich aus der Gilde abzumelden!“ Dabei ging es um drei Schützenbrüder. Sie wurden aus der Mitgliedsliste gestrichen. Den (berechtigten) „feierlichsten Einspruch“ des Schützenbruders Kaufmann Josef Braunsberg, ihm stehe als national gesinntem Frontsoldaten ein besonderer Schutz zu („schon der Herr Reichskanzler Hitler hat das Wort gebraucht: Wer im Dritten Reich einen Frontsoldaten beleidigt, gehört ins Zuchthaus“), musste das Collegium auf massiven Druck der NSDAP zurückweisen. Die geforderte Satzungs-Änderung (keine Juden!) hat das Collegium jedoch geschickt verhindert.

1934 dankten überraschend die beiden langjährigen Bürgerschaffer Fritz Bente und Heinrich Rösemann ab. Sie wollten und konnten die Bevormundung durch die NSDAP nicht hinnehmen oder ertragen. 3. März 1934: „Hauptmann Stöter spricht über die Abdankung der Bürgerschaffer, die er außerordentlich bedauert, da dieselben 20 beziehungsweise 25 Jahre im Amt sind und im nächsten Jahre sowieso ihre Ämter zur Verfügung gestellt hätten.“

Neue Bürgerschaffer wurden Walter Helbsing von der Schützengilde und Friedel Brenning

vom Bürger-Jäger-Corps sowie – neu! – Paul Schmidt von der NSDAP!

Auch der damalige Hauptmann Adolf Stöter, im Amt seit 1914, hatte offenbar von Anfang an ein gespanntes Verhältnis zu den Nationalsozialisten. In der großen Sorge, dass die Schützengilde von den Nazis einverleibt oder gar verboten werden könnte, schickte er (gegen seine Überzeugung!) noch am 15. Oktober 1933 ein Telegramm an Adolf Hitler mit folgendem Inhalt: „Die althistorische Schützengilde Peine (Juristische Person) bekennt ihre unvergängliche Treue zum Führer und begrüßt die getroffenen Maßnahmen voll und ganz.“ gez. Stöter, Hauptmann. Es nützte nichts.

1934 kündigte Stöter an, sein Amt niederzulegen, „um der Gilde Schwierigkeiten zu ersparen“. In der Generalversammlung von 1934 legte er sein Amt nieder mit der Begründung: „... meine Person (ist) bei der jetzigen oberen Ortsbehörde nicht genehm, ... ich bin für die Partei nicht tragbar ...“ Da er eine Wiederwahl ablehnte, schlugen jüngere Mitglieder vor, „einen jüngeren Schützenbruder, der Kriegsteilnehmer ist und reges Interesse am Schießsport hat, an die Spitze der Gilde zu setzen“. Stöter bekam ein donnerndes Horrido und wurde einstimmig zum ersten Ehrenhauptmann der Gilde gewählt. Neuer Hauptmann der Gilde wurde dann Erich Hansen. Dieser führte nach einstimmigem

## Die Schützengilde und die zwei Weltkriege

---

Beschluss des Collegiums zwangsläufig das, durch die Deutsche Gemeindeordnung vom 30. Januar 1935 verfügte, „Führerprinzip“ ein, wonach die Collegiumsmitglieder nicht mehr gewählt, sondern vom Hauptmann ernannt wurden. Sie waren nur noch Mitarbeiter des Hauptmanns. Dieser hatte allein das Sagen und die Verantwortung.

1937 musste der Königsball mit Rücksicht auf verschiedene Schützenbrüder, die zu einer militärischen Übung eingezogen waren, verschoben werden. Und 1938 wurde befohlen: „Am 1. Mai sollen die Schützenfestkorporationen einen Festwagen stellen, der von jeder Korporation von drei Mann begleitet wird. Führer dieser Gruppe ist Schützenbruder Schridde.“

Ab dem 11. Juni 1938 fehlen die Protokollbuchseiten 119 bis 142, also von Juli 1938 bis August 1948. Sie sind offensichtlich aus dem Protokollbuch herausgerissen worden. Wahrscheinlich haben in den Jahren kaum Collegiums-Sitzungen stattgefunden.

Es findet sich nur im Archiv ein Hinweis auf eine Collegiums-Sitzung am 19. März 1942, auf der Hauptmann Hansen einen Situationsbericht gab über den Zustand der Gilde und insbesondere über den Zustand des Gildesaales (Einzelheiten siehe unten). Erich Hansen hat in dieser Zeit geschickt und souverän die Gilde vertreten bis zum Ende des Zweiten

Weltkrieges. Freischießen fanden während des Krieges natürlich nicht statt.

### Die Schützengilde im Zweiten Weltkrieg

Vorbemerkung: Im Archiv unserer Gilde findet sich folgender Vermerk: „Wenn 1941 Freischießen gefeiert wird, stiften viele Schützenbrüder Bier und Sekt.“ Es gibt eine lange Liste von Spendern, die alle leider nicht zum Zuge gekommen sind.

Der Zweite Weltkrieg war vorhersehbar, aber nicht im Mindesten die entsetzlichen Auswirkungen. Wenn auch Peine weitgehend von Zerstörungen verschont blieb, so stürzte er doch die Bevölkerung in großes Unheil.

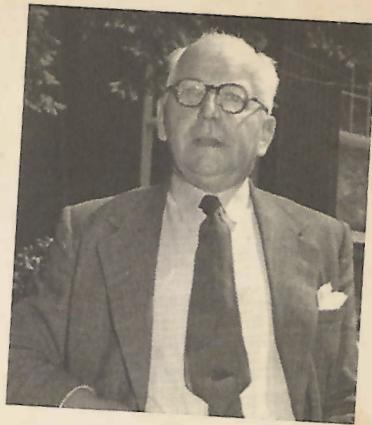
Das Vereinsleben der Stadt hatte sich verwandelt. Manche Vereinigungen waren verboten worden, andere hatten sich selbst aufgelöst. Zum Glück betraf das nicht die Peiner Korporationen. In der Gilde ruhte das Leben weitgehend, sie hat sich aber nicht aufgelöst und ist auch nicht verboten worden.

Viele Schützenbrüder waren eingezogen worden und kämpften an den verschiedensten Fronten, viele von ihnen sind „für Volk und Vaterland“ gefallen. Hauptmann Erich Hansen hat mit jeweils anwesenden Schützenbrüdern versucht, von unserem damaligen Saal die schlimmsten Schäden abzuwenden.

JÜRGEN DIECKHOFF

Resident Officer  
Reginald  
James Hibberd:

„Ich bin  
Paaner!“



Im Gleichschritt mit Marschmusik und uniformiert: Solche Deutschen wollte die britische Besatzungsmacht niemals wiedersehen. Und Schießübungen kamen schon mal überhaupt nicht in Frage. Dem Kreis Resident Officer Oberst Reginald James Hibberd, im zivilen Leben Schulleiter und Studienrat für Mathematik und Physik, mußte eine Einrichtung wie das Peiner Freischießen äußerst suspekt vorkommen. Um so bemerkenswerter ist, daß gerade er es war, der dem Fest nach dem Zusammenbruch wieder auf die Beine half. Mehr noch, er wurde zu einem Freund des Freischießens. 1963, längst wieder in England ansässig und eigens nach Peine angereist, hielt der 72jährige beim Königsfrühstück von Bürgerkönig Erwin Macke (Bürger-Jäger-Corps) eine humorvolle Ansprache. Er freute sich sehr, wieder in Peine zu sein. In dieser Stadt sei ihm „so viel Heiligenschein umgelegt“ worden, daß St. Peter geblendet sein werde, wenn er einmal in eine andere Welt komme. Seine Tochter, berichtete Hibberd, habe ihn nach Toronto eingeladen. „Ist unmöglich“, habe er geantwortet, „ich muß nach Peine.“ Daraufhin die Tochter: „Du hast wohl eine Schraube locker!“ Antwort des Vaters: „In Peine ist eine Schraubenfabrik. Da bekomme ich wohl eine neue.“ Außerdem befinde sich in Peine „das Härke-Sanatorium mit der netten Schwester“ (gemeint war Änny Härke). Hibberd schloß mit dem Bekenntnis: „Ich bin Paaner!“

Zwei Monate später erfuhren die Peiner am 5. September, daß Hibberd an einem Herzinfarkt gestorben war. Er trat St. Peter schneller gegenüber, als er erwartet hatte. Alle Freunde des Peiner Freischießens haben Grund, ihm ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Rückblende auf 1948. Die Währungsreform (20. Juni) machte neuen Mut. Sie wirkte sofort. Das Leben normalisierte sich. Im Deutschen Haus gab es „richtiges“ Bier, dort kamen einige Freischießen-Aktive zusammen, wobei einem von ihnen auffiel, „eigentlich“ sei dies ja der Tag der Kommerse. Der Wunsch nach Freischießen wurde augenblicklich hellwach.

Einer aus der Runde, Willi Bente, verfiel nicht in Euphorie, sondern er dachte nach. Flüchtlingselend auf Schritt und Tritt, und dann würden die Einheimischen ausgelassen feiern? Und gab es überhaupt Grund zu Fröhlichkeit? Und war das Geld nicht für Wichtigeres nötig? Und wie würde Oberst Hibberd die Sache sehen?

Mit dem Engländer kam man bald ins Gespräch. Krankenhausdirektor Dr. Heinrich Meyeringh und Brauereibesitzerin Änny Härke klopfen die Situation ab und registrierten, daß Hibberd dem Freischießen nicht grundsätzlich ablehnend gegenüberstand. Nur mit dem Schießen hatte er seine Probleme. Allenfalls sei Königsschießen mit der Armbrust denkbar, wie dies auch in Braunschweig praktiziert

101

## Die Schützengilde und

Das war aber so gut wie unmöglich. Noch im Jahre 1939 belegte die Technische Nothilfe den Saal, im März 1940 zog die vierte Batterie der Reserve-Flak-Abteilung 801 ein, später der Sicherheits- und Hilfs-Dienst Abteilung Luftschutz, eine Instandsetzungsbereitschaft, eine Bauleitung der Luftwaffe Goslar, das Rote Kreuz und andere Verbände, 1943 schließlich die Landesschützenkompanie Kp 2/462 und eine Bereitschaft der Polizei. Mieten wurden in dieser Zeit, wenn überhaupt, nur schleppend gezahlt. Dann diente der Saal als Unterkunft für viele Flüchtlinge aus dem Osten. In dieser Zeit waren immer wieder viele Reparaturen nötig, die nur mit Mühe durchgeführt werden konnten. In den harten Nachkriegswintern wanderte auch noch der Parkettfußboden des Tanzzeltes in die Öfen. Erst ab 1950 konnte der Saal wieder benutzt werden. Die Wiederherstellung unseres arg ramponierten Saales kostete 34.000 DM,

## die zwei Weltkriege

finanziert unter anderem durch die Entschädigungen von Stadt und Kreis, ein zinsloses Darlehen des Collegiums von 8.000 DM und Spenden der Mitglieder von über 6.000 DM.

Im Archiv der Gilde findet sich aus dieser Zeit nur das eine erwähnte Protokoll einer Collegiumssitzung vom 19. März 1942. Darin heißt es: „Unsere letzte Hauptversammlung war am 7. Juni 1938. Ich gebe deshalb in dieser Collegiumssitzung einen ausführlichen Bericht über 1939 und die Kriegsjahre 1940 und 1941. Das Freischießen 1939 hat den üblichen Verlauf genommen und alle voll befriedigt. Die Vermögenssteuer fällt lt. Anordnung des Finanzamtes Peine fort, da wir kein Vermögen für die Mitglieder auf-sammeln, sondern verpflichtet sind, bei einer Auflösung der Gilde unser Vermögen zum Wohle des Peiner Freischießens zur Verfügung zu stellen. Wir haben die Zeit vor Ausbruch des Krieges noch benutzt, verschiedene Reparaturen zu machen.

spielen, und zwar nur Volkslieder. Das Schießen könne allerhöchstens mit Armbrust gestattet werden.

Die Zeit zog ins Land, und Ende 1948 war ein eigenständiger Rat gewählt worden, dem Hans Balbiani als Bürgermeister vorstand. Noch war das Freischießen 1949 nicht beschlossene Sache, aber die Schaffer Walter Helbsing und Hermann Weitling drängten zur Entscheidung; schließlich hatten sie Schwierigkeiten, einen einigermaßen attraktiven Festplatz zu arrangieren.

Für die Schützen war die Auflage des Armbrustschießens das größte Problem. Sie baten deshalb Hibberd, sich diese Modalität in Braunschweig anzusehen. Der Oberst kam dem Wunsch nach und fand es dann doch angemessen, wenigstens den Gebrauch von Luftbüchsen zuzulassen. Damit war der Weg zum ersten Nachkriegsfreischießen geebnet.

Es begann mit dem Kommersabend. Als das Deutschlandlied angestimmt wurde,

muß Oberst Hibberd die brenzlige Situation klargeworden sein. Er zeigte Zivilcourage, erhob sich und hörte die drei Strophen schweigend an.

Draußen auf dem Schützenplatz: Jubel und Trubel. Wilde erinnerte sich später: „Für Würstchen mußten Fleischmarken abgegeben werden. Es gab auch noch kein voll ausgebrautes Bier, aber viel Rübenschnaps und als Edelgetränk Engelhardts Kunstwein ‚Ratsherrentrunk‘.“

Ungeachtet des Verbots zogen die Korporationen in Viererreihen, mit Fahnen und sechs Kapellen auf dem Marktplatz an Rat, Schaffern und auch an Oberst Hibberd vorbei. Der sagte nichts und nickte freundlich. Beim Königseinzug reihte er sich mit den Schaffern hinter dem neuen Bürgerkönig Walter Helbsing (der amtierender Schaffer war und dessen Amt nun Willi Bente bekleidete) in die Formation ein und marschierte unter jubelnden Zurufen der Bevölkerung nach den Klängen von „Preußens Gloria“ zum Markt.

Hibberd hatte die Herzen der Peiner erobert, sich aber auch Feinde gemacht. Wie es im Nachruf der Peiner Allgemeinen Zeitung hieß, waren es Kreise aus der sowjetischen Besatzungszone, die ihn bei seinen Vorgesetzten diffamierten. Er wurde nach Herford, dann nach Uelzen versetzt, aber sein Herz schlug weiter für Peine und das Freischießen.

*Rasch bürgerte sich das Freischießen nach dem Krieg wieder ein. Unser Foto zeigt die Spielleute des Corps der Bürgersöhne 1952. Von links: Otto Bock, Günter Wegner, Hermann Homann sowie Friedel Bohn, der uns das Foto zur Verfügung stellte.*



Telephone 2786 PEINE

KREIS RESIDENT OFFICER PEINE  
KP/119  
4 JUNE 1948

Subject: Readmission of PEINE Riflemen's Guild 1597

Reference:- Your letter dated 3 June 1948.

Your application of 3 June 1948 for the re-admission of the PEINE riflemen's Guild 1597 is hereby approved on the following conditions:-

- a) The association must not engage in the propaganda of political, ideological or military ideas nor in any activity therein.
- b) The association must be free from national-socialist influence.
- c) The members in charge of the association must not have been members of the NSDAP and must have held no office in the Party or in any of its organisations.
- d) The members of the "Vorstand" are responsible to the Chief of Police for the political reliability of all the other members of the association.
- e) The property of the association will be administered in accordance with the regulations.
- f) The association is subject to supervision by the Chief of Police.
- g) In case of contravention against the orders and instructions of Military Government the association may be dissolved.

If at any time changes in the composition of the "Vorstand", or of the statutes or of the local accommodation take place, they will be reported to me. At the end of each year a report on the activities of the association together with the accounts will be submitted to me.

You are hereby authorised to take up immediately the usual activity of the association in conformity with the prevailing rules, the German laws and the orders and instructions of the Military Government.

PEINE

RJH



Polizei-Oberinspektor  
Polizeikommandant des Kreises Peine



## Die Schützengilde

Mitgliederbestand am 1. März 1942: 141, davon über 60 Jahre alt 68 Mitglieder, eingezogen zur Wehrmacht usw. 28 Mitglieder, Soldat sind gewesen 45 Mitglieder.“ Diese Zahlen sollten sich in den folgenden Jahren noch sehr verändern. Wie viele Schützenbrüder in diesem Krieg ihr Leben lassen mussten, ist nicht überliefert, es gibt darüber keine Aufzeichnungen.

In den Wirren der letzten Kriegstage in Peine brachte der damalige Boten- und Hausmeister im alten Rathaus Otto Kranz die im Rathause aufbewahrten Königsbänder und Fahnen der Korporationen, auch die der Schützengilde, in sein Haus und versteckte sie dort. So konnten sie gerettet werden.

Am 10. April 1945 fuhren einige beherzte Peiner Bürger den anrückenden amerikanischen Truppen entgegen, um die sichere Bombardierung unserer Stadt noch zu verhindern. Wir sind stolz darauf,

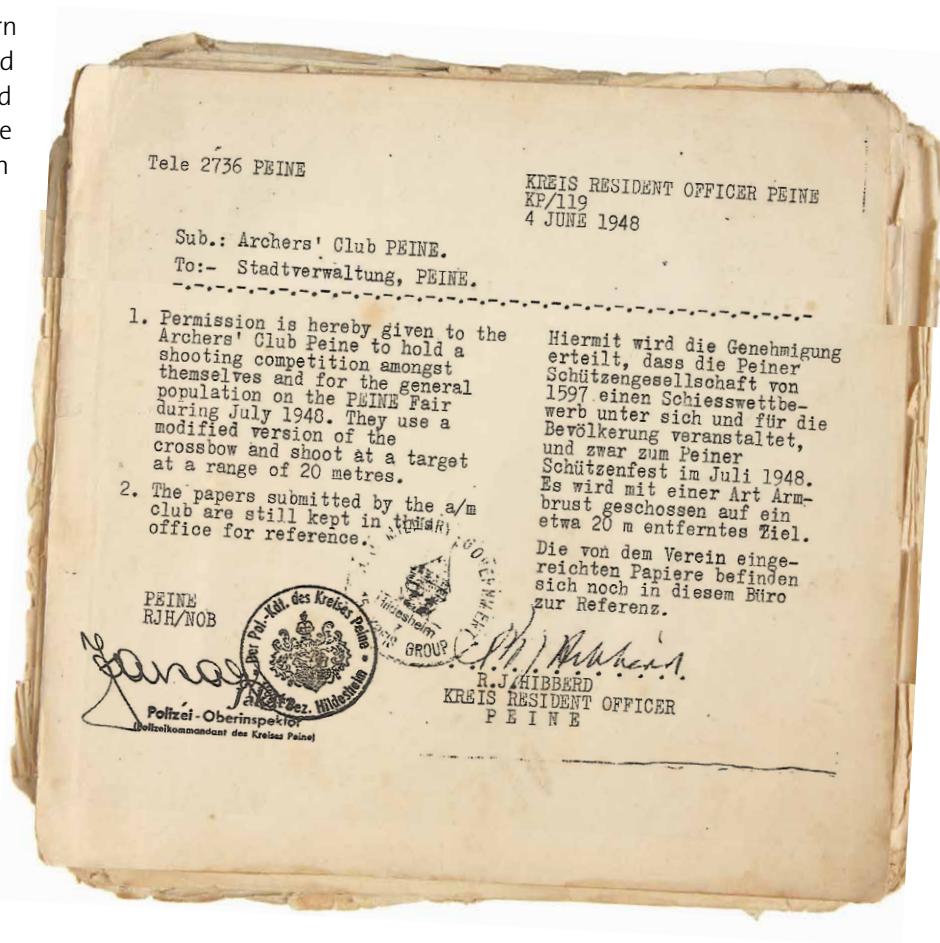
## Die Schützengilde und die zwei Weltkriege

dass unter diesen tapferen Männern auch unser Schützenbruder und späterer Ehrenbürger von Peine und Ehrenmitglied unserer Schützengilde Krankenhausdirektor Dr. Heinrich Meyering war.

### Die Schützengilde nach dem Zweiten Weltkrieg: Ein neuer Anfang

Die am Krieg beteiligten Völker litten unsäglich unter dem Krieg und seinen Folgen. Und auch nach dem Kriegsende 1945 herrschten überall, besonders auch in Deutschland, große Not und Entbehrungen, und das noch über Jahre. Peine war erst unter amerikanischer und dann britischer Besatzung.

Unter anderem wurden sofort viele Vereine und Vereinigungen von den Besatzungsmächten verboten, so auch die Schützengilde und das Freischießen. Der Titel „Hauptmann“ war bei den Siegermächten natürlich nicht erlaubt, was auch unseren damaligen Hauptmann Erich Hansen betraf.



## Die Schützengilde und die zwei Weltkriege

---

Er nahm das allerdings nicht so genau und unterschrieb in der folgenden Zeit im Schriftverkehr öfter mal mit „Hauptmann“! Er war es auch, der sich zusammen mit anderen Schützenbrüdern sehr bald bemühte, eine Wiederzulassung der Schützengilde und des Freischießens zu erreichen. Daran war eigentlich nicht zu denken, da die Siegermächte Deutschland so radikal entwaffnet hatten, dass selbst das Schießen auf Schützenscheiben mit einem Luftgewehr verboten war. Dennoch versuchten einige Schützenbrüder, mit viel Fingerspitzengefühl in persönlichen Gesprächen den Peiner Kreis-Residenzoffizier Oberst Reginald James Hibberd von der Harmlosigkeit und der Tradition des Peiner Freischießens zu überzeugen. Wesentlich dazu beigetragen hat eine historische Darstellung der jahrhundertalten Tradition des Freischießens, die Erich Hansen und andere Schützenbrüder dem Gesuch vom 2. April 1948 auf Wiederzulassung der Korporation „zu gesellschaftlichen Veranstaltungen“ beifügten. Darin war klugerweise weniger vom Schießen, aber wahrheitsgemäß umso mehr von Abrechnungen über Schützen- und Trinkgelage und ähnlichen Dingen die Rede. Dies kam bei den traditionsbewussten Engländern so gut an, dass sogar in der englischen Soldatenzeitung „British Zone Review“ vom 24. April 1948 ein ausführlicher Beitrag über das Peiner Freischießen mit verständnis-

vollen Randbemerkungen abgedruckt war. Um ihrem Gesuch mehr Nachdruck zu verleihen, fuhren Hansen und Schützenbruder Willi Bente nach Braunschweig, um von der dortigen Schützengesellschaft, die kurz vorher wieder zugelassen worden war, eine Abschrift dieser Zulassung sowie die Satzung zu besorgen. Aufgrund dieses besonders von Schützenbruder Willi Beil formulierten Gesuchs lud Oberst Hibberd eine Delegation der Gilde (Erich Hansen, Willi Beil, Adolf Schlüter und Fritz Helbsing) am 18. Mai 1948 zu einer Besprechung in seine Residenz ein. Dabei sagte der Oberst eine Wiederzulassung der Gilde zu unter der Voraussetzung, dass die Satzung der Gilde dem Braunschweiger Muster entsprach und dass der Vorstand aus nur sechs Personen der Kategorie fünf des sogenannten Befreiungsgesetzes von 1946 bestand (entlastete, das heißt nachweislich nicht schuldige Personen): Schützenmeister (1. Vorsitzender), Deputierter (Schatzmeister) und Schriftführer, jeweils mit einem Stellvertreter. Und es durfte nur „mit einer Art Armbrust auf ein etwa 20 m entferntes Ziel“ geschossen werden. Am 4. Juni 1948 wurden die Schützengilde und das Peiner Freischießen wieder offiziell zugelassen.

Das war ein großer Erfolg, aber ein Freischießen fand 1948 doch noch nicht statt. Zu schwierig waren noch die allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse. Das besser-

## Die Schützengilde und die zwei Weltkriege

---

te sich dann aber doch so sehr, dass 1949 das erste Freischießen nach dem Kriege gefeiert werden sollte. Nach längerer „Bearbeitung“ gelang es dem inzwischen gewählten Bürgermeister Walter Braune mit den Vertretern der Schützengilde, von Oberst Hibbert die Zustimmung zu den Feierlichkeiten mit Märschen, Musikkapellen und Königsschießen zu erhalten. Allerdings mit kuriosen Auflagen:

Es dürfe nicht in Reihen, sondern nur in ungeordnetem Zuge oder im Gänsemarsch marschiert werden, mehr als zwei Kapellen, die nur Volkslieder spielen dürfen, könnten nicht geduldet werden, und das Schießen war nur mit Pfeil und Bogen, äußerstenfalls mit Armbrusten gestattet.

Das Leben in der Gilde begann erst wieder richtig bei der ersten Generalversammlung nach dem Krieg, am 27. September 1948, die Erich Hansen als (letzter) Hauptmann wegen des nicht benutzbaren Gildesaales in das Hotel Deutsches Haus am Markt einberufen und geleitet hat. Er teilte mit, dass die Charakterisierung der Schützengilde als juristische Person erloschen und sie nur noch ein eingetragener Verein war. Die alten Satzungen von 1897 waren aufgehoben. Nach der Ehrung der gestorbenen und gefallenen Schützenbrüder durch Erhebung von den Sitzen wurde der neue „Vorstand“

aus sechs Personen einstimmig gewählt mit Otto Schridde als neuem Vorsitzenden. Es wurde auch gleich ein Termin für den Königsball festgelegt, am 9. Oktober 1948 in der Hagenschänke.

Die Schützen waren sich nicht einig, ob ein Freischießen unter diesen Bedingungen ein Erfolg werden könnte. Nach längerem Drängen, auch von den Bürgerschaffern, erlaubte Oberst Hibbert schließlich doch den Gebrauch von Luftbüchsen (Kleinkaliberwaffen schienen ihm noch zu gefährlich!). Fraglich war, ob alle Korporationen teilnehmen würden und ob das eine Voraussetzung für die Feier war. Schließlich wurde in der Schaffersitzung vom 20. Mai 1949 beschlossen, dass sich alle Korporationen am kommenden Freischießen beteiligen, dass aber am Montag Morgen kein Ausmarsch stattfindet.

Das Freischießen wurde begeistert gefeiert, und mehr und mehr „vergaß“ man die Auflagen, die Kapellen spielten die alten Märsche, die alte Marschordnung wurde wieder eingehalten und der Schwenk vor dem Rathaus klappte so wie immer. Nach Beendigung der Feierlichkeiten nahm Oberst Hibbert sogar am Rückmarsch in den Gildesaal teil. Und so wurde es nach dem Krieg das erste, aber auch wieder das „schönste Freischießen, das je in Peine gefeiert wurde“.

# Gilde-Quiz

---

## Hättet Ihr es gewusst?

von Dr. Gerhard Rauls

## Seit wann gibt es ...

### ... bei uns Fährnriche?

Seit mindestens 1613!

Zum Peiner Freischießen gehören Fahnen, und die, die sie tragen. Sie sind etwas Besonderes. Schon seit dem frühen Altertum waren Fahnen bekannt. Sie dienten schon immer als Orientierungspunkt, sie waren Anzeichen für Zugehörigkeit, Verbundenheit und Gemeinschaft. Und zu jeder Fahne gehörte schon immer jemand, der sie trug: der zuverlässige Fährnrich. So war es im Altertum, so war es auch im Mittelalter, so auch in Peine.

In den ältesten erhaltenen Aufzeichnungen, den Peiner Statuten von 1597, sind sie nicht erwähnt, wohl aber wenige Jahre später: Im ältesten erhaltenen Kämmereibuch unserer Stadt von 1613 ist wie selbstverständlich ein Fährnrich erwähnt, und zwar bei den Freischießen-Ausgaben: „Ausgabe an den Fährnrich Johann Schulte: Für 40 Stübchen Starkbier, das seine Leibwache (heute: Fahnenbegleiter) am Dienstag und am Mittwoch getrunken hat.“

Schon damals also gehörte der Fährnrich zu den bevorzugten Teilnehmern an den Ausmär-

schen. Fährnrich zu sein ist eine sehr ehrenvolle Aufgabe. Und er musste sturm- und wetterfest und die Fahne für die Schützen hinter ihm stets sichtbar sein.

Schon sehr früh war der Fährnrich ständiges Mitglied des Collegiums. So finden wir die nächste Erwähnung in der Abrechnung des Freischießens von 1733, in der neben den Namen der Könige und der Schaffer auch die der Offiziere und „Fährnriche“ genannt werden. Schon damals gab es also (mindestens) zwei Fährnriche, die auch bereits zu den Offizieren gehörten. Auch in den folgenden Jahren (zum Beispiel 1752 in der „Freischießen- und Schieß-Ordnung für die Stadt“) ist von jeweils zwei Fahnen und Fährnrichen die Rede.

1815, nach den napoleonischen Kriegen, existierte nur noch die alte Peiner Fahne, die ein Peiner Bürger in seinem Haus versteckt hatte. Folglich ernannte der Magistrat bei der Neubesetzung des Gilde-Collegiums nur einen Fährnrich. Erst 1857 schaffte die Gilde eine zweite Fahne an, mit den Landesfarben des Königreichs Hannover Gelb-Weiß. Daraufhin wurden bei den Collegiums-Wahlen jeweils



## Gilde-Quiz

---

acht Offiziere, darunter zwei Fähnriche und vier Fahnenbegleiter, gewählt. Als 1866 das Königreich Hannover und damit auch Peine preußisch wurde, schafften die Schützen nach einigem Hin und Her auch eine schwarz-weiße Preußenfahne an.

So hat die Gilde seither drei Fähnriche und sechs Fahnenbegleiter. Nach der Gründung der Schießabteilung 1924 kam als vierte deren neue Peiner Fahne mit einem eigenen Fähnrich dazu.

### Wann gab es ...

#### ... in der Gilde am frühen Freischießen-Mittwochmorgen ein Frühstück?

1987 bis mindestens 1997!

Es war im Jahr **1987**. Der junge Hauptmann bereitete sich auf das bevorstehende Freischießen vor. Dabei fiel ihm ein, dass zehn Jahre früher einmal, 1977, der neue Wirt des Schützenhauses Herr Pietsch bereit war, am Freischießen-Mittwochmorgen um 5 Uhr für die Unentwegten ein Frühstück mit frischen Seidelbrötchen und frisch gebrühtem Kaffee bereitzustellen. Die Kapelle hatte bis 4 Uhr morgens gespielt.

Der Hauptmann hatte das in bester Erinnerung. Er fand das eine hervorragende Idee, zumal die Kapelle derzeit sogar bis Mittwochmorgen um

5 Uhr spielte. Die Ehefrau des Hauptmanns fand diese Idee auch toll! Sie besprach dieses Thema mit einigen Collegiums-Damen, die auch begeistert waren. Daraufhin geschah es. Am Freischießen-Mittwochmorgen gegen 4 Uhr gingen einige von ihnen nach unten ins Collegiums-Zimmer und richteten ein uriges Frühstück her. Teller, Bestecke, sogar Kaffeekocher und sonstiges Zubehör hatten sie von zu Hause mitgebracht, ebenso Butter, Wurstplatten, Marmeladen und anderes.

Im Saal wurden die Damen zwar vermisst, die Schützenbrüder tanzten aber weiter voller Schwung. Nur einige von ihnen waren eingeweiht. Nach einem wieder flotten Tanz bildeten sie einen Kreis, und einer nach dem anderen setzte sich im Kreis auf den Boden des Saales. Die Damen fanden das toll und machten es ebenso. Auf die Frage eines nicht eingeweihten Schützenbruders, ob das nicht schade sei für die schönen Kleider, antworteten sie fröhlich: „Die kommen sowieso in die Reinigung!“

Einige Schützenbrüder stellten spontan in der Mitte des Kreises Kerzen von den Tischen auf, die Kapelle passte sich der neuen Situation erfreulich schnell an, und es wurden schöne alte Lagerfeuer-Lieder gesungen. Das war der Beginn des sogenannten „Lagerfeuers“ (ein „Lagerfeuer“ war noch jahrelang der Abschluss unserer Freischießen-Bälle).

Und dann kamen die fleißigen Collegiums-Damen zurück in den Saal und luden zum Frühstück ein. Das war eine tolle Überraschung. Die Schützenbrüder eilten mit ihren Damen ins Collegiums-Zimmer, und es wurde ein herrlicher Abschluss des wie immer tollen Freischießens.

In der nächsten Collegiums-Sitzung am **24. August 1987** schrieb der Protokollant ins Protokoll: „Der Hauptmann stellt fest, dass das Frühstück am Mittwochmorgen im Collegiums-Zimmer ein voller Erfolg war und beibehalten werden soll. Nach Aussage von ‚Zahlmeister‘ Walter Constantin war die Zahlungsmoral der anwesenden Schützen untadelig, ein Minus in der Kasse wurde nicht festgestellt.“

Dieser schöne Brauch wurde in den folgenden Jahren begeistert fortgeführt. Die weitere Entwicklung entnehmen wir wörtlich den damaligen Collegiums-Protokollen:

**1. August 1988:** „Das Frühstück am Mittwoch Morgen war wieder ein voller Erfolg. Der besondere Dank gilt Eckhard Meyer und seiner Frau Erika für ihren vorbildlichen Einsatz.“

**22. Mai 1989:** „Das Frühstück am Freischießen-Mittwochmorgen wird von den Collegiums-Damen Arndt, Buch, Meyer, Rauls, Schöe und Schridde vorbereitet.“

**30. August 1989:** „Mittwoch: An dem Frühstück, das von den Collegiums-Damen arrangiert wurde, nahmen 80 Personen teil. Dabei wurde ein kleiner Überschuss erwirtschaftet.“

**13. Juni 1990:** „Zeitgleich zu dieser Sitzung klären die Damen der Collegiums-Mitglieder, wer das Frühstück zum Schluss dieses Freischießens im Collegiums-Zimmer ausgerichtet. Unabhängig davon kommen vom Hauptmann sechs Klappstische in das Collegiums-Zimmer, Stühle werden aus der Gilde genommen. Eckhard Meyer kümmert sich um Kaffeemaschinen. Lutz Seidel liefert die Brötchen. Paul Schulz räumt hinterher auf.“

**3. Juni 1991:** „Um beim Freischießen-Mittwochfrüh genügend Bestecke zu haben, werden 50 Messer und Gabeln angeschafft. Wert pro Besteck bis zu 5 DM. Jo Jenssen besorgt einige Muster, die Damen des Collegiums suchen danach aus. Zusätzliche Brötchenkörbe kommen von Werner Mayer, die erforderlichen Kaffeemaschinen von Eckhard Meyer.“

**26. August 1991:** „Da Bürgerkönig Hartmut Kühnel in diesem Jahr das Frühstück am Mittwoch Morgen spendiert hat, aber trotzdem ein Betrag von 400 DM kassiert wurde, ergibt sich mit dem Betrag vom letzten Jahr ein Überschuss von ca. 800 DM. Dieses Geld soll für Anschaffungen verwendet werden.“

## Gilde-Quiz

**15. Juni 1992:** „Die Collegiums-Damen möchten das Frühstück am Mittwoch Morgen nicht mehr ausrichten. Thomas Lerch hat sich spontan bereit erklärt, dieses zu übernehmen.“

**31. August 1992:** „Mittwoch: Das Frühstück wurde durch Thomas Lerch hervorragend organisiert und das Collegiums-Zimmer anschließend wieder einwandfrei gesäubert und aufgeräumt.“

**2. Juni 1993:** „Das Frühstück Mittwoch Morgen wird diesmal von Rolf Keunecke nebst freiwilligen Helfern ausgerichtet ...“

**25. August 1993:** „Das Frühstück am Mittwoch war wieder ausgezeichnet und das Collegiums-Zimmer anschließend gut aufgeräumt.“

**8. September 1997:** „Da beim Frühstück am Mittwoch in der Früh wieder fast 100 Teilnehmer anwesend waren, wurde für eine Weiterführung in den nächsten Jahren plädiert.“

**10. August 2012:** „Für Lagerfeuer und Frühstück wünscht sich der Hauptmann ein besseres Konzept. Werbung hierfür könnte etwa in den Marschbefehl aufgenommen werden.“

Lagerfeuer und Frühstück wurden leider nicht wieder veranstaltet. Schade!

### DEM PROTOKOLL ENTRISSEN:

1981: „Ein Schützenbruder hat angefragt, ob die in Ilsede neu aufgebaute Majorettengruppe Freischießen in unserem Zug mitmarschieren darf. Nach kurzer Aussprache wird diese Anfrage abgelehnt, weil die Majoretten teilweise rückwärts tanzen und dabei Unruhe in den Zug bringen würden. Außerdem sind unsere Auszüge keine karnevalistischen Veranstaltungen.“

### Seit wann gibt es ...

#### ... in Peine ein Schützenhaus?

Seit mindestens 1597

Die älteste erhaltene Erwähnung eines „Schießhauses“ findet sich in den Statuten der Stadt Peine von 1597, alle früheren Unterlagen sind bekanntlich bei den großen Stadtbränden im 16. Jahrhundert verloren gegangen.

In diesen Statuten heißt es (S. 277): Jeder wehrfähige Bürger soll jedes Jahr zu Pfingsten „für das Schützenhauß“ vor der Stadt zum Schießen mitmarschieren. Von diesem „Schützenhaus“ aus wurde das Schießen geübt, die Schussbahn verlief in Richtung „Schweinemarkt“ (heute Beethovenstraße), später nach Osten (heute Woltorfer Straße). Geschossen wurde aus den Fenstern. Die Wirte wurden verpflichtet, „die sogenannte Schießerstube, den Bürgermeisterstand und den Stand zur Herrenscheibe in gutem baulichem Stand zu halten“.

Anfangs wurden zu den Freischießen im Garten des Schießhauses zwei Zelte aufgebaut: Ein besonderes für den Rat der Stadt und weitere Honoratioren (die „Herrenlaube“, später genannt „Herrenzelt“) und später auch eines für die Bürger, bis die Gilde 1835 den ersten eigenen Saalbau neben dem Schützenhaus errichtete.

Das Schützenhaus war und blieb sehr lange im Besitz der Stadt Peine, auch als es später eine allgemeine Gaststätte wurde. Über viele Jahre und Jahrhunderte wurde es an wechselnde Wirte vermietet. Seit 1613 sind die Namen der Wirte weitgehend bekannt. Sie waren „verpflichtet, das Schützenhaus stets zu festlichen Gelagen der Schützen bereitzuhalten und alle Anlagen zu unterlassen, die dem Scheibenschießen hinderlich sein könnten ...“.

1715 wurde am Schützenhaus offenbar umgebaut. Es ist nicht bekannt, ob das alte Haus abgerissen oder nur teilweise erneuert worden ist.

Infolge der napoleonischen Kriege hatte die Stadt Peine große Finanzprobleme und sah sich 1816 gezwungen, das Schützenhaus in Erbpacht zu verkaufen.

1871 löste Martin Witte den Erbenzins ab und wurde Eigentümer.

1901 wurde in der Generalversammlung der Gilde diskutiert, das Schützenhaus zu kaufen und einen großen Saal anzubauen. Aus Kostengründen entschied man sich aber, lediglich den bestehenden Gildesaal durch Um- und Anbauten zu vergrößern und zu verbessern.

1931 ging das Schützenhaus von Otto Beddig in den Besitz der Brauerei Härke über.

Als im Jahre 1949 der Gildesaal von den Kriegseignissen so gut wie ruiniert war, verhandelte die Gilde mit der Fa. Härke über den Ankauf des Schützenhauses. Die Fa. Härke lehnte jedoch einen Verkauf ab. Daraufhin baute die Gilde 1958 direkt neben dem Schützenhaus in dessen Garten den heutigen Gildesaal, wobei die Fa. Härke durch den Bau des gelben Salons eine direkte Verbindung zwischen Schützenhaus und Gildesaal herstellte.

Nach großen Wirren in der Zeit von 1995 bis 2009, als die Fa. Härke das Schützenhaus dann doch loswerden wollte, kaufte es – quasi in letzter Minute – eine neu gegründete Unternehmungsgesellschaft von Schützenbrüdern, der es noch heute gehört. So sind das Schützenhaus und der Gildesaal heute eine wunderbare Einheit.

# Rekrutenjahrgang 2024

---



## **Axel Bartling**

Jahrgang 1969  
verheiratet  
2 Söhne

Geboren in der Stadt am Rübenberg/Leine,  
ist er gerade exakt 25 Jahre in Peine.  
Immer wieder stoßen wir auf Kontakte nach Einbeck,  
dort wo jetzt unser Härke steckt,  
ist seine Frau Annette zum Leben erweckt.  
Schon früh ist Axel im Schützenverein und kann schießen,  
hat beim Rekrutenschießen alle auf die Plätze verwiesen.  
In jungen Jahren war er acht Jahre lang Spielmann,  
wir werden es sehen, ob er noch marschieren kann.  
Wenn er sich nicht zu Fuß oder mit Fahrrad bewegt,  
er gelegentlich auch mal segeln geht.  
Bei einer Bank in Hannover kümmert er sich  
um Korruption und Schmiergeld,  
dass keinem Kollegen was vor die Füße fällt ...  
Als Compliance Officer kann man mal versuchen,  
weil wir einen solchen Prüfer in der Dritten suchen!



## **Niels Bente**

Jahrgang 1995  
in  
Partnerschaft

Das Küken, aber fast der Größte dieser Rekrutengruppe,  
dient er sonst in der exekutiven blauen Uniform-Truppe.  
Aus Nienburg/Weser vor fünf Jahren er kam dienstlich nach Peine,  
und ist mit Freundin Eileena nicht mehr alleine.  
Wenn zwischen den Schichten noch Zeit sich findet,  
er gern von der Welt Stück für Stück erkundet.  
In der alten Heimat war er in Corporalschaft aktiv,  
das muss er noch mal erklären, aber intensiv.  
Neben Radfahren, Wandern und Sport,  
setzt er nun auch Aktivitäten in der Gilde fort.  
Jetzt schauen wir mal, was aus dem Rekruten werden kann,  
steht er ab sofort in Baumis Sechster als Schützen-Mann.

## Rekrutenjahrgang 2024

---



### **Franz Einhaus**

Jahrgang 1955  
verheiratet

Mit 30 Jahren kam Franz nach Peine, nennt schon lange die Sylvia als Frau die Seine. In Friesoythe geboren, oben an der Küste, und wenn ich's nicht wüsste ... Achtet mal nur auf seine Stimme, man hört es schon, da klingt oft richtig ein Ottifanten-Ton. Als Soldat und studierter Profi in der Verwaltung, machte er hier über 20 Jahre Landkreis-Gestaltung. Er ist fit in Menschenführung und Hierarchie, macht er neben Hobby Politik auch Sozialpsychologie. Als Franz damals für eine Studie hier nach Peine kam, entsetzte ihn ein Aufkleber-Spruch, voll Scham: „Wer ist gern Peiner? Keiner“. Ich formuliere das mal andersrum: „Wer ist schon gern in der Peiner Gilde? Wir hier alle, ohne Frauen-Gebilde!“ Das sollte kein Aufruf oder Ähnliches sein, mir fiel zum Reimen bloß nix Besseres ein. Im Ruhestand will er neben Motorrad und Reisen auch Freischießen genießen, und ab sofort richtig rocken und für die Eiserne schießen.



### **Stefan Keunecke**

Jahrgang 1964  
verheiratet  
1 Tochter und  
1 Sohn

In Braunschweig unschuldig geboren, ansonsten ein Peiner so ziemlich, auch seine Familie und Frau Birgit, sie sagt, er liebt mich. In einigen Krankenhaus-Stiften im fernen Hannover managt er Arbeitszeit, dass keiner liegt aufm Sofa. Sein Vater hat schon immer die Hoffnung gehegt, dass der Junge sich zu einer Korporation hin bewegt ... Nun, gut Ding will Weile haben, am Ende wird alles gut, er hat's vollbracht, endlich den Weg in die Gilde geschafft. Und der Stefan kämpft mindestens seit Donnerstag schon, beim Krischan Reimann in der 3. Sektion.

## Rekrutenjahrgang 2024

---



### **Florian Scheibe**

Jahrgang 1984  
in  
Partnerschaft  
1 Tochter

Nach einer Woche in Hildesheim geboren und seitdem in Peine, bringt er die Kfz-Technik hier im Lande ins Reine.  
Selber war er MSC-Vorstand vor Ort,  
in seinem Leben dreht sich alles um Motor- und Rallyesport.  
Das Hobby zum Beruf gemacht,  
als Sachverständiger beim TÜV – Auweia, gute Nacht!  
Er plant, baut und fährt die Mobile als Exempel,  
hoffentlich verwehrt er uns nicht die nächsten Stempel.  
Bei vielen Aktionen immer ganz aktiv und löblich dabei,  
das macht ihm einen guten Weg in die Dritte frei!



### **Privatdozent Dr. Sanjay Weber- Spickschen**

Jahrgang 1980  
verheiratet  
3 Söhne

Seit 1985 schon in Peine, aber in Essen geboren,  
hatte er hier im Kreis seine Sarah als Frau auserkoren.  
Sport ist und war schon immer Sanjays Leben,  
leider ging's in der letzten Zeit mit dem Rad öfter daneben.  
Lange als Doc mit deutschen Teams unterwegs in der Welt,  
passt er auf, dass er die Athleten gesund erhält.  
Letztes Jahr hatte er schon aktiv für uns Recruiting gemacht,  
beim PAZ-Boßeln im Frühjahr haben wir an ihn gedacht,  
und dann am Aufnahmebogen zusammen gelacht.  
Als Arzt für Sport und Knie, wollen wir hoffen, wir brauchen ihn nie,  
viel besser kommt dann dieser Mann, beim Sahlmann in der  
Fünften an.



### **Thomas Weitling**

Jahrgang 1963,  
verheiratet  
2 Söhne

Da hat sich doch ganz unverhofft  
ein Bürgerschaffer ganz verzockt.  
Er wollte gerne bei uns sein  
daher verleiben wir ihn ein.  
Er ist gewiss schon sehr erprobt  
und wird jetzt großartig inthront.  
Das Größte nach den 25 Jahr  
ist nun die Gilde, das ist wahr.  
Wir begrüßen ihn mit Freude schon, in Marco Thuns' 1. Sektion!

## Rekrutenjahrgang 2024

---



### **Christopher Wiedemann**

Jahrgang 1988  
verheiratet  
1 Tochter und  
1 Sohn

Gebürtig in Hohenhameln, jetzt Stederdorf an Peines Nord-Ost-Tor, beruflich bei der AOK als IT-Koordinator.  
Seine Frau Sabrina, die kenn' ich vor ihm schon lange, hat nach ihrem Abi nur Erdbeeren verkauft, also keine Bange. Laufen tut er viel, wenn's nicht so will – sein Automobil, er hat davon mehrere – Golf und Scirocco, echt historische. Neben dem Garten am eigenen Zuhause, macht er auch gern mit seinen Kindern mal Pause. Mit Pause ist heute als Rekrut jetzt Schluss, als Schützenbruder in der Dritten! Auf geht's! Gut Schuss!



### **Matthias Wojtysiak**

Jahrgang 1968  
verheiratet  
1 Sohn

Als Peiner geboren, mit Fuhsewasser getauft, hier aufgewachsen, seine Frau Romy aus Bad Schlema, hab's nachgeschaut, das ist in Sachsen.  
Zum Verwecheln von J, Y und I bei Herrn Wojtysiak, man kann auch sagen Mister Media Markt. Fast 30 Jahre schon, managt er den Verkauf von Digital und Telefon. Wenn neben Tennis, Wandern und Rad ist noch Luft, das Fernweh mit Wohnwagen-Camping ruft. Er interessiert sich für Vöhrum und Peine's Geschichte, er könnte was sein für unser Team Gildearchiv, oder nicht? Jetzt geht's erst mal weiter, im Gleichschritt laufen, und dann beim Baumi in Sektion sechs zum Saufen.

### **DEM PROTOKOLL ENTRISSEN:**

*„Die Rekrutenbesprechung war sehr schön (16 Rekruten). Besonders die Bedienung ist angenehm aufgefallen. (Nähere Beschreibungen sind nicht protokollfähig).“*



# LOKE + GÖDECKE

---

## Steuerberater



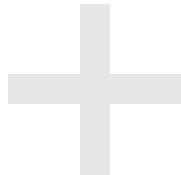
**Birgit Loke**

Steuerberaterin

**Holger Gödecke**

Diplom-Finanzwirt (FH)

Steuerberater



Werner-Nordmeyer-Straße 33  
31226 Peine

Telefon 0 51 71 . 5 99 3-0

Telefax 0 51 71 . 5 99 3-66

info@stb-loke.de

www.stb-loke.de

# Jubilare, Mitgliederzahlen und Trauerfälle

---

## Jubilare 2024

### 25 Jahre

Christoph Hussy  
Ralf Jödicke  
Karsten Matthies  
Roland Merten  
Frank-Christian Nickel  
Uwe Salfeld  
Christian Sinnreich  
Marco Trottner  
Martin Weil

### 40 Jahre

Claus Geffers  
Wilfried Grobe  
Wolfgang Kiesswetter  
Klaus Ripken  
Eugen Wolddt

### 50 Jahre

Horst Horrmann  
Rolf Keunecke  
Klaus Schoepe

## Wir trauern um

Kurt Held	† 25. August 2023
Karl-Heinz Täuber	† 05. September 2023
Dr. Peter Schroer	† 03. Oktober 2023
Paul Fuchs	† 07. Dezember 2023
Peter Theis	† 16. Dezember 2023
Joachim „Jo“ Jenßen	† 25. Januar 2024
Wolfgang Schridde	† 15. März 2024
Horst Plate	† 24. März 2024

**Wir hatten zu Freischießen 2024:  
387 Mitglieder!**

## Das Redaktionsteam ...

---



Von links: Andreas Höver, Martin Köhler, Dr. Gerhard Rauls, Bernd Köhler, Christian Suchan, Jörg Thienemann, Dennis Heyer und Nina Köhler

# Kopf Autoteile

## Jetzt mit zweitem Standort in der Woltorfer Straße in Peine.

- Unfallinstandsetzung
- Leistungsoptimierung
- Teile und Zubehör
- Felgen und Reifen
- Radio und Navigation
- Haupt-und Abgasuntersuchung
- Klimaanlage und Batterien
- Autopflege
- Vergölst – Fleetpartner



### Kopf-Autoteile GmbH

### An unseren beiden Standorten:

Peiner Straße 43

Woltorfer Straße 110

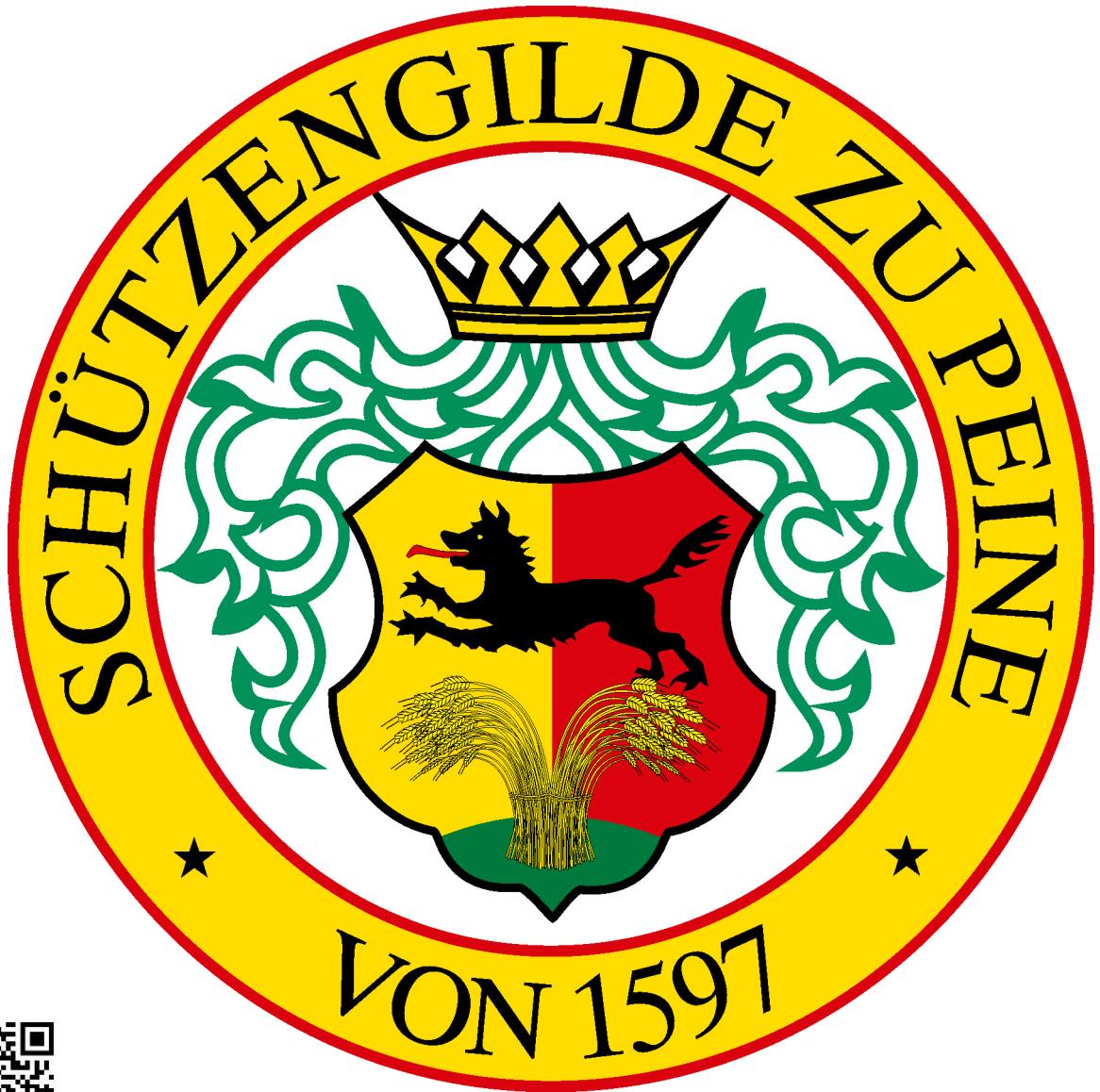
Tel. 05171 / 77 690

Tel. 05171 / 76 99 273

[www.kopf-autoteile.de](http://www.kopf-autoteile.de)

[info@kopf-autoteile.de](mailto:info@kopf-autoteile.de)





[www.schuetzengilde-peine.de](http://www.schuetzengilde-peine.de)